



Hi! Ich bin Atilla. Ich schaffe den richtigen Rahmen für Deine persönliche Finanzberatung.

Atilla ist einer von rund 600 Kolleg:innen aus der Region, die uns zu dem machen, was wir sind: Deine Sparkasse Düren.



Unsere Angebote sind so vielfältig wie die Menschen, die bei uns arbeiten. Sie sind die Gesichter Deiner Sparkasse Düren. Vor und hinter den Kulissen arbeiten sie engagiert für Dich und unsere Region. Wir sind Dein Finanzpartner im Kreis Düren.

 02421 127-0









 info@skdn.de

 [sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

 **Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvoll erweitert • Erste Kandidaten nominiert • 31,3 Millionen Euro Chance • Ei, Ei, Ei, da ist es! • Perspektiven ausloten • Tag des Grundgesetzes • Als würde man einen guten Freund verlieren • Der „TikTok-Bildung“ entgegenwirken • Demokratie Weltweit Gestalten • Kommunen für alle? • Pferdestärken auf dem Acker • Kirchberg als Tor zum Indesee • Mobile Er-Fahr-ungen • Einmal Verstoppen sein
18	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> • Neue Technik zur Sanierung von Radwegen • Start in die Tourismussaison • Grundschulen öffnen Türen • Tolle Ideen in der Nordschule
24	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> • Alles neu und das Bedürfnis davonzurennen
26	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Tobias Kollmann • Belesene Jubilarin • Vater der Jazznacht • Meistermacher wurde 90 Jahre alt • Gestalterin geht in Ruhestand • Alpaka-Mann von Jülich
29	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Sind wir nicht alle ein bisschen HERZOG? • Riesen-Maikönig in Barmen • Menschen beistehen lernen • Stadtbäume im Wallgraben • Maiblömche tagen im Mai
32	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> • Alles neu...
33	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> • Mit eigener PV-Anlage zu mehr Unabhängigkeit • Neutronenquelle HBS-I für Jülich? • Panstars – der Star(r) des Sonnenaufgangs
38	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • Durch Festung und Schloss • Herzog im Museum • Der Aufbau moderner Daseinsvorsorge

38	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • Die Villa in der Landsynagoge
41	KU	KUNST UND DESIGN
		<ul style="list-style-type: none"> • Prima Klima fürs Museum • Museum Zitadelle und Landschaftsgalerie • Ein Faible fürs Technische • Lebendige Bildsprache • Spuren in Metall
45	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> • Gute Wahl für die erste Medaille • Stellt frau die falschen Fragen? • Migration aus zwei Blickwinkeln • Es gibt keinen Grund, „Maus“ nicht zu lesen • Demokratie kindgerecht
48	CK	COMEDY & KABARETT
		<ul style="list-style-type: none"> • Lachkräftemangel • One Woman Show
49	TH	THEATER
		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Nein zum Geburtstag • Zwischen den Zeilen – Restart
50	FE	FESTIVAL
		<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Dekaden Epochenfest • Tanzbare NextGen • Feierabend!
52	MU	MUSIK
		<ul style="list-style-type: none"> • LP des Monats • Purer Blues • Reservisten Benefiz • Mit Maria • Tief im Süden • Filmreif • Für Frieden • True Crime in Concert
54	KK	KINO IM KUBA
		<ul style="list-style-type: none"> • Horst Schlämmer sucht das Glück • Calle Málaga – Ein Zuhause in Tanger • No Hit Wonder • Das Drama – Noch mal auf Anfang • Das Flüstern der Wälder • Der Super Mario Galaxy Film • Romería – Das Tagebuch meiner Mutter
56	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
60	TE	TERMINE
62	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #173
01. Mai 2026
Auflage: 18.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen
www.herzog-media.de

KONTAKT
T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL
Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL
Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS
Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN
Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG
HERZOG Media GbR
T 0 24 61 / 31 73 50 5
W www.herzog-media.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Elser, Anna Rohowsky, Ariane Schenk, Arne Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Cornel Cremer, Dorothee Schenk, Fabio D'Orsaneo, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Ida Bialuschewski, Jens Dummer, Kristina Sehl, Lisa Milicia, Mike Hans, Nicola Wenzl, Olaf Kiel, Oliver Garitz, Peer Kling, Roberto Blume, Sopia Kiknavidze, Stefan Wiesen, Tom Besselmann, Volker Goebels sowie Jülicher Vereine und Institutionen.
Mehr unter www.herzog-magazin.de/herzog-juelicher-kultur-stadtmagazin/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der HERZOG Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

SINNVOLL ERWEITERT



Der Kreistag hat grünes Licht gegeben: Am Berufskolleg Jülich soll ein neuer Bildungsgang im Bereich Metalltechnik eingerichtet werden. Damit wird das schulische Angebot gezielt erweitert und an die Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarktes angepasst. Geplant ist eine einjährige Berufsfachschule (Typ I), die Schülerinnen und Schülern berufliche Grundlagen vermittelt und sie gezielt auf eine Ausbildung im gewerblich-technischen Bereich vorbereitet. Neben dem Unterricht gehören auch praktische Erfahrungen dazu: Insgesamt 30 Tage Praktikum sind fester Bestandteil des Bildungsgangs. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Bezirksregierung Köln könnte der neue Bildungsgang bereits zum Schuljahr 2026 / 2027 starten.

RÄDER AN DEN BÜGEL



Wer mit dem Fahrrad in Jülich unterwegs ist, stellt fest, dass oft sichere Abstellmöglichkeiten fehlen: Fahrräder werden an Geländern oder Schildern angelehnt, Gehwege werden enger. Der Ausschuss für Stadt- und Dorfentwicklung sprach sich dafür aus, im Stadtgebiet zusätzliche Fahrradablenkbügel zu errichten. Geplant sind insgesamt 125 Bügel an rund 25 Standorten, jeweils fünf pro Standort. Finanziert werden soll das Vorhaben über das Förderprojekt „Mobilstationen der Zukunft im Rheinischen Revier“. Auch die Ortsteile sollen von dem Projekt profitieren. SPD-Parteichefin Katja Böcking fragte ausdrücklich nach, ob unter den geplanten 25 Standorten auch Plätze in den Dörfern vorgesehen seien – was bestätigt wurde.

Die Kosten für das gesamte Projekt liegen bei rund 75.000 Euro. Dank der Förderung könnten rund 92,5 Prozent übernommen werden, so dass für die Stadt ein Eigenanteil von etwa 5600 Euro bleiben würde.

1000 QUADRAT-METER OASEN



Mehr Natur, mehr Aufenthaltsqualität und neue grüne Treffpunkte – mit dem Projekt „WandelParks“ könnten in Jülich künftig neue naturnahe Grünflächen entstehen. Grundlage ist ein Projekt der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, bei dem in sieben Kommunen jeweils rund 1000 Quadratmeter Fläche ökologisch aufgewertet werden sollen. Ziel des Regionalentwicklungsprojektes, das im vollständigen Titel „InReNa 2030 II“ heißt, ist es, „grüne Oasen mit hoher Nutzungsqualität für die Menschen“ zu schaffen und gleichzeitig Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu fördern. Die konkreten Standorte sind in Jülich noch offen. Im jüngsten Ausschuss für Dorf- und Stadtentwicklung beauftragten die Mitglieder die Verwaltung, gemeinsam mit der indeland GmbH eine geeignete Fläche für den „WandelPark“ zu suchen und der Politik anschließend zur Entscheidung vorzulegen.

EINFACHER UNTERWEGS

Wer im Nordkreis abends oder in Randzeiten mit Bus und Bahn unterwegs ist, kennt das Problem: Viele Verbindungen wurden zuletzt ausgedünnt. Als Ersatz wurde das AnrufsammelTaxi (AST) in Jülich ausgeweitet – ein flexibles Angebot, das Fahrgäste auf Bestellung ans Ziel bringt und so Lücken im Nahverkehr schließt. Bislang mussten Fahrgäste, die bereits ein gültiges Ticket wie das Deutschlandticket oder Schülerticket besaßen, für die Nutzung des AST zusätzlich zahlen. Der Kreis Düren hat jüngst beschlossen, den zusätzlichen Tarif für Zeitkarteninhaber vorerst auszusetzen. Künftig reicht ein gültiges ÖPNV-Ticket aus, um das AnrufsammelTaxi ohne

Aufpreis zu nutzen. Damit wird das Angebot deutlich einfacher und attraktiver. Die Anpassung ist zunächst auf ein Jahr angelegt und wird in dieser Zeit ausgewertet.

EXPERTENRAT BEI FUND VON WILDTIEREN

Ob Eichhörnchen, Jungvögel oder Igel – oft werden auf dem Dürener Kreisgebiet Wildtiere entdeckt, die den Eindruck machen, Hilfe zu benötigen. Doch wichtig ist auch: Nicht jedes Tier braucht wirklich Hilfe, und nicht jedem Tier kann geholfen werden. Tierschutz bedeutet in der Regel, dem Tier seinen Lebensraum zu lassen. Um schnellstmöglich zu klären, was mit dem gefundenen Tier passieren soll, hat der Kreis Düren die zentrale Wildtier-Hotline eingerichtet. Besetzt wird sie vom Tierschutzverein für den Kreis Düren e.V. und dem Brückenkopf-Zoo in Jülich. Bei Anruf wissen sie, ob einem Tier, das auf dem Kreisgebiet gefunden wurde, zu helfen ist und wo dies am besten gelingen kann. Die Wildtier-Hotline ist bis Ende September unter 0800 / 0060993 erreichbar.

BLÜTEN NUR ZUM ANGUCKEN



Jedes Jahr zwischen April und Mai erfreuen sich viele Menschen im Kellenberger Wald in Barmen an dem dort flächendeckend wachsenden Atlantischen Hasenglöckchen. Das Naturschauspiel ist mittlerweile weit über die Grenzen des Kreises Düren bekannt. Der Kreis Düren weist ausdrücklich darauf hin, dass es verboten ist, die offiziellen Wege zu verlassen und die Flächen außerhalb der Wege zu betreten, da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt. Auch mögliche (verbotene) Trampelpfade zählen dazu. Sie sind keine offiziellen Wege. Ebenso ist es verboten, die Blüten zu pflücken oder Pflanzen auszugraben. Verstöße gegen die Verbote stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und können mit einem Bußgeld geahndet werden.

ERSTE KANDIDATEN NOMINIERT



Die ersten Kandidaten für die Landtagswahl am 17. April 2027 stehen fest: Der SPD-Kreisverband Düren / Jülich schickt den Jülicher Mo Khomassi und den Dürener Andreas Isecke ins Rennen. Zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten ist wieder ein Kandidat aus Jülich für die Landtagswahl nominiert. Mit Mo Khomassi, Spitzenkandidat der Kommunalwahl 2025 in Jülich, Vize-Parteivorsitzender und Kreistagsabgeordneter, hat der SPD-Kreisverband einen politischen Newcomer mit einer deutlichen Mehrheit von fast 93 Prozent gewählt. Der überzeugte Wahl-Jülicher mit libanesischen Wurzeln überzeugte mit seiner Vorstellung, die er eng an seine Kandidatur knüpfte. Seine Lebensgeschichte, die – so sein Selbstverständnis – das sei, wofür die SPD immer gestanden habe: eine Aufstiegs Geschichte von „ganz unten“.



LINK ZUM GANZEN BEITRAG
hzzgm.de/4mr3I4G



Der CDU steht die Kandidatenfindung dagegen noch bevor. Patricia Peill teilte in einer Stellungnahme mit, dass sie nicht für eine dritte Amtszeit in Düsseldorf zur Verfügung stehe. Die Entscheidung dürfte die CDU doppelt schwer treffen. Bekanntermaßen wurde Landtagsabgeordneter Dr. Ralf Nolten im vergangenen September zum Landrat des Kreises Düren gewählt. Für den Südkreis muss also ohnehin ein neuer Kandidat gefunden werden. Wann die Kandidatenkür der CDU für ihre Nachfolge stattfinden wird, ist noch unklar.



LINK ZUM GANZEN BEITRAG
hzzgm.de/4swXVMo

KIESGRUBE KOMMT NICHT

Fünf Jahre lang hing das Damoklesschwert über Bourheim als „Ort an der Kante“. Jetzt ist nach Auskunft von Ortsvorsteher Dietmar Müller die Zitterpartie ausgestanden. Es bleibt grün. Der Unternehmer wird die angekündigte Kiesgrube, die eine Fläche größer als das Dorf selbst umfassen sollte, nämlich 80 Morgen Land, nicht ausheben. Bereits im Februar habe es Gerüchte gegeben, dass der Inhaber der Genehmigung auf die Umsetzung des Projektes verzichten werde. „Ich wollte mich jedoch nicht an der Verbreitung ungesicherter Informationen beteiligen und habe erst heute über einige Umwege vom Geschäftsführer der Firma die Aussage erhalten, dass „das Projekt nicht weiterverfolgt wird“, schreibt Dietmar Müller auf seinem Ortsvorsteher-Portal. Das Szenario, das drohte, war, dass durch den Tagebau auf der einen Seite und die geplante Kiesgrube zwischen Adenauerstraße und Aachener Landstraße auf der anderen Seite das Dorf zwischen den Grabungslöchern „Inselcharakter“ bekommen würde. Auf 30 Jahre war die Abgrabungserlaubnis vorgesehen.

BOLZPLATZ „GEFEGT“



Frühjahrsputz auf dem Bolzplatz am Nordbahnhof: Die Leitungen von Roncalli-Haus Sascha Römer und B-Haus Franz Meuthrath sind mit Mo Khomassi, Bilal Salim und Liam Franken zum Großreinemachen angerückt. „Statt nur darüber zu reden, haben wir einfach angefangen“, meldete „Ronci-Leiter“ Sascha Römer. Und sofort hätten die Jugendlichen mitgezogen und angepackt. „Am Ende hatten wir sogar zu wenig Handschuhe, weil so viele helfen wollten“, berichtet Römer und hängt ein Plädoyer an: „Bolzplätze sind mehr als nur ein bisschen Rasen. Sie sind Begegnungsorte, Rückzugsorte, Lebensräume. Sie sind Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum. Und davon gibt es fast keine.“

Hofgezwitscher



► 40 Folgen sind Andrea Eßer und Nicola Wenzl auf Sendung, und das ist natürlich nicht neu – auch wenn das aktuelle Mai-Magazin „Alles neu...“ heißt. Aber natürlich fällt den Hofgezwitscherinnen immer wieder was Neues ein. Da der Andruck mal wieder das Zwitschern überholt hat, ist auch die Hörbeauftragte sehr gespannt, worum es denn diesmal gehen wird.



ZUM PODCAST
HOFGEZWITSCHER#40
hzzgm.de/4292h1h



ALLE WEITEREN GEZWITSCHER ZUM NACHHÖREN AUF SPOTIFY
open.spotify.com/show/31SxTjNkpYIN6R1L-us8sMy

ALLE SCHERZE GEFUNDEN?

Tatsächlich gibt es nicht ein(e) aus der Leserschaft, der (die) alle unsere Nonsensgeschichten im „scHERZOG4.0“ gefunden (oder sich gemeldet) hat. Das freut die Redaktion doch insgeheim sehr. Nicht richtig ist natürlich, dass ein Hallenbad auf dem Schlossplatz gebaut wird. Daran konnte man fühlen, oder? Etwas übertrieben war auch der Scherz „Stricken direkt vom Alpaka“. Zu unserem Bedauern wird es kein Bällebad zur WM geben. Nach gewöhnlich gut informierten Kreisen hat die Meldung wohl zu hohem Wellenschlag bei der Werbegemeinschaft geführt. Das neue Liedgut für den Glockenbaum war leider nur ausgedacht. Es hat zwar eine wunderbar augenzwinkernde Bewerbung für den Big-Brother-Brainergy-Container gegeben, das ist aber eine Ente. Tierisch amüsiert hat sich die Redaktion auch bei der Einrichtung des Aquariums für Papierfischchen. Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwissern, die sich gerne bereit erklärt haben, bei unseren Scherzartikeln mitzuwirken.

MEHR LICHT



Der kombinierte Geh- und Radweg zwischen der Jan-von-Werth-Straße und dem Wohngebiet an der Josef-Bierth-Straße könnte künftig besser beleuchtet werden. Im jüngsten Ausschuss für Stadtentwicklung sprachen sich die Mitglieder einstimmig dafür aus, die Installation einer Beleuchtungsanlage prüfen zu lassen – allerdings unter einer klaren Voraussetzung: Die Maßnahme soll nur umgesetzt werden, wenn entsprechende Fördermittel bewilligt werden. Der Verbindungsweg hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Er wird von Anwohnerinnen und Anwohnern aus den Wohngebieten „Am Blauen Stein“, „Sternschanze“ und „Lich-Steinstraße“ intensiv genutzt und gilt als sichere Alternative zu den stark befahrenen Hauptstraßen. Mit der weiteren Entwicklung der Quartiere und dem entstehenden Brainergy Park dürfte die Nutzung künftig noch zunehmen. Geplant sind derzeit zwölf Solar-LED-Leuchten mit jeweils 4,5 Meter hohen Masten. Die Kosten würden insgesamt rund 36.000 Euro betragen. Bei einer möglichen Förderung von bis zu 80 Prozent liege der Eigenanteil der Stadt bei etwa 7200 Euro.

Die Diskussion weitete sich schließlich auch auf andere Radwege aus. Susanne Offermann (SPD) fragte nach der Situation zwischen Koslar und Barmen: Dort seien viele Schülerinnen und Schüler unterwegs. „Die fahren seit Jahren im Stockdunkeln“, sagte sie. Bürgermeister Axel Fuchs verwies darauf, dass dieser Radweg in die Zuständigkeit des Kreises falle. Die Stadt wolle jedoch beim Kreis Düren dafür werben, dass auch dort eine sinnvolle Beleuchtung geprüft wird.

PLANUNGEN SCHREITEN FORT

Der Ausbau einer neuen Radvorrangroute zwischen Düren und Jülich schreitet weiter voran. Die rund zehn Kilometer lange Strecke soll künftig eine schnelle und direkte Verbindung für den Radverkehr schaffen – weitgehend parallel zur Rurtal-

bahn und ohne größere Steigungen. Das Projekt wird größtenteils durch Fördermittel finanziert und befindet sich derzeit in der Genehmigungsplanung. Ziel ist es, die Route komfortabel und sicher auszubauen, unter anderem mit einer Breite von bis zu 4,50 Metern auf Teilabschnitten. Entlang der Strecke sind mehrere sichere Querungen vorgesehen, etwa an Straßen und Bahnübergängen.

Allerdings gibt es auch Herausforderungen: Eine bestehende Gasleitung entlang der Trasse muss teilweise erneuert werden. Für einen Abschnitt ist diese Erneuerung inzwischen verschoben worden, was Auswirkungen auf den Bauablauf hat. In diesem Bereich kann der Ausbau der Radroute erst nach der Stilllegung der Leitung erfolgen. Auch organisatorisch gab es Veränderungen. Das ursprünglich beauftragte Ingenieurbüro konnte den Zeitplan nicht einhalten, so dass ein neues Büro mit der weiteren Planung beauftragt werden soll.

PARKPLATZ-SUCHE KÜNFTIG PER APP?



Neue Ansätze für Verkehr und Parken in Jülich wurde im Statusbericht Mobilität im jüngsten Ausschuss für Stadtplanung vorgestellt. Die Stadt arbeitet an konkreten Maßnahmen zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs. Ein besonderer Fokus liegt auf der Reduzierung des Parksuchverkehrs rund um die Innenstadt. Ziel ist es, den Autoverkehr gezielt in das Parkhaus Zitadelle zu lenken und so den öffentlichen Straßenraum zu entlasten. Hierfür wird ein digitales System geprüft, bei dem Parkplätze im Voraus per App gebucht werden können. Ergänzend sollen ungenutzte Stellflächen zeitweise geteilt werden, um die vorhandene Infrastruktur besser auszulasten. Perspektivisch ist zudem eine Verknüpfung mit weiteren Mobilitätsangeboten wie Leihrädern, E-Scootern oder Carsharing vorgesehen. Eine geplante Verkehrserhebung wurde vom Fördergeber zwar nicht bewilligt. Die Stadt sucht jetzt, alternative Finanzierungswege zu erschließen.

DAS RAD DREHT SICH WEITER



Die Entscheidung fiel im Februar, die Umsetzung folgte offensichtlich prompt: Teile der Kurfürsten- und Kölnstraße werden gerade zur Fahrradstraße. Erste Markierungsarbeiten begannen Anfang April. Wie aus Reihen der Verkehrstechnik Jülich zu hören ist, sollten die Arbeiten etwa drei bis vier Wochen dauern, da die letzten Schilder geliefert werden müssten, um die Fahrradstraße gänzlich fertigzustellen. Mit dieser Maßnahme wird ein Antrag des Umweltbeirates von Mitte 2025 umgesetzt. Künftig werden Fahrräder Vorrang vor dem motorisierten Verkehr haben. Die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h bleibt erhalten, aber die tatsächliche Geschwindigkeit richtet sich nach dem Fahrradverkehr.

GUTER START FÜR FAMILIEN



Der Kreis Düren beteiligt sich an dem Online Tool „Guter Start NRW“. Daraus resultiert ein neues komfortables Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger: das Familienportal. Dieses ermögliche einen guten Überblick über die Angebote und Maßnahmen, die im Kreisgebiet und darüber hinaus zu finden sind. Das Familienportal ist der Wegweiser mit Angeboten für die gesamte Familie. Mit einem Klick lassen sich die verschiedenen Kurse, Treffs oder Hilfsangebote bequem online suchen und finden – sortiert nach Altersgruppe, Thema und Wohnort. Auf www.kreis-dueren.de/familienportal sind bereits über 150 Angebote von mehr als 30 Anbietern online. Darunter Beratungen für Schwangere, Online-Sprechstunden, Erziehungshilfen, Eltern-Kind-Gruppen und vieles mehr.

31,3 MILLIONEN EURO CHANCE

► **Der Brückenkopf-Park ist in die Jahre gekommen. Das können die Gäste des beliebten Freizeit- und Familienparks mit bloßem Auge erkennen und ist auch den Ratsmitgliedern bewusst. Jetzt besteht nach Bürgermeister-Aussage im jüngsten Hauptausschuss die Chance, über das Landesprogramm „Revier. Gestalten“ eine Fördersumme von bis zu 31,3 Millionen Euro zu bekommen.**

Aus ehemaligen Tagebaumfeldern sollen „attraktive und zukunftsfähige Wohn- und Lebensräume“ werden. So lautet die Vorgabe für das Förderprogramm „Revier. Gestalten“. Strukturwandelmanagerin Petra Dören-Delahaye hatte mit ihrer Kollegin Karen Steffens zuerst für den Stadtentwicklungsausschuss eine entsprechende Vorlage vorbereitet. Mit Antragstellung eröffnet sich die seltene Gelegenheit, den Park zu ertüchtigen, und das für fünf Prozent der anfallenden Kosten. Denn bis zu 95 Prozent Förderung sind im Landesprogramm möglich. „So eine hohe Fördersumme ist nicht üblich“, hatte sich Alexander Eckert von der UWG JÜL spontan beeindruckt gezeigt. „Das würde uns für den Brückenkopf-Park erheblich weiterbringen.“ Und unterstrich: „Wir verpassen etwas, wenn wir diese Chance nicht nutzen.“ Dem stimmte auch Karl-Philipp Gawel (CDU) zu, nannte den Familien- und Freizeit-Park gar „ein Juwel“, lobte das Team im Brückenkopf-Park für ihr Engagement; warnte aber auch vor einem „Kipp-Punkt“ bezüglich der Attraktivität des Parkes, wenn jetzt keine Maßnahmen zur Attraktivierung und Modernisierung ergriffen würden.

Und die Wunschliste ist lang, berichten die Strukturwandelmanagerinnen auf Nachfrage: Es geht um nichts weniger als einen „Park 2.0“, wie Petra Dören-Delahaye ihn nennt. Hohe Priorität haben natürlich die Sanitäreinrichtungen, die wie Barrierefreiheit für einen Freizeit-Familien-Park unverzichtbar sind. Darüber hinaus gibt es viele kleinere, überschaubare Inwertsetzungen vom Beachvolleyballfeld, dem Bootsteg im Zoo, Mini-golfplatz oder auch Bestuhlung im „Hochzeitgarten“ und zusätzliche Kassenhäuschen für Events. Groß gedacht wird bei der perspektivischen Entwicklung des Parks. Waldpädagogik könnte das bestgebuchte Angebot des Brückenkopf-Parks flankieren: das grüne Klassenzimmer. Im gleichen Atemzug wird darum auch an eine Modernisierung des Wasserschulgartens gedacht.

Sicher spektakulärster Plan ist aber die Anlage eines sogenannten Ninja-Parcours für Jugendliche. Bereits vor zwei Jahren waren die Pläne für das ehemalige Wildschweineareal kursiert, aber an fehlenden Finanzmitteln gescheitert. „Es kann nicht sein, dass wir nur Familien mit kleinen Kindern ansprechen. Ich muss Jugendlichen auch etwas bieten, wenn

ich heute als Familienpark gelten will“, unterstreicht Dören-Delahaye. Weiterer Vorteil des Förderprogramms: Es beinhaltet eine Personalstelle, die sich genau mit dieser Entwicklung beschäftigen soll – also eine für die Stadt kostenneutrale Verstärkung fürs Team Strukturwandel.

Ob denn auch noch Vorschläge zur Gestaltung möglich seien, wollte Katja Böcking, Parteichefin der SPD, im Hauptausschuss wissen. Konkrete Entwurfsplanungen würden erst nach der Förderbewilligung beginnen, erklärten die Fachfrauen Steffens und Dören-Delahaye.

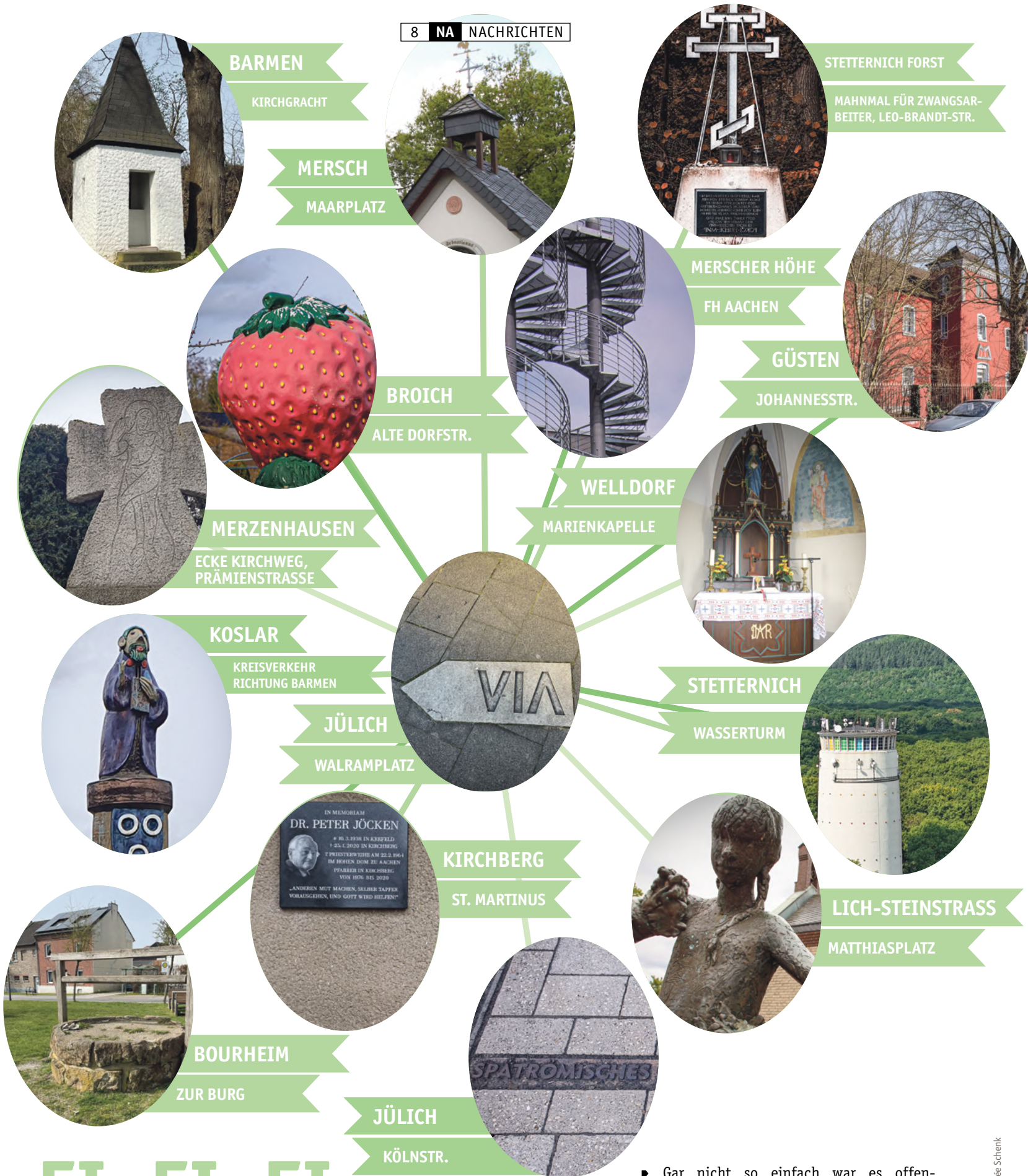
Bis dahin sind aber noch reichlich Hürden zu überwinden. Die ersten haben Karen Steffens und Petra Dören-Delahaye bereits genommen. Nach dem Erstgespräch gab es grünes Licht, sich überhaupt für den Fördertopf bewerben zu können. Ende März stand die nächste Deadline bei der Bezirksregierung auf dem Zeitplan. Was als nächstes ansteht, ist der sogenannte „regionale Konsens“. Der muss Anfang Mai vom Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier benannt werden. Problem ist: Diese Sitzungen finden nur quartalsweise statt. Entsprechend muss die Ladungsfrist berücksichtigt werden. Wenn das Votum der ZRR wie gewünscht ausfällt, erfolgt die Abstimmung mit dem Bund und zuletzt mit der Staatssekretärskonferenz. „Erst wenn wir überall eine Zusage haben, dürfen wir den Förderantrag einreichen. Und das muss dann am 30. Juni passiert sein“, klärt Dören-Delahaye auf.

Verbunden mit der Förderung ist immer auch der benannte Eigenanteil. Den Willen, diesen aufzubringen, mussten die Parteien darum im Stadtrat bekunden. Susanne Oppermann von der SPD formulierte es pragmatisch: „Die Fördermittel sind alternativlos! Wir werden in den nächsten Jahren keine Eigenmittel für Finanzierung haben.“ Es gebe nichts zu diskutieren. „Hier gibt es nur: Fördermittel nehmen oder den Park schließen.“

Dorothee Schenk



LINK ZUM BEITRAG ZU FÖRDERKULISSEN UND DAMIT VERBUNDENEN HERAUSFORDERUNGEN
hzzgm.de/30aSDbn



**EI, EI, EI,
DA IST ES!**

► Gar nicht so einfach war es offenbar, die vielen Motive den richtigen Orten zuzuordnen. Es gibt ausschließlich Gewinnerinnen, die tatsächlich alle Markensteine im Jülicher Land erkannt haben. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Nachfahren und -schauen hier die Auflösung der Ostereier-Suche.



STÄDTEBAU, STRUKTURWANDEL SOWIE WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG ZUR ZUKUNFT JÜLICHS UND DER REGION

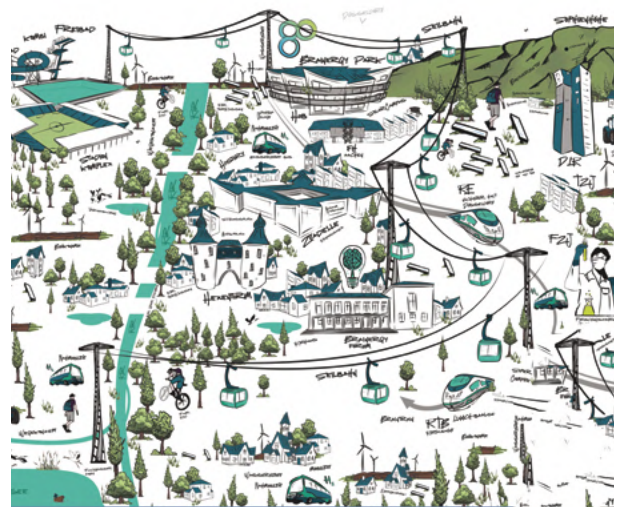
► Mit Aktionen für die ganze Familie gibt es die Chance, die Pläne zur zukünftigen Entwicklung der Stadt Jülich und der Region greifbar aufbereitet zu erleben. Vertretende aus den Bereichen Stadtentwicklung, Tagebaue und deren Umfeldinitiativen, Wasserwirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung und Jugendarbeit sowie Wissenschaft und Forschung werden vor Ort sein.

Besonders im Fokus steht der offene Austausch: Menschen aller Altersgruppen sind eingeladen, sich an verschiedenen Infoständen über die laufenden und geplanten Projekte zu informieren. Darüber hinaus hat die Stadt Jülich für alle Interessierten ein Rahmenprogramm mit Talkrunden und Podiumsdiskussionen zusammengestellt. Für besondere Leckerbissen ist ebenfalls gesorgt, denn der Zukunftstag findet zusammen mit dem Pre-Opening des Feierabendmarktes der Werbegemeinschaft Jülich e.V. statt. In entspannter Atmosphäre haben die Gäste bis 21 Uhr die Möglichkeit, den Abend gemütlich bei Musik ausklingen zu lassen.

Integriert in den Zukunftstag Jülich ist der „Tag der Städtebauförderung“. Hier erwarten die Besucherinnen und Besucher unter anderem Informationen zum Integrierten Handlungskonzept (InHK) für die Innenstadt und zu den laufenden Baustellen im Bereich des Schlossplatzes und der Kölnstraße sowie zu zukünftigen Maßnahmen. Das Haus- und Hofprogramm sowie die Arbeit des Citymanagements werden ebenso vorgestellt. Auch das Jugendparlament Jülich (JuPaJü) ist vor Ort, um mit den jungen Menschen über ihre Wünsche für Jülich ins Gespräch zu kommen.

Im ganzen Jülicher Stadtgebiet gibt es viele Projekte, die die Stadt attraktiver, lebenswerter und zukunftssicher machen werden. Dazu gehören beispielsweise die Sophienhöhe, der Brainergy Park Jülich sowie die beiden zukünftigen Seenlandschaften am Hambachsee und am Indesee. Am Zukunftstag erfahren alle Interessierten das Wer, Wie, Was und Wozu der Projekte, die das „Jülich der Zukunft“ gestalten werden. Alle Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, den Aktionstag zu nutzen, um mit den Expertinnen und Experten über die Zukunft Jülichs ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam sollen die Energiewende umgesetzt und die Klimakrise abgewendet werden. Das Team der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) entwickelt den Plan, mit dem das Rheinische Revier die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich meistern wird. Die Entwicklungsgesellschaften indeland GmbH und Neuland Hambach GmbH sowie das



Forschungszentrum Jülich und die RWE Power AG arbeiten daran, die Vision einer modernen, prosperierenden und innovativen Energie- und Industrieregion Realität werden zu lassen. Alle Teams sind dabei in engem Austausch mit Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und den Verbänden innerhalb und außerhalb der Region.

Neben den genannten Infoständen sind auch der Wasserverband Eifel-Rur und der Erftverband, der Campus Jülich der FH Aachen, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das HC-H2 Helmholtz-Cluster Wasserstoff, das DGB Projekt Revierwende, die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, die LAG Rheinisches Revier an Inde und Rur e.V., die Initiative jüwork.jülife, der Kreis Düren, der Brainergy Park Jülich, die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG), das Strukturwandelmanagement sowie das NaMoK-Team (Nachhaltigkeit, Mobilität und Klimaschutz) der Stadt Jülich vor Ort und stellen ihre aktuellen Themen vor.

ZUKUNFTSTAG FR 8|05

Stadt Jülich | Marktplatz | 14-19 Uhr | Eintritt frei



TAG DES GRUNDGESETZES

So soll es sein: Zum Tag des Grundgesetzes zeigt sich „die Demokratie“, wie man sie sich wünscht: vielfältig, bunt, launig und ernst, durch Information und Unterhaltung.

Der 23. Mai ist deutschlandweit der „Tag des Grundgesetzes“. Es wurde vor 77 Jahren verkündet. Um an dieses wichtige Ereignis zu erinnern, findet auf den Tag genau – diesmal ein Samstag – auf dem Jülicher Kirchplatz eine bunte Veranstaltung statt.

Dabei soll insbesondere daran erinnert werden, wie vielfältig Demokratie ist. Es wurden alle Parteien und Gruppierungen im Stadtrat Jülich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Sie sind auf kommunaler Ebene eine wichtige Stütze unserer Demokratie. Daneben wurden Initiativen eingeladen, die als Bindeglied unserer Zivilgesellschaft wichtig sind. Aktuell haben ihre Teilnahme zugesagt:

- Inklusionsbeirat der Stadt Jülich
- sprech:fähig
- TTC indeland Jülich
- Inklusiv Wohnen Jülich
- Stammhaus
- CDU Stadtverband Jülich
- UWG-JÜL
- SPD Jülich
- Grüne Jülich
- Die Linke
- Omas gegen Rechts
- AWO Jülich
- Jülich solidarisch
- Christlich-islamischer Gesprächskreis
- DGB
- ver.di@FZJ

AKTIONSTAG SA 23|05

Jülich solidarisch | Jülich, Kirchplatz



► **Australien gilt als Vorreiter bezüglich des Social-Media-Verbots für unter 16-Jährige. Ob Jülich Australien folgen würde? Laut den Stimmen dieser Stadt ein umstrittenes Thema.**

Trends, Freunde, Nachrichten, Überkonsum, zu langes Scrollen, Fake News und KI. Diese Dinge verbinden die Schülerinnen der 10b aus dem Mädchengymnasium Jülich mit der Alltagsrealität in Bezug auf Social Media. Viele der Zehntklässlerinnen nutzten die sozialen Medien bereits mit 11 oder 12 Jahren. Einige berichten heute von Reue – etwa über Inhalte, die sie damals zu voreilig gepostet haben und die sich nicht mehr löschen lassen. Die ersten Reaktionen der Zehntklässlerinnen des MGJ auf ein mögliches Verbot fallen deutlich aus: „Blöd“, „unfair“, „als würde man einen guten Freund verlieren“.

Der Umgang mit den Medien beginnt nicht erst in der zehnten Klasse. Ein Blick in die Grundschule zeigt, wie früh Kinder bereits damit konfrontiert werden: der eigene YouTube Kanal, Smart Watch, Tracking von den Eltern oder das eigene Handy... In der Promenadenschule gibt es da eine weite Spanne. Von Kindern, die erst in der weiterführenden Schule mit Social Media in Kontakt kommen, reicht es bis zur Nutzung von digitalen Geräten ab der ersten Klasse. „Die Präsenz der sozialen Medien hat sich mit der Zeit durchaus verstärkt“, bestätigt Susanne Lucas, die Schulleiterin der Promenadenschule.

Das digitale Zeitalter ignoriert die Schule nicht. Lernapps werden ab dem ersten Schuljahr mit einbezogen, und ab dem dritten Schuljahr erstellen die Schüler und Schülerinnen die ersten digitalen Präsentationen. Teil des Sachunterrichts ist aber auch der Umgang mit der heutigen Internetkultur: Was passiert mit Bildern im Netz? Das Internet vergisst nie... Auch mit Mobbing durch Online-Plattformen muss sich die Schule schon auseinandersetzen. Regelungen existieren bereits. Denn wer sein Smartphone nicht ausgeschaltet im Tornister lässt, muss es von den Eltern im Lehrerzimmer abholen lassen.

Die Sozialarbeiterin Lara Albuszies des Jugendtreffs Gleis 13 sieht es kritisch, den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit den Medien zu pauschalisieren. Sie und ihre Kollegin Eva Surma bleiben dem Thema gegenüber skeptisch. Für die beiden ist diese Maßnahme noch nicht richtig durchdacht, denn die Spanne zwischen keinem Interesse und benötigten Handyzeiten für Social Media ist weit. Im Allgemeinen gilt für die beiden Sozialarbeiterinnen, sich individuell präventiv einzubringen und die Kinder für das Thema zu sensibilisieren. Erfolgreiche Aufklärung und Medienkompetenz erhoffen sie sich durch eine Kombination aus offener Arbeit, Schule und Bildung, denn ein Verbot bewirke bei vielen Individuen eben nur einen noch größeren Reiz.

Auch die Beratungsstelle Frauen helfen Frauen spricht sich gegen ein reines Verbot aus. Die Mitarbeiterinnen werden mit dem Thema Social Media immer mehr konfrontiert. Sie wünschen sich den Aufbau einer Prävention: Begleitung, klare Regeln, engere Zusammenarbeit mit den Plattformen und klare Konsequenzen. Digitale Themen sollten ernst genommen werden. Für die Beratungsstelle ist das Verbot der einfache Weg. Stattdessen sollte man mit den Jugendlichen zusammenarbeiten und eine Lösung finden.

Ida Bialuschewski



**ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
MIT STELLUNGNAHMEN DER JUGENDLICHEN**
hzgm.de/48GS7bW

DER „TIKTOK- BILDUNG“ ENTGEGENWIRKEN

► **Von Medienkompetenz und Demokratiebildung: Sascha Römer, Leiter des Roncalli-Hauses, und Franz Meuthrath, b.haus-Leiter, haben zusammen ein Format entwickelt, um Jugendlichen Einblicke in verschiedene Gesellschaftsthemen zu geben – und der „TikTok-Bildung“ entgegenzuwirken.**

Wie schafft man es, Jugendliche in Zeiten permanenter Digitalität für Gesellschaft und die Gefahren von Social Media zu interessieren? Eine mögliche Antwort lautet: Politische Bildungsangebote schaffen. Und das ganz konkret – bloß nicht so „abstrakt und schwer zu greifen“, wie es Politik meistens ist. Letzteres ist ein großes Credo der beiden Jülicher Jugendeinrichtungsleiter Sascha Römer und Franz Meuthrath.

Klar ist für sie: Jugendliche werden Social Media nicht ohne weiteres verlassen. Deutlich ist auch, dass Themen wie die Digitalisierung bei der Jugendsozialarbeit als erstes ankommen, wie Franz Meuthrath erklärt. Dabei reagieren die höheren politischen Ebenen – so Sascha Römer – oft stark zeitversetzt. Erst jetzt, zwei Jahre nachdem sie mit der konkreten Arbeit begonnen hätten, sei Social Media Thema in der Politik. „In den zwei Jahren hast du die Chance, ganz viele junge Leute nicht zu erreichen, oder dass die auch in andere Extreme abrutschen. Das geht halt ruck-zuck.“

Darum soll nicht nur in Sachen Social Media, sondern auch in anderen Bereichen Wissen angeboten werden. Die Themen stammen aus dem Gespräch mit oder Anregungen von Jugendlichen im Roncalli-Haus wie im b.haus. Oft würde ein Film angeschaut und eine Gesprächsrunde abgeschlossen. Wichtig sei auch, dass die Jugendlichen sehen, wie die Themenabende aufbereitet werden. Es gehe darum, eine Möglichkeit zu bieten, die Zusammenhänge zu verstehen. Und das, anders als in der Schule, im Austausch und mit Alltagsthemen. Ein Format, um Denkanstöße mit auf den Weg zu geben.

Besonders nachhaltig sei aber die Bildungsfahrt zur Burg Vogelsang gewesen. „Da war das Thema nicht mehr so abstrakt, sondern auf einmal ziemlich real“, erinnert sich Sascha Römer. Diese Aktion habe auch dementsprechend lange nachgewirkt. Doch für mehr solcher Veranstaltungen fehlt – wie so oft in der Jugendarbeit – das Geld. Das gilt auch für den Wunsch der beiden Veranstalter, für die Vorträge künftig externe Expertise einholen zu können. Damit soll den Jugendlichen die Arbeit im jeweiligen Gebiet noch näher gebracht werden. Auch das ist eine Finanzierungsfrage.

Wie wichtig die Veranstaltungen sind, zeige sich auch im Alltag. „Die Themen wirken unterschiedlich nach, aber ich würde halt fast sagen: Nachwirken tun sie alle“, ordnet Sascha Römer ein. Alltäglich, das sind auch Methoden zum kritischen Umgang mit Social Media. Hält das gerade angesehene TikTok bloßer Logik stand? Sind Quellen dafür vorhanden? Wie kann man das überprüfen? Das eigene kritische Denken anregen, statt nur zu konsumieren und Dinge einfach hinzunehmen. Wichtig gerade auch in der Schnelllebigkeit dieser Plattform, mit der sich Fehlinformationen in Windeseile verbreiten.



„TikTok übernimmt gerade für die Jugendlichen alles, also sowohl Nachrichtensender als auch Bildungsplattform, und jeder streut da irgendwas ein“, ordnet der b.haus-Leiter des Weiteren ein. In diesem Zusammenhang werde auch die kommende Landtagswahl mit Sicherheit Thema werden. Insbesondere da einige Parteien mit ihrer emotionalen Ansprache von Social Media wesentlich besser ausgespielt werden. Und es gelte laut Meuthrath: „Wer in Zukunft gewählt werden will, der muss sich in den Raum TikTok begeben.“ Römer kommentierte in diesem Zusammenhang außerdem, dass auch die Lokalpolitikvertretung in seiner Einrichtung kaum stattfindet, Abgeordnete nicht ohne Einladung im „Ronci“ vorbeikämen. Ein Problem, denn die Jugendlichen hätten ein konkreteres Verhältnis zu jenen, die sie persönlich kennen würden.

Für die beiden steht fest: Es müsste eigentlich mehr getan werden. Gerade auch im schulischen Kontext. Sie sehen es dennoch und gerade deshalb als ihre Aufgabe und Pflicht, an der Basis zu arbeiten, denn sie bekämen direkt mit, was gerade Thema ist. Zumal die Wahrscheinlichkeit klein sei, dass etwas „von oben“ thematisiert wird, wenn es in der Praxis nicht schon Thema ist. Doch ihre Möglichkeiten als zwei Einrichtungen in einer Kleinstadt seien eben begrenzt.

Gleichzeitig wird klar: Der Alltag in den Einrichtungen ist Demokratie pur. Partizipation mit den Jugendlichen ist oberstes Gebot – übrigens bei allen drei Jülicher Jugendheimen, wie sie anmerken. Nicht nur was das nächste Vortragsthema angeht, sondern auch beispielsweise bei der nächsten gemeinsamen Gruppenaktivität oder Veränderung der Einrichtung: Schätzungsweise 90 Prozent entstünden mit den Jugendlichen zusammen. Vielleicht auch eine Grundlage, auf der ein gesellschaftliches Demokratieverständnis wachsen kann.

Ariane Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hazgm.de/42lGC64

DEMOKRATIE WELTWEIT GESTALTEN

DIE STADT JÜLICH IN KOOPERATION MIT DEM EINE WELT NETZ
NRW UND DEM EINE WELT FORUM AACHEN

- **Demokratie ist kein Selbstläufer – sie lebt davon, dass Menschen sie gestalten. Gerade in Zeiten globaler Krisen, politischer Unsicherheiten und weltweiter Herausforderungen ist es wichtig, sich zu engagieren und mit anderen auszutauschen. In Jülich soll gezeigt werden: Demokratie beginnt hier – in Schulen, Vereinen, Nachbarschaften – und hat doch globale Auswirkungen.**

*„Die Demokratie
ist nur so stark wie die Welt, die sie
verteidigt“*

ÜBER DAS PROJEKT:

Wenn in Jülich demokratisch gelebt, diskutiert und gelernt wird, hat das globale Bedeutung. Umgekehrt beeinflussen weltweite Entwicklungen auch unseren Alltag hier vor Ort. Das Projekt „Demokratie Weltweit Gestalten“ macht diese Zusammenhänge sichtbar und erlebbar. Gemeinsam sollen die Jülicherinnen und Jülicher ins Gespräch kommen: „Wie läuft die Demokratie in Jülich? Was ist uns wichtig? Was können wir von anderen Ländern lernen?“ Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln“ verbindet das Projekt lokale Aktionen mit globaler Verantwortung. Ein gemeinsames Projekt des Eine Welt Netz NRW e.V., der Stabstelle NaMoK der Stadt Jülich und des Eine Welt Forums Aachen e.V. Gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW sowie der Engagement Global GmbH mit Mitteln des BMZ.

Für das Projekt sind mehrere Aktionen geplant. In der ersten Juniwoche geht es zunächst in die Innenstadt. Dort wird die Künstlerin Lydia Hitzfeld auf dem Kirchplatz ein 3D-Kunstwerk erschaffen, das zum Teilen einlädt. Am 5. Juni wird gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen aus Jülich die Fertigstellung des Kunstobjekts gefeiert. Drumherum wird es kleinere Aktionen geben, die zum demokratischen Miteinander einladen.

Im Rahmen des „Demokratischen Abends“ am 9. Juni wird es zunächst mehrere kurze Impulsvorträge zum Thema Demokratie geben. Dabei wird auf die lokale und globale Ebene geschaut. Anschließend folgt eine Podiumsdiskussion, bei der Demokratie das leitende Thema sein soll. Welche Rolle spielt die Demokratie in Jülich und in der Welt? Alles steht unter dem Motto „Global denken – lokal handeln, was können wir vor Ort bewirken?“.



Schon jetzt können alle einen kleinen Beitrag zur Demokratie in Jülich beitragen, indem sie mithilfe des abgedruckten QR-Codes den Fragebogen beantworten und diesen per Mail oder Post an die Stadt Jülich zurücksenden. Ziel ist es, einen Eindruck davon zu bekommen, wie es um den Wert der Demokratie in Jülich bestellt ist. Die Ergebnisse der Umfrage werden am 9. Juni im Rahmen der Abendveranstaltung um 18 Uhr im PZ der Zitadelle vorgestellt.

ÜBER DIE PARTNER:

Das Eine Welt Netz NRW e.V. ist seit 1991 das Landesnetzwerk der Vereine, Initiativen und Engagierter für globale Gerechtigkeit. Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ werden die globalen Nachhaltigkeitsziele in Bildungsarbeit, Advocacy und Netzwerkarbeit vorangebracht. Mit dem Projekt „Demokratie Weltweit Gestalten“ werden Kunst, Theater und Global Citizenship Education in neun Städte in ganz NRW gebracht. Darüber hinaus werden Engagierte für weltweite Demokratie bei regelmäßigen Vernetzungstreffen und auf der großen Abschlussveranstaltung am 22. Mai 2027 in Bochum vernetzt.

Mehr dazu auf www.eine-welt-netz-nrw.de und auf Instagram [@eineweltnetznrw_ev](https://www.instagram.com/eineweltnetznrw_ev).

Die Stabstelle NaMoK (Nachhaltigkeit, Mobilität und Klimaschutz) der Stadt Jülich koordiniert vielfältige Maßnahmen, die zur nachhaltigen und klimafreundlichen Stadtentwicklung Jülichs beitragen. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren und Akteurinnen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Schulen ist dabei von zentraler Bedeutung, denn alle können einen Beitrag leisten (www.juelich.de/namok).

Das Eine Welt Forum Aachen e.V. (1wf) ist ein Zusammenschluss von Gruppen, Vereinen und Initiativen in Aachen und engagiert sich in der StädteRegion Aachen und darüber hinaus. Der Verein setzt sich in verschiedenen Bereichen für die Förderung einer nachhaltigen und global gerechten Entwicklung ein. Seit über 40 Jahren steht das 1wf für internationale Solidarität, Menschenrechte und Nachhaltigkeit (www.1wf.de).



ZUM DEMOKRATIEPROJEKT DER STADT JÜLICH
www.juelich.de/demokratieweltweitgestalten

KOMMUNEN FÜR ALLE?



► Jülich ist eine Stadt der Vielfalt. So steht es unübersehbar auf einer Plakette am Eingang zum Neuen Rathaus. Dieser Erkenntnis folgend ist innerhalb der Stadtverwaltung schon 2015 der Arbeitskreis Interkulturelle Öffnung, kurz AK IKÖ, gegründet worden. In der ECCAR, der European Coalition of Cities against Racism, genannten Koalition europäischer Städte ist Jülich seit 2017 Mitglied. Ziel und Gedanke hinter diesen Bemühungen sind es, ein Klima zu schaffen (nicht nur, aber auch im Arbeitsumfeld), in dem sich alle Jülicherinnen und Jülicher unabhängig von ihrer Herkunft und Geschichte wohlfühlen können.

Nun hat sich die Herzogstadt als Modellkommune für das vom Bund geförderte Projekt „Kommunen für alle? Rassismuskritik in kommunalen Verwaltungen“ innerhalb der ECCAR beworben und ist ausgewählt worden. Eine Entscheidung, über die sich nicht zuletzt die Sozialplanerin der Stadt Beatrix Lenzen sehr freut: „Das Modellprojekt hilft uns, Dinge umzusetzen.“ Und weiter: „Wir versuchen seit 2017, mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu machen.“ Möglichst viel machen bedeutet konkret, ein Bewusstsein für Drohungen, Hassreden und Rassismus auch innerhalb von Verwaltungen zu schaffen.

„Wir müssen uns als Verwaltung – wie jede andere Verwaltung auch – an die eigene Nase packen“, weiß Lenzen, die als Koordinatorin federführend in der Umsetzung ist. Gemeinsam mit Jessica Fischer und Achim Holzweiler arbeitet sie an der Planung der „drei Säulen“, die das Projekt ausmachen. Gleich zu Beginn sind Schulungen für die Führungskräfte innerhalb der Verwaltung geplant. Hier geht es in erster Linie um die Sensibilisierung für alltäglichen Rassismus und Diskriminierung. Denn welche Aussagen, die „doch gar nicht so gemeint sind“, verletzend und herabwürdigend wahrgenommen werden können, ist vielen Menschen nicht bewusst. Zu sehr verwurzelt seien Klischees, Muster und überkommene Vorstellungen in unserem Denken und Handeln.

Diese Schulungen sind ohnehin geplant gewesen. Durch die Förderung, die Jülich als Modellkommune nun erhält, wird die Umsetzung einfacher. Im ersten Jahr werden 7000 Euro nach Jülich fließen. Für die beiden folgenden Jahre sind jeweils 10.000 Euro in Aussicht gestellt.

Die zweite Säule der Modellkommune Jülich innerhalb der ECCAR lautet: Netzwerken. Gemeinsam soll ein Netzwerk aufgebaut werden, in dem vor allem diejenigen Mitarbeitenden aus der Verwaltung aktiv werden, die selbst eine internationale Familienbiografie mitbringen. „Wir wollen die Expertise dieser Mitarbeitenden einbeziehen“, erläutert Beatrix Lenzen. So soll ein geschützter Raum für alle entstehen, der Stärkung ermögli-



chen, Rückendeckung und Sicherheit geben soll.

Schließlich soll in und um Jülich ein externer Expertenrat entstehen. „Hier können wir auf etablierte Strukturen zurückgreifen“, erläutert Beatrix Lenzen. Zu nennen sind hier unter anderem verschiedene Migrantenorganisationen, der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration, der Arbeitskreis Asyl oder die Antidiskriminierungsberatungsstelle unter dem Dach der Caritas.

„Wir stehen noch ganz am Anfang“, weiß die Sozialplanerin, blickt aber zuversichtlich, und der Tatendrang ist ihr anzumerken, in die Zukunft: „Drei Jahre sind ein guter Zeitraum. Da kann man schon etwas erreichen.“

Schon vor der Bewerbung um den Modellstatus gab es in der Stadtverwaltung Aktivitäten, um mehr Menschen mit internationaler Biografie einzustellen. Gezielt wurde beispielsweise um Auszubildende geworben. Neu-Einwohnern, deren Deutschkenntnisse möglicherweise noch nicht so gut sind, sollen informative Flyer in verschiedensten Sprachen dabei helfen, sich in Jülich zurechtzufinden. Auch interkulturelle Schulungen für Mitarbeitende auf freiwilliger Basis gab es bereits. Nun kann die Initiative auf breitere Füße gestellt werden, damit sich die Vielfalt der Herzogstadt wirklich überall widerspiegelt. Um es mit Beatrix Lenzen zu sagen: „Wir haben grundsätzlich ein gutes Klima in Jülich, aber wir müssen auch dafür sorgen, dass das so bleibt.“



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZU ECCAR

www.eccar.info

Britta Sylvester / Ida Bialuschewski

PFERDESTÄRKEN AUF DEM ACKER

► Manchmal kommt es anders als erwartet – doch selten fällt eine Oster-Überraschung derart gigantisch aus wie bei Familie Wolff aus Pattern.

„Mein Vater hatte sich eine Kaltblut-Stute gekauft“, berichtet Thomas Wolff und kann sich das Lachen auch rückblickend kaum verkneifen. Was keiner wusste: Der Neuzugang im Stall der Wolffs war tragend. Am Karfreitag 2008 kam das „Überraschungspaket“. Der so Bezeichnete schnaubt ein wenig indigniert, senkt den riesigen Kopf, stupst die vielen Besucher freundlich mit dem samtweichen Maul an und beobachtet aufmerksam aus großen braunen Augen das Treiben um sich herum. Der heute 18-jährige Amadeus ist ein Brabanter-Friesen-Mix und eines von drei Arbeitspferden auf dem Wolff'schen Hof. Gesellschaft leisten ihnen ein Holsteiner, ein deutsches Sportpferd und ein westfälisches Reitpony auf der Wiese nebenan. Schließlich beschränkt sich das „Pferdevirus“ nicht auf Vater Thomas. Auch der Rest der Familie ist mehr oder weniger davon „befallen“ und reitet teilweise sogar Turniere.

Doch zurück zu den „Rückepferden“. Die Arbeit mit den Pferden treibt Thomas Wolff nebenbei – im Hauptberuf ist der gelernte Landmaschinenmechaniker für den Bauhof der Stadt Jülich im Einsatz. Dennoch steckt er eine Menge Zeit und Herzblut in sein Hobby. Pferde habe es im elterlichen Betrieb eigentlich immer gegeben, so Wolff. Früher sei er auch „normal“ geritten, aber spätestens seit Amadeus einzog, nahm die Idee vom Holzrücken und Kutschefahren immer mehr Gestalt an. Was langsam begann, hat inzwischen reichlich professionelle Züge angenommen.

Wolff und sein Gespann, bestehend aus Amadeus und Brabanter-Stute Bella, sind regelmäßig zu Gast im Freilichtmuseum Kommern, wo sie das landwirtschaftliche Arbeiten früherer Zeiten demonstrieren. Auch ziehen die eindrucksvoll starken Tiere immer wieder mit dem Planwagen durchs Jülicher Land. Als Martinspferd ist Amadeus ebenfalls routiniert. Selbst beim weltberühmten Aachener CHIO haben die sanftmütigen Giganten ihr Können bereits unter Beweis gestellt. Ein Können, das beeindruckt. Thomas Wolff und Amadeus demonstrieren auf dem eigens angelegten Übungsparcours, was ein Arbeitspferd und sein Fuhrmann so alles können. Denn auch für die

vierbeinigen Schwerarbeiter gibt es Wettbewerbe, die es zu gewinnen gilt. Ein bisschen üben müsse man da schon, stellt Thomas Wolff lakonisch fest und flötet leise. Amadeus reagiert sofort und zieht an. Der trockene Übungsbaum beeindruckt ihn herzlich wenig. Ein kurzes „Hü“, und der Wallach steht. Mit knappen Stimmkommandos dirigiert Wolff das Pferd, dabei bedeutet „ha“, es geht nach links, während „hott“ dem Tier signalisiert, dass es sich nach rechts wenden soll. Diese Kommandos seien quasi allgemeingültig, erklärt der Fuhrmann. Damit ist sichergestellt, dass jeder mit jedem Pferd arbeiten kann – es sei denn, man kommt aus anderen Regionen Deutschlands. In Bayern etwa gelten andere Begriffe, schränkt Thomas Wolff ein.

Derart angeleitet legt Amadeus den Stamm vorschriftsmäßig neben einem Balken ab, zieht ihn durch ein schmales Törchen – hier ist Maßarbeit von Mensch und Tier gefragt – und schiebt das Holz schließlich sogar rückwärts. Was mittlerweile mehr Spiel und Spaß ist, war früher Alltag in der Forstwirtschaft. Aber auch heute noch werden Wolff und seine Tiere bisweilen für echte Einsätze gebucht, etwa wenn eine sogenannte Erstdurchforstung ansteht. „Pferde verdichten den Boden weniger als die schweren Maschinen“, erläutert der Fachmann. Außerdem würden die jungen Bäume besser geschützt. Immerhin trainiert das Gespann genau dieses vorsichtige Vorgehen. Der nächste Einsatz führt Amadeus und die mit geschätzten 900 Kilogramm Lebendgewicht noch einmal deutlich stämmigere Bella allerdings auf die Straße: Zur Maikirmes in Koslar wird das Duo die königliche Kutsche durch den Ort ziehen.

Britta Sylvester





KIRCHBERG ALS TOR ZUM INDESEE

► Buchstäblich an den Rand gedrängt fühlte sich mancher Kirchberger Bürger im Dorf am Tagebaubrand in den letzten 20 Jahren. „Industriedorf“-Image, Verlust von Infrastruktur, dadurch fehlende Lebensqualität am Ort – diese Ist-Situation hat Spuren hinterlassen wie das Tagebauloch in der Landschaft. Das war spürbar bei einer Veranstaltung, zu der die Indeland GmbH in die Pfarrkirche St. Martinus eingeladen hatte. „Tor zum Indesee – Ihr neues Gemeinschaftshaus“ lautete der Titel der Veranstaltung, zu der mindestens 150 Kirchberger Einwohnerinnen und Einwohner kamen und für volle Bankreihen sorgten.

Diese Randlage Kirchbergs an der Tagebaukante könnte ein Vorteil sein: „Endlich raus aus dem Randgebiet“ – so brachte Christian Jungbluth aus Kirchberg Hoffnung und Optimismus an dem Abend auf den Punkt. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich aktiv mit ihren Ideen an dem Workshop, bei dem es darum ging, ein Leuchtturmprojekt mitzugestalten, das auf dem ehemaligen Epsotech-Gelände entstehen soll und schon 2029 fertig sein könnte.

Ein Dorfgemeinschaftshaus soll entstehen, finanziert aus den Töpfen des Strukturwandels. Und zwar im Rahmenplan der Indeseer Konzeption, für die durch sanften Tourismus und Naturraum zu prägende Nordkante. In Kirchberg – so der Plan – entsteht das „Tor zum Indesee“. Denn hier sei die „kürzeste Distanz für Jülich an die Wasserfläche“, so erklärte es Petra Dören-Delahaye, die bei der Stadt Jülich für Strukturwandelmanagement zuständig ist und stellvertretend für die Stadt Jülich anwesend war.

Bis zum 30. Juni werde Indeland den entsprechenden Förderantrag bei den Geldgebern einreichen, kündigte Svenja Zeimetz von der Indeland GmbH an. „Die Chancen stehen gut“, verriet sie. „Der Wandel wird jetzt immer konkreter.“

Doch wie kam es überhaupt zu dem Projekt? Warum hat es so gute Erfolgsaussichten? Hier seien zwei entscheidende Faktoren zusammengekommen, erklärte Dören-Delahaye: das freiwerdende Gelände durch die Insolvenz der Firma Epsotech und die Strukturförderung der Region, also entsprechend gefüllte Finanztöpfe. Die Indeland GmbH gehöre als gemeinnützige Organisation zu den drei Organisationen, die für diese Strukturförderung zuständig sind – eine Art Erfolgsgarant.

Es war offenbar alles sehr schnell gegangen hinter den Kirchberger Kulissen: Dören-Delahaye, die an den Plänen des Dorfentwicklungskonzeptes beteiligt war und somit den Wunsch nach einem Dorfgemeinschaftshaus in Kirchberg auf dem Schirm hatte, sah Ende letzten Jahres die Chance und habe die Hand gehoben, erklärt sie im Gespräch mit dem HERZOG. Dann habe es Gespräche der Indeland mit den zuständigen Stellen gegeben. Ergebnis: positive Signale seitens der Bezirksregierung in Köln, dem zuständigen Landesministerium und sogar der Stabsstelle für Strukturwandel im Bundeswirtschaftsministerium, erklärt Dören-Delahaye.

Die Finanzplanung sehe eine Kostenverteilung vor, in der 90 Prozent der Gesamtsumme durch den Bund, 7,5 Prozent vom Land Nordrhein-Westfalen und 2,5 Prozent von der Indeland GmbH als Eigenleistung für ein solches Haus aufgebracht werden müssten. Geplant werde es nach Bedarf, und diese Summe stehe dann im Förderantrag, so Dören-Delahaye zur Finanzplanung. „Für die Indeland ist das ein wichtiges Projekt“, beteuerte Daniel Albrecht, bei der Indeland GmbH zuständig für Kommunikation.

In Workshops konnten Bürger ihre Ideen einbringen: Neben Grillplatz und Biergarten für Erwachsene zeigten auch die Jüngsten Kreativität – zeichneten einen Mal- und Tischtennisraum sowie Klettergerüst, Kegelbahn, Trampolin und Bühne in die ausliegenden Pläne. Am stärksten thematisiert worden seien der Saal und die Gastronomie kombiniert mit dem Wunsch, nach draußen in die umliegende Natur zu gehen, so Keuthen.

Insgesamt stieß der Abend und die Planungen auf sehr positive Rückmeldungen.

Der nächste Schritt war eine Veranstaltung Ende April, dann mit einem breiteren Fokus auch auf die umliegenden Landschaften.

Sonja Neukirchen



LINK ZUM BEITRAG ZUR
NACHFOLGEVERANSTALTUNG
hzgm.de/4mwtwff

MOBILE ER-FAHR-UNGEN

MOTORRAD-SICHERHEITSTRAINING DER JÜLICHER VERKEHRSWACHT

► Das Risiko, auf dem Motorrad im Straßenverkehr tödlich zu verunglücken, ist Pi mal Daumen im Vergleich zum Auto 14 mal höher. Ein Sicherheitstraining für Motorradfahrer ergibt also absolut Sinn. Das erhöhte Risiko für Motorradfahrer liegt in den fehlenden passiven Schutzvorrichtungen, also in der Abwesenheit von Airbags, Gurten, Nackenstützen und Knautschzonen. Dieses Manko führt zu besonders schweren Verletzungen bei Motorrad-Unfällen. „Sehen und gesehen werden“ ist eine Prämisse für Salonlöwen. Beim Motorradfahren ist dieses Prinzip lebensrettend. Ich bin in dieser Hinsicht eine multiple Persönlichkeit; will sagen, ich sitze nicht nur auf meinem Bock, sondern auch in allen Autos, die vor, hinter mir und neben mir „versteckt sind“ oder fahren, und ganz wichtig: Insbesondere sitze ich in denen, die mir entgegenkommen. Vor allem schnelle Zweiräder werden häufig übersehen.

Die Verkehrswacht Jülich bietet mit ihren Fahrsicherheitstrainings spezielle Schulungen an, die dabei helfen, die Fahrkompetenz zu verbessern. Durch praktische Übungen lernen die Teilnehmenden, sicherer auf der Straße zu agieren (Aktion), Gefahrensituationen besser einzuschätzen und souveräner zu reagieren (Reaktion). Die Schulungen finden in Koslar auf dem Verkehrsübungsplatz statt, der auch über einen eigenen Schulungsraum verfügt.

Mein Motorradkumpel Martin und ich haben dieses Training als Vorbereitung zu unserer Motorradtour absolviert. Sechs Frauen und sechs Männer werden vom Trainer Heinz Dickmann und seinem Assistenten Didi, eigentlich Dietmar, begrüßt. Beide waren früher in ihrem aktiven Berufsleben bei der Polizei und auf Motorrad-Trainings spezialisiert. Als „alte Hasen“ geben sie auch jetzt noch ihre Erfahrungen weiter.

Heinz bemerkt so am Rande, dass wir ein relativ hohes Durchschnittsalter mitbrächten und die Jung-Spunde, die sich öfter überschätzen und „gerne Knallgas geben“, ausbleiben. In einer lockeren Vorstellungsrunde können wir Wünsche über Lernziele äußern. Ich möchte lernen, meine liegende BMW R 1200 R alleine auf die Räder zu stellen. Wir reden von einem fahrbereiten Leergewicht von 274 kg. Am Ende des Kurses legen einige von uns ihre Maschinen sanft auf die Seite ins Gras. Es folgen zwei Varianten im praktischen Aufrichten. Hierzu ein praktisches Beispiel: Wir sind 2023 die Ligurische Grenzkammstraße gefahren. Vor uns ein junger Mann mit seiner Reiseenduro BMW R 1200 GS, also die One and Only des Abenteurers, Weltreisenden und Fotografen Michael Martin. Er hatte beidseitig große Alukoffer montiert und blieb mit dem rechten an einem



vorspringenden Felsen hängen und ging dann nach links in die bewaldete Böschung ab. Er hatte Glück im Unglück, stand unter Schock, war aber nicht verletzt, sein Motorrad schon. Er konnte aber damit weiterfahren. Die Solidarität und Kameradschaft unter Motorradfahrern ist für mich ein wesentlicher Punkt. Wir haben uns um ihn gekümmert und seine Maschine mit vereinten Kräften geborgen.

Nach der Theorie gab es auf dem Gelände zu allen Punkten praktische Übungen. Wir sind über Latten und Reifen gefahren; haben vorher Gas gegeben, damit das Vorderrad nach oben geht; sind alternativ ausgewichen, Slalom gefahren; haben Kurven geübt; waren extrem langsam unterwegs; haben stark beschleunigt und sind dann „voll in die Eisen“ gegangen; haben abschließend eine kleine Tour über die Dörfer gemacht, auch durch ein kleines Kiesbett und über eine Wiese. Und wir sind am Berg angefahren. In einer Feedback-Runde sind alle voll des Lobes und glücklich über das Geübte und Gelernte. Ein Teilnehmer bemerkt: „Ich verdanke mein Leben einem Sicherheitstraining.“

Beim Abschied fällt mir eine Teilnehmerin auf, wie sie mit ausgeklapptem Seitenständer losfährt. Das haben wir besprochen, und ich schreie sie flehend an, doch bitte noch einmal anzuhalten. Ich erzähle ihr von meinem Freund, dem ein während der Fahrt ausgeklappter Seitenständer in einer Kurve fast das Leben gekostet hat. Nach dem Sturz fuhr das Motorrad ohne ihn weiter und wurde von einer Leitplanke zerfetzt. Er hatte Glück im Unglück und hat sich seitdem nie mehr auf ein Motorrad gesetzt. Heutzutage muss ein Seitenständer bei Entlastung selbsttätig einklappen oder eine Zündungsunterbrechung bewirken, sobald ein Gang bei ausgeklapptem Seitenständer eingelegt wird. Die Kollegin mit einem Motorrad älterer Bauart ohne Schutzvorrichtung versprach mir: „Ich werde meine Werkstatt beauftragen, mein älteres Modell auf den aktuellen Sicherheitsstandard aufzurüsten.“

Peer Kling



KONTAKT

Bettina Talusch, Verkehrswacht Jülich | Genossenschaftsweg 1, 52428 Jülich-Koslar | 02461 / 56242 | fahrsicherheitstraining@verkehrswacht.net | www.verkehrswacht-juelich.de

► Formel 1 ist für mich mehr als nur ein Sport – es ist Leidenschaft. Jeden Sonntag, wenn ein Rennen ist, sitze ich vor dem Fernseher und verfolge, wie Fahrer wie Max Verstappen mit über 300 km/h über die Strecken dieser Welt jagen. Und wie wahrscheinlich jeder, der Motorsport liebt, kommt irgendwann dieser Gedanke: Wie wäre es eigentlich, selbst da drin zu sitzen?

Die Realität ist allerdings ernüchternd: Rennsport ist teuer. Sehr teuer. Selbst in kleineren Klassen ist der Einstieg für viele schlicht nicht machbar. Doch in Jülich gibt es eine Alternative: RennWelten. Eine Simracing-Location, die genau das verspricht – Motorsport erlebbar machen, ohne dass man ein Vermögen investieren muss.

Schon beim Betreten der Halle am Mühlenteich wird klar: Hier geht es um mehr als nur Gaming. Zwischen Monitoren, Lenkrädern und Rennsitzen fühlt man sich sofort wie in einer kleinen Motorsport-Welt. Empfangen wurde ich von John Sclear, der bei RennWelten unter anderem für Medien zuständig ist. Er führt mich durch die Location und erklärt die Idee hinter dem Projekt – und die ist größer, als man zunächst denkt. RennWelten versteht sich nicht einfach als Ort mit ein paar Simulatoren, sondern als Community. Laut Sclear handelt es sich sogar um Deutschlands größte Simracing-Community. Eine Szene, die lange als Nische galt, inzwischen aber immer mehr Menschen erreicht – nicht zuletzt durch bessere Technik und die Entwicklungen der letzten Jahre. Was früher eher ein Hobby für wenige war, wird langsam massentauglicher, bleibt aber vor allem eines: ein Treffpunkt für Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft.

Dann wird es ernst. Ich darf selbst ran. Die Frage nach der Strecke muss ich mir nicht lange stellen: Spa-Francorchamps. Eine Strecke, die ich schon oft als Zuschauer erlebt habe – aber noch nie aus der Perspektive eines Fahrers. Vor allem die legendäre Eau Rouge wollte ich endlich einmal selbst „fahren“. Formel-1-Simulationen gibt es zwar kaum, wie mir John erklärt, doch das stört mich nicht weiter. Ich entscheide mich daher für eine andere Rennklasse, ein GT3-Auto – Hauptsache fahren.

Ich setze mich in den Simulator und bin erst mal skeptisch. Wie real kann das schon sein? Gas geben, bremsen, lenken – das kann doch nicht so schwer sein. Doch schon nach den ersten Metern wird klar: Das hier ist kein Spiel. Das Lenkrad arbeitet gegen

mich, jede Bewegung fühlt sich direkt an, Fehler werden sofort bestraft. Zu spät gebremst? Von der Strecke. Zu früh aufs Gas? Dreher. Ich verbringe ungefähr genauso viel Zeit neben der Strecke wie auf ihr – und habe trotzdem durchgehend Spaß dabei.

Plötzlich versteht man, was Motorsport wirklich bedeutet. Es geht nicht nur um Geschwindigkeit, sondern um Präzision, Technik und Gefühl. Laut Sclear kann Simracing sogar deutlich mehr sein als nur Unterhaltung. Wer sich intensiv damit beschäftigt, analysiert seine Runden, arbeitet an Setups und versucht, konstant schneller zu werden – ganz ähnlich wie im echten Rennsport. Kleine Veränderungen am Fahrzeug können Sekunden ausmachen, und genau dieses Detaillevel macht den Reiz aus. Nicht umsonst nutzen auch echte Rennfahrer Simulatoren für Training und Vorbereitung.

Was RennWelten dabei besonders macht, ist die Offenheit. Es spielt keine Rolle, ob man absoluter Anfänger ist, nur gelegentlich spielt oder bereits Erfahrung mitbringt. Selbst Menschen, die bisher kaum Berührungspunkte mit Motorsport hatten, können hier einsteigen. Der Austausch steht im Mittelpunkt – zwischen Neulingen, erfahrenen Fahrern und echten Motorsport-Enthusiasten. Genau diese Mischung sorgt für eine Atmosphäre, die man so nicht oft findet.

Mein Fazit: Simracing ist näher am echten Motorsport, als ich gedacht hätte. Natürlich ersetzt es kein echtes Rennen, aber es bringt einen erstaunlich nah heran. Für einen Moment sitzt man nicht mehr vor dem Fernseher, sondern selbst im Cockpit – und fühlt sich ein bisschen wie Schumi. Und auch wenn bei mir noch Luft nach oben ist, innerhalb der weißen Linie zu bleiben, bleibt am Ende vor allem eines hängen: der Spaß – und das Gefühl, dem Traum vom Rennfahren ein kleines Stück näher gekommen zu sein.



EINMAL VERSTAPPEN SEIN – ZUMINDEST FÜR EINEN MOMENT





DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

**AM 01. MAI**

Annemie Wittek (94 Jahre)

AM 02. MAI

Erhard Bachner, Wendelinusstr. 35,
Stetternich (92 Jahre)
Helga Trowski, Linzenicher Weg 28,
Bourheim (83 Jahre)

AM 03. MAI

Heinrich Jumpertz (93 Jahre)
Ehrenfried Hochmuth (86 Jahre)

AM 04. MAI

Adolf Esser, Wolfshovener Str. 91,
Stetternich (91 Jahre)
Johann Schümann, Elisabethstr. 8,
Innenstadt (91 Jahre)
Anton Freyaldenhoven, Im Hang 13,
Bourheim (83 Jahre)

AM 05. MAI

Anna Bücher, Victor-Gollancz-Str. 5,
Innenstadt (87 Jahre)
Roswitha Müller, Mannheimer Str. 4,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 06. MAI

Ditrich Glasenapp (96 Jahre)
Marie Louise Block (81 Jahre)

AM 07. MAI

Gerd Beckmann (91 Jahre)
Maria Burgardt, Lobsgasse 10,
Koslar (90 Jahre)
Maria Roebers (90 Jahre)
Günther Büsker, Wendelinusstr. 60,
Stetternich (86 Jahre)
Katharina Wintz, Brunnenstr. 1,
Innenstadt (84 Jahre)
Werner Ernst, Haubourdinstr. 3,
Innenstadt (84 Jahre)
Anna Poensgen, Berliner Str. 2-6,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 08. MAI

Christa Lachmund, Pfarrer-Floß-Str. 2,
Broich (97 Jahre)
Leonhard Franken (80 Jahre)

AM 09. MAI

Irene Rohde, Alte Dorfstr. 42,
Broich (88 Jahre)
Johannes Derksen, Schützenstr. 6,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 10. MAI

Christa Bartel (80 Jahre)

AM 11. MAI

Hans-Egon Drews, An der Lünette 10,

Innenstadt (84 Jahre)
Peter Bodewig, Gewährhau 15,
Lich-Steinstraß (83 Jahre)

Hans Busch, Abteistr. 11a,
Güsten (80 Jahre)

AM 12. MAI

Elisabeth Leipertz, Alte Dorfstr. 77,
Broich (91 Jahre)

Gertrud Deli, Rosenstr. 8,
Bourheim (84 Jahre)

Klaus Brehm (84 Jahre)

AM 14. MAI

Oswald Grybowski (88 Jahre)
Helga Loup-Heinisch, Nordstr. 8,
Innenstadt (87 Jahre)
Dieter Mertens, Sandgracht 5,
Barmen (82 Jahre)

AM 15. MAI

Sophia Kradepohl, Fronhofstr. 37,
Kirchberg (83 Jahre)
Marie-Luise Weber (82 Jahre)
Franz Müller, Steinweg 1,
Barmen (92 Jahre)

AM 16. MAI

Manfred Anders, Merkatorstr. 31,
Innenstadt (88 Jahre)
Odilia Heinen, Laachweg 13,
Koslar (101 Jahre)
Dr. Siegfried Pawelke (85 Jahre)
Friedrich Bix, Alte Müntzer Str. 13,
Mersch (84 Jahre)

AM 17. MAI

Annekäthe Opladen (82 Jahre)

AM 18. MAI

Erika Jung (86 Jahre)
Johanna Bachem, Schützenstr. 6,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 19. MAI

Hildegard Wenke, Rurfeld 8,
Kirchberg (82 Jahre)

AM 20. MAI

Ingeborg Bataille (89 Jahre)
Josefine Wolff, Römerstr. 7,
Innenstadt (93 Jahre)
Klaus-Peter Mahr, Königsberger Str. 14,
Innenstadt (87 Jahre)
Spasoje Trbovic, Steinstr. 30,
Barmen (83 Jahre)
Dagmar Servos, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 21. MAI

Elisabeth van Mulken, Hasenfelder Str. 6,
Koslar (91 Jahre)

Wolfgang Gunia (86 Jahre)
Edith Claßen, Römerstr. 51,
Innenstadt (86 Jahre)

AM 23. MAI

Anneliese Payna (84 Jahre)
Reinhold Wagner, Mühlengasse 6,
Koslar (80 Jahre)

AM 24. MAI

Christina Frauenrath (90 Jahre)
Johann-Josef Tetz, Alte Reichsstr. 14,
Mersch (84 Jahre)
Josef Zillikens (84 Jahre)

AM 25. MAI

Bernd Jäger (83 Jahre)
Mujo Hadzimuratovic (82 Jahre)

AM 29. MAI

Walter Watzke, Kapuzinerstr. 5,
Innenstadt (89 Jahre)
Anna Staruß (87 Jahre)

AM 30. MAI

Maria Grün (90 Jahre)
Irmgard Lehnen, Berliner Str. 2,
Innenstadt (86 Jahre)
Hannelore Kolb (86 Jahre)
Maria Schmurr (88 Jahre)
Sigrid Dreßen, Monschauer Str. 1,
Innenstadt (81 Jahre)
Karin Schmitz (81 Jahre)

AM 31. MAI

Helma Kählke (87 Jahre)

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT AM**07.05.2026**

Angelika und Reiner Kemp

21.05.2026

Antoinette und Wolfgang Blum,
Auf der Heide 11, Welldorf

Die Veröffentlichung der personenbezogenen Daten erfolgt ausschließlich nur mit Zustimmung der Jubilare.



KOLUMNE DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

• im Brückenkopf-Park Jülich erwartet Sie im Mai unter anderem **Torsten Sträter** am 6. Mai mit seinem Programm „Mach mal das große Licht an“. Die **Reservisten BigBand Rheinland** spielt am 9. Mai ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins „Kleine Hände“. Bereits **zum 20. Mal findet das Epochenfest** statt. Anlässlich des Jubiläums diesmal sogar an drei Tagen vom 23. bis 25. Mai. Ein besonderes Erlebnis ist der tägliche große Festumzug aller beteiligten Gruppen durch das Gelände. Ein buntes Markttreiben und reichhaltiges Gastronomieangebot runden das Programm ab.

Geburtstag – kein Tag wie jeder andere, auch für die KönigsDOCHter. Aber was macht das **NEINhorn**, wenn es ausgerechnet an diesem besonderen Tag nicht dabei sein darf? Dies zeigt „Das Da Theater“ am 7. Mai im Kulturbahnhof Jülich – ausschließlich für Gruppen, die sich vorab anmelden.

Am 8. Mai lädt die Stadt Jülich zum **Zukunftstag auf den Marktplatz** ein. Mit Aktionen für die ganze Familie gibt es die Chance, die Pläne zur zukünftigen Entwicklung der Stadt Jülich und der Region greifbar aufbereitet zu erleben. Jülich kennt keine „Lesemuffel“ – für den **SommerLeserClub** müssen daher zu Beginn der Ferien an die 600 Bücher bereitstehen. Die Buchhandelskette Thalia ermöglicht erneut vom 11. Mai bis 20. Juni eine Buchspendenaktion „Bücher für den SLC“ und präsentiert die zur Auswahl stehenden Bücher in einem Schaufenster. Wer spenden möchte, wählt das Buch aus, meldet sich an der Kasse, nennt die entsprechende Nummer des Titels und bezahlt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Eltern und zukünftige Erstklässler haben in den kommenden Wochen die Gelegenheit, **Grundschulen im Stadtgebiet Jülich am Tag der offenen Tür** kennenzulernen. Die Gemeinschaftsgrundschule Jülich-West in Koslar beginnt am 30. Mai, die Kath. Grundschule folgt am 12. Juni. Die Gemeinschaftsgrundschule Jülich-Nord öffnet am 19. Juni ihre Türen an beiden Standorten in der Berliner Straße (Jülich) und in Welldorf. Die Promenadenschule stellt sich am 20. Juni vor.

Am 31. Mai zeigt die Schauspielerin und Sängerin **Marie Lumpp** ihr One-Woman-Comedy-Theaterstück „Mama ohne Plan“ im Kulturbahnhof Jülich. Eine humorvolle Show über erschütternde Erkenntnisse und darüber, dass alles immer anders kommt, als man es plant.

Roman Knížka wird am 1. Juni in der **NRW-Premiere „Es war Mord“** durch vier reale Verbrechen des 20. und 21. Jahrhunderts führen. Das Bläserquintett **OPUS 45** verleiht den Texten eine eigene Klangsprache aus Filmmusik und klassischem Repertoire. True Crime wird hier nicht zur Sensation, sondern zur präzisen Analyse politischer Realität. Eintrittskarten sind in der Stadtbücherei Jülich erhältlich bzw. können telefonisch unter 02461 / 936363 oder per Mail stadtbuecherei@juelich.de reserviert werden.

Axel Fuchs

NEUE TECHNIK ZUR SANIERUNG VON RADWEGEN

600 METER INTENSIV GENUTZTE STRECKE SCHNELL AUSGEBESSERT



• Der bearbeitete Abschnitt ist Teil des Rurufer-Radwegs. In Absprache mit dem Kreis Düren, der für den Rurufer-Radweg verantwortlich zeichnet, wurde der stark frequentierte Bereich bewusst für den Praxistest ausgewählt: Die Strecke ist zentral gelegen, eine beliebte Panoramaroute und war in der Vergangenheit von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Jülich häufig wegen Wasseransammlungen gemeldet worden.

Die Raiffeisen Warenzentrale in Rommerskirchen stellte der Stadt Jülich die Maschine testweise zur Verfügung, damit der Bauhof den praktischen Einsatz sowie den möglichen Nutzen einer Anschaffung prüfen kann. Das Wegepflegegerät wird als Anbaugerät an einem Kommunalschlepper betrieben. In einem Arbeitsgang wird die oberste Schicht der wassergebundenen Fläche abgetragen, durchmischt, neu profiliert und verdichtet. Dadurch entsteht ein gleichmäßiger und stabiler Untergrund.

Die Mitarbeiter des Bauhofs erprobten die Maschine mit großem Engagement. Auch vorbeikommende Passantinnen und Passanten reagierten positiv auf die Arbeiten und begrüßten insbesondere die Verbesserung dieses stark genutzten Abschnitts.

Bereits kurz nach Abschluss der Arbeiten konnte eine erste Testfahrt über den frisch bearbeiteten Weg erfolgen – mit festem und deutlich ebenem Untergrund.

Im Kernstadtbereich sowie in der näheren Umgebung verlaufen ca. 50 Kilometer wassergebundene Radwege.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine mögliche Investition in die Maschine in Höhe von rund 50.000 Euro aus Sicht des Bauhofs durchaus sinnvoll. Bezogen auf die zahlreichen Kilometer an Rad- und anderen Wegen könnten mit der Technik langfristig erhebliche Arbeitszeit und Materialkosten eingespart werden.

Bauhofleiter Markus Danz zeigte sich mit dem Testeinsatz sehr zufrieden und hofft, dass sich eine Anschaffung des Geräts als sinnvolle Investition für die Pflege der Wege im Stadtgebiet realisieren lässt.

NACHRUF

Wir trauern um unseren ehemaligen
Mitarbeiter

Herrn Peter Schiffer

Wir durften Herrn Schiffer während
seiner langjährigen Beschäftigung
als Leiter des

Kulturamtes als freundlichen und
zuvorkommenden Mitarbeiter und
Kollegen kennenlernen.

Er war jederzeit sehr geschätzt und
anerkant.

Sein Tod erfüllt uns mit großer
Betroffenheit.

Unser tiefes Mitgefühl und unsere
Anteilnahme gelten der Familie und
den Angehörigen.

Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.

Jülich, im April 2026

Axel Fuchs
Bürgermeister

Jürgen Hennes
Personalrat

START IN DIE TOURISMUSSAISON



Die Tourist-Information am Schlossplatz ist in die Saison gestartet. Die Besucherinnen und Besucher können sich dort mit aktuellem Informationsmaterial über Jülich und die umliegende Region versorgen. Sowohl Einheimische als auch Gäste erhalten Hinweise zu Sehenswürdigkeiten sowie zu attraktiven Ausflugszielen. Während der Hauptsaison besuchen Gäste aus aller Welt die Tourist-Information und bringen zahlreiche Fragen mit. Das Team des Amtes für Stadtmarketing steht ihnen dabei stets kompetent zur Seite und bietet umfassende Auskünfte.

GRUNDSCHULEN ÖFFNEN TÜREN

Eltern und zukünftige Erstklässler haben die Gelegenheit, verschiedene Grundschulen im Stadtgebiet Jülich kennenzulernen. Im Rahmen mehrerer Tage der offenen Tür stellen sich die Schulen vor und bieten Einblicke in ihren Schulalltag, ihre Konzepte und Räumlichkeiten.

Den Auftakt macht am 30. Mai die **Gemeinschaftsgrundschule Jülich-West** in Koslar (Lobsgasse 22) von 9.30 bis 11.30 Uhr. Am 12. Juni lädt die **Katholische Grundschule der Stadt Jülich** (Linnicher Straße 69) von 16 bis 18 Uhr zum Kennenlernen ein.

Gleich zwei Standorte der **Gemeinschaftsgrundschule Jülich-Nord** öffnen am 19. Juni ihre Türen: Sowohl der Standort an der Berliner Straße 8 als auch der Standort im Ortsteil Welldorf (Romleierweg 12) empfangen Gäste jeweils von 16 bis 19 Uhr. Den Abschluss bildet am 20. Juni die **Promenadenschule** (Karl-Theodor-Straße 1), die von 9 bis 11 Uhr besucht werden kann. Alle interessierten Familien sind herzlich eingeladen, die Schulen vor Ort zu erleben, Fragen zu stellen und sich ein persönliches Bild von den jeweiligen Angeboten zu machen.

VERKEHRSSINFOS

INDELAND TRIATHLON



Am 21. Juni findet wieder der indeland-Triathlon statt. Gestartet wird wie gewohnt mit dem Schwimmen im Blausteinsee. Dann geht es auf die Radstrecke durch die Tagebau-Landschaft. Diese führt die Athletinnen und Athleten in der Zeit von 10.15 bis max. 13.15 Uhr durch Bourheim und Kirchberg weiter nach Schophoven. Den Abschluss bildet die Laufstrecke mit Ziel im Römerpark / Aldenhoven.



WEITERE VERKEHRSSINFORMATIONEN UNTER

[www.indeland-triathlon.de/
rund-um-den-wettkampf/
verkehrsinformationen](http://www.indeland-triathlon.de/rund-um-den-wettkampf/verkehrsinformationen)

JETZT NEU!

Für alle, die sich über kulturelle Ereignisse des Kulturbüros der Stadt Jülich informieren möchten, gibt es jetzt einen quartalsweise erscheinenden Newsletter mit Infos zu den kommenden Veranstaltungen und Projekten sowie weiteren News aus dem Kulturbüro. Interessierte können sich ab sofort dafür anmelden. Das geht ganz einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Newsletter Kultur“ an kulturbuero@juelich.de oder über den folgenden Link: <https://de.surveymonkey.com/r/MGKR3B7>.

TERMINE IN DER STADTBÜCHEREI

Für Tüftler und Nachhaltigkeitsbegeisterte ist der nächste Termin zum Repair Café in der Stadtbücherei Jülich am Samstag, 30. Mai, von 10 bis 12.30 Uhr. Die Bücherei-Sternchen in der Stadtbücherei Jülich treffen sich zum nächsten Mal am Samstag, 9. Mai. Das kostenlose Angebot zum Zuhören und Basteln gilt für drei Gruppen: Gruppe 1: 10.15-11 Uhr; Gruppe 2: 11-11.45 Uhr; Gruppe 3: 12-12.45 Uhr. Aufgrund der großen Nachfrage werden 14 Tage vor der Veranstaltung Eintrittskarten in der Stadtbücherei ausgegeben.



TOLLE IDEEN IN DER NORDSCHULE

DIE „MININORDSCHULE“ ERLEICHTERT DEN START: KITA-KINDER LERNEN DIE SCHULE SCHON VOR DER EINSCHULUNG KENNEN

► In der Nordschule Jülich wird die Übergangsphase von der Kita zur Grundschule seit diesem Schuljahr neu gedacht: Mit dem Projekt „Minischule“ ermöglicht die Nordschule in Absprache mit den Kindertagesstätten, dass sich die an der Nordschule angemeldeten Kinder schon vor dem ersten Schultag mit dem Schulalltag vertraut machen. Ziel ist es, Ängste abzubauen, Vorfreude zu wecken und den Start in die neue Lernwelt so fließend wie möglich zu gestalten.

Das Konzept der Minischule baut auf dem bisherigen Kennenlerntag auf, entwickelt ihn jedoch deutlich weiter. In den Minischulgruppen, die nach Kitas zusammengesetzt werden, lernen die angehenden Erstklässlerinnen und Erstklässler gemeinsam mit ihren Freunden aus der Kita die Schule als Ort des Lernens, des Spielens und der Zusammenarbeit kennen. Die Kinder kommen bereits seit Januar einmal im Monat immer montags von 8.15 bis 9 Uhr in die Nordschule. Ganz stolz und schon sehr groß treffen sie sich mit ihren Eltern und den Erzieherinnen aus der Kita im Foyer der Schule, um dann ohne die Eltern in den Unterricht zu gehen.

Verschiedene Bildungsbereiche, die Vorläufererfahrungen der Kinder werden in den Blick genommen. Die Kinder erfahren die Schule als Ort der Begegnung. Die Kinder besuchen Klassenräume, die Bibliothek, den Pausenhof und die Sporthalle, um sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Sie erhalten erste Einblicke in das Arbeiten in einer Klasse, Einblicke in einfache Abläufe und Rituale.

Neben den Kindern aus der eigenen Kita begegnen sie ehemaligen Kitakindern und lernen die in der Schule arbeitenden Erwachsenen, die Lehrerinnen und Lehrer, den Sozialpädagogen, die OGS Mitarbeiterinnen, die Schulsozialarbeiterin und die Schulleiterin in der Minischule kennen. Die anwesenden Erzieherinnen aus der Kita geben ihnen Sicherheit. Auch die Klassentiere werden die Kinder kurz vor den Sommerferien in der Minischule besuchen.

Durch die frühzeitige Begegnung gewöhnen sich Kinder an Schule, Lehrerinnen und Lehrer sowie den Schulalltag – ohne den Druck der eigentlichen Einschulung. Die Lehrkräfte können im direkten Austausch mit den Erzieherinnen, die die Kinder sehr gut kennen, individuelle Bedürfnisse erkennen und beraten und in die spätere Klassenbildung und in die gezielte individuelle Förderung / Forderung einfließen lassen.

Dieses neue Übergangprojekt der Nordschule soll zukünftig die kooperative institutionenübergreifende Zusammenarbeit weiterentwickeln.

Vor den Sommerferien findet am 19. Juni von 16 bis 19 Uhr an der Nordschule ein „Nachmittag der offenen Türe“ für die Kitakinder statt. Eltern, deren Kinder im Schuljahr 2027 / 2028 in die Schule kommen, erhalten hier weitergehende Informationen zur Schule (auch zur Minischule).



REICHLICH EIGENINITIATIVE

Die Kinder der Schulverschönerungs-AG haben sich zur Aufgabe gemacht, die Nordschule zu verschönern. Gemeinsam wurde zunächst im Zuge einer Begehung der Schule und des Außengeländes überlegt und aufgeschrieben, was verbessert werden könnte. Mögliche Themen wurden aufgeschrieben, und es wurde abgestimmt, mit welchem Thema begonnen werden sollte. Die Schulverschönerungs-AG hat die Bushaltestelle gesäubert und neu gestaltet. Dafür putzten die Kinder die Glasscheiben, die zuvor von gesprühten Schriftzügen befreit wurden. Danach wurden die Scheiben mit vielen bunten Kreisen beklebt. Der Aufruf ergeht: „Bitte helft alle mit, dass die Haltestelle schön und sauber bleibt.“ Die Kinder können Selbstwirksamkeit erfahren und Eigenverantwortung lernen. Die AG plant weitere Projekte: Unter anderem sollen die Schultoiletten verschönert und der Schulhof bemalt werden.

Bereits gelaufen ist der Sponsorenlauf für das Zirkusprojekt Circus Lollipop. An beiden Standorten der Nordschule Jülich – an der Berliner Straße und in Welldorf – findet vom 18. bis 30. Mai zum 4. Mal ein Zirkusprojekt statt. Zusätzlich zur Finanzierung durch Sponsoren beteiligten sich alle Kinder der Schule vor den Osterferien an einem Sponsorenlauf. Jedes Kind suchte dafür in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft usw. Menschen, die jede gelaufene Runde mit einem zuvor vereinbarten Geldbetrag unterstützten. Alle Kinder freuen sich nun auf zwei tolle Zirkuswochen und atemberaubende Vorstellungen, in denen sie selbst die Hauptakteure sind.



Frühling liegt
in der Luft!

nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

nord-apotheke

10%

Gültig 01.-09.05.2026

Rabatt gilt für 1 Artikel Ihrer Wahl aus dem Selbstbedienungssortiment Ihrer Nord-Apotheke. Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Einlösbar nur in der Nord-Apotheke, Nordstraße in Jülich. Nur ein Coupon pro Einkauf einlösbar.

nord-apotheke

10%

Gültig 11.-16.05.2026

Rabatt gilt für 1 Artikel Ihrer Wahl aus dem Selbstbedienungssortiment Ihrer Nord-Apotheke. Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Einlösbar nur in der Nord-Apotheke, Nordstraße in Jülich. Nur ein Coupon pro Einkauf einlösbar.

nord-apotheke

10%

Gültig 18.-23.05.2026

Rabatt gilt für 1 Artikel Ihrer Wahl aus dem Selbstbedienungssortiment Ihrer Nord-Apotheke. Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Einlösbar nur in der Nord-Apotheke, Nordstraße in Jülich. Nur ein Coupon pro Einkauf einlösbar.

nord-apotheke

10%

Gültig 25.-30.05.2026

Rabatt gilt für 1 Artikel Ihrer Wahl aus dem Selbstbedienungssortiment Ihrer Nord-Apotheke. Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Einlösbar nur in der Nord-Apotheke, Nordstraße in Jülich. Nur ein Coupon pro Einkauf einlösbar.

ANZEIGE

Top Gebrauchtwagenauswahl zu Spitzenpreisen!

DS5 2,0 BlueHDi 180
Performance Line, Diesel
EZ 01/18, 118.400 km, Gute Ausstattung
15.900.-€

Mitsubishi Eclipse Cross Edition
Shine 130 EAT8, Automatik
EZ 04/21, 65.970 km, Automatik
21.390.-€

Bis zu 200 Fahrzeuge ständig sofort verfügbar!



Düren
0 24 28 - 80 97 10



Jülich
0 24 61 - 93 11 770



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880

www.milz-lindemann.de

ANZEIGE



BÜCHERPATEN FÜR DEN SOMMERLESE CLUB GESUCHT

Der SommerLeseClub ist ein literarisches Sommerabenteuer für Kids, Teens und Erwachsene, die während der Ferien ihre Nase in spannende Bücher stecken wollen. Familien- und Freundeteams können sich ebenfalls ins Lesegetümmel stürzen.

Der SLC ist die perfekte Gelegenheit, sich in die Welt der Bücher zu vertiefen, neue Geschichten zu entdecken und literarische Gespräche zu führen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer feilen nicht nur an ihren Lese- und Schreibskills, sondern erweitern auch ihren kulturellen Horizont, besuchen kreative Veranstaltungen und knüpfen neue Freundschaften.

Für die Bücherjagd 2026 braucht die Stadtbücherei Jülich jedoch die Unterstützung von Sponsoren und Spendern. Voller Freude berichtet das Team, dass Thalia erneut die Buchspendenaktion „Bücher für den SLC“ auf die Beine stellt.

Jülich kennt keine „Lesemuffel“ – daher müssen zum Ferienstart rund 600 Bücher bereitstehen.

Spender können vom 11. Mai bis zum 20. Juni bei Thalia Bücher kaufen und der Stadtbücherei schenken. Die Wunschbücher werden in einem großen Schaufenster präsentiert. Einfach ein Buch auswählen, an der Kasse die Nummer nennen und bezahlen. Bei Bedarf gibt es eine Spendenquittung oder eine Eintragung als Buchpate. Im Schaufenster findet man heiß begehrte Bücher aller Genres und Preisklassen. Sollte der Bedarf steigen, legt die Buchhandlung gerne nach.

Die Leseclubaktion feiert dieses Jahr ihre 17. Runde in Jülich, möglich dank des Fördervereins Stadtbücherei Jülich e.V. und großzügiger Sponsoren.

Als eines der landesweit größten Leseförderprojekte zählt der SommerLeseClub seit 2005 zu den Leuchtturmprojekten im Rahmen der Leseförderung und wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und der Fachstelle Öffentliche Bibliotheken NRW gefördert.

vhs

Volkshochschule
Jülicher Land

IM MAI 2025

FACHBEREICH MENSCH UND GESELLSCHAFT

„Jülicher Schlossgeschichte virtuell“
Di. 5.5. | 19-20.30 Uhr | Kursnr. T02-007

EXPEDITION THEATER AACHEN

Romeo und Julia – Schauspiel von William Shakespeare
Fr. 12.6. | 19-22 Uhr | Kursnr. T06-112C

ELTERN- UND FAMILIENBILDUNG

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Informationsabend für Eltern
Mi. 13.5. | 19-21.30 Uhr | Kursnr. T02-741

FACHBEREICH DIGITALES, EDV UND BERUF

Erfolgreich und sicher im Internet verkaufen: Einsteiger-Workshop am Beispiel von „kleinanzeigen.de“ und Ebay
Mo. 4.5. | 17-20.45 Uhr | Kursnr. T03-022

Bessere Fotografie mit dem Smartphone: Aufbau-Workshop Porträtfotografie und mehr
Do. 7.5. | 13.30-17.30 Uhr | Kursnr. T03-012

Office 365 | 4x montags ab 11.5. | 19.30-21 Uhr | Kursnr. T03-035

Orientierungsworkshop Smartphone
Mi. 20.5. | 10-12.15 Uhr | Kursnr. T03-002

Smartphone Kurs mit Vorkenntnissen | 5x dienstags ab 26.5. | 14-16.15 Uhr | Kursnr. T03-009

Smartphone Kurs für Anfänger
5x mittwochs ab 27.5. | 14-16.15 Uhr | Kursnr. T03-007

FACHBEREICH FREMDSPRACHEN

Italienisch kompakt für Beruf und Alltag (A1): Bildungsurlaub für TN ohne Vorkenntnisse

Mo-Fr | ab 13.7. | 9-15 Uhr | Kursnr. T04-070

Spanisch kompakt für Beruf und Alltag A1: Bildungsurlaub für TN ohne Vorkenntnisse

Mo-Fr | ab 20.7. | 9-14.30 Uhr | Kursnr. T04-050A

Spanisch kompakt für Beruf und Alltag A1.3: Bildungsurlaub für TN mit geringen Vorkenntnissen

Mo-Fr. | ab 24.8. | 9-14.30 Uhr | Kursnr. T04-050

FACHBEREICH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Wichtig: Eine Beratung zur Teilnahme an Deutschkursen ist immer erforderlich. Offene Sprechstunde zur Anmeldung für Integrationskurse, Berufsbezogene Sprachförderung und Abendkurse für Berufstätige immer donnerstags 14-15 Uhr oder nach Terminvereinbarung unter 02461 / 63201.

FACHBEREICH GESUNDHEIT

Muttertags-Waldbaden: Achtsamkeit, Verbundenheit & innerer Frieden

So. 10.5. | 9-13 Uhr | Kursnr. T05-016

Leben retten: keine Angst vor Herzdruckmassage und Defibrillator!

Do. 21.5. | 18-21 Uhr | Kursnr. T05-025

Kräuterwanderung am Rurweg: Frühlings-erwachen mit Wildpflanzen

Sa. 30.5. | 11-14 Uhr | Kursnr. T05-017

FACHBEREICH KULTUR UND KREATIVITÄT

E.T.A. Hoffmanns Doppelgänger & Spiegelbilder: den Stimmen der anderen entkommen (zum 250. Geburtstag)

Mi. 20.5. | 19.30-21 Uhr | Kursnr. T06-135



DAS GESAMTE PROGRAMM FINDEN SIE UNTER

www.vhs-juelicher-land.de

KONTAKTDATEN

02461 / 63201

vhs@juelich.de



► Wenn alles neu ist, will ich weglaufen. Genau das hätte ich tun können – zehn Stunden, bevor ich in Namibia landete.

Wenn alles neu ist, möchte ich manchmal gerne davonrennen. Aus Gewohnheit und Angst kommt es mir dann klug vor, den nächsten Schritt nicht zu gehen. Dieses Mal

hatte ich keine Chance. Ob es Absicht von mir selbst war, mich in diese Situation zu bringen? Definitiv. In meinem Kopf gab es keinen Weg zurück mehr. Also habe ich etwas Schlaf nachgeholt, geduscht, etwas gegessen und dieses Land leben und lieben gelernt. Wie es war? Es war wie frische Luft holen.

Meine Reise begann im August 2025. Ein Abschied, ein langer Flug, und zehn Stunden später lande ich in Namibia.

Das Erste, was mich traf, war diese Weite. Lange haben meine Augen nicht mehr so weit gucken können. Man schaut über das Meer und findet einfach kein Ende. Aber dieses Mal waren es Berge und Hügel, mit Büschen und Bäumen geschmückt, und ein paar Affen, die den Namen Baboons tragen. Es war kein Ende in Sicht. So viel Landschaft und Natur, als ob das Land nichts zu verbergen hätte.

Doch so offen dieses Land auch wirkt, so viel verbirgt es auch.

Die Woche Nummer 1 war ein Gefühlschaos, aber ich erinnere mich genau: Das erste Mal, dass ich mir vorstellen konnte, ein halbes Jahr zu bleiben, war nach drei Tagen an einem Sonntag im August.

Wir waren auf dem Village Market in Windhoek. Zu dritt haben wir dort Kaffee getrunken und die Sonne genossen. Dann stand er plötzlich vor uns: ein zwanzigköpfiger Chor mit Frauen und Männern, bestehend aus Jung und Alt. Sie haben sich vorgestellt und für den ganzen Markt gesungen und getanzt – mit einer Leidenschaft, die mich zu Tränen rührte.

Nach diesen ersten Eindrücken startete mein Projekt und so auch mein Alltag. Ich arbeitete im Home of Good Hope in Katutura. Morgens haben wir unsere Klasse mit 30 Kindern in Englisch und Mathe unterrichtet. Danach sammelten sich alle, und wir haben uns jeden Tag die Zeit genommen, gemeinsam zu singen. Diese Atmosphäre während der Lieder werde ich niemals vergessen und sie fehlt mir oft. Daraufhin teilten wir eine warme Mahlzeit für 1200 Kinder aus. Jeden Tag folgte derselbe Ablauf, und doch war kein Tag wie der andere.

Mein erster Projekttag begann beängstigend, denn mich beschäftigten viele Fragen: Werde ich dem allen hier gerecht? Werden die Kinder mich akzeptieren und mich mögen? Worauf werde ich stoßen, wenn ich gleich aussteige?

ALLES NEU UND DAS BEDÜRFNIS DAVONZURENNEN

Die Antworten auf diese Fragen kamen schneller als gedacht. Ich stieg aus dem Auto aus, und die Kinder kamen mir entgegengesprungen. Mit niemandem habe ich je kürzer gebraucht, um mich zu verstehen. Ab diesem Zeitpunkt habe ich über diese Fragen nie wieder nachgedacht,

denn ich war ab dem ersten Tag mittendrin.

Auch wenn mein Name in der ganzen Zeit für die Kinder „Teacher“ war, habe ich gleichzeitig immer versucht, ihnen eine Freundin zu sein. Dieses Vertrauen, das mir meine Klasse zu Beginn schenkte, gab ich ihnen zurück. Und sie zeigten mir, dass wir uns, obwohl ich so anders war, jeden Morgen auf Augenhöhe begegnen konnten. Sie haben mir dadurch beigebracht, dass man viele Dinge erst versteht, wenn man sie selbst erlebt.

Doch mein Alltag spielte sich nicht nur im Projekt ab. Auch die Stadt Windhoek, in der wir lebten, hat mich viel beschäftigt. Wir nannten sie immer die Zwei-Welten-Stadt. So große Villen, dass man es sich kaum vorstellen kann: Aquarien in den Wänden, riesige Garagen, Pools sowohl im Innen- als auch im Außenbereich und so viel mehr Überfluss an Wohlstand unter nur einem Dach.

Die Nummer 2 für uns war Katutura – ein Stadtteil, in dem wir Volontäre arbeiteten und unsere Projekte hatten. Dort ist es voller Leben. Häuser sind selten, Wellblechhütten gibt es massig. Weit entfernt von Wohlstand und oft zu nah an dem Kampf zu leben. Von den schönen Seiten des Stadtteils zu erzählen, ist schwer, wenn man weiß, dass sich hinter den vielen Hütten und Menschen Geschichten verbergen, die vor Herausforderungen stehen, die kaum zu begreifen sind.

Aber ich möchte nicht von den Problemen und den tief erschreckenden Erfahrungen erzählen. Ich kann nur sagen, dass es für mich sehr wertvoll war, das selbst erleben zu dürfen. Viele von uns haben ein Bild von Afrika im Kopf, und das hatte ich auch. Aber die Realität ist viel komplexer. Sowohl die schwierigen Themen sah ich mit eigenen Augen als auch die Kraft von Spenden und Hilfestellungen, die so viel bewirken können.

Trotzdem ist das auch nur ein Teil der Geschichte.



Die meisten meiner Schulkinder konnten zwar oft sehr wenig Englisch sprechen, aber manchmal hat man durch die wenigen Worte so viel mehr verstanden. Besonders erinnere ich mich daran, jeden Morgen müde und verschwitzt in unsere Klasse zu kommen – und wenn sie dir noch nicht entgegengelaufen sind, sitzen auf einmal 30 grinsende Kinder vor dir. Sie freuen sich, dich zu sehen, und ich weiß, dass sie heute alle etwas lernen wollen. Trotzdem weiß ich auch, dass sie miteinander genügend Quatsch im Kopf haben, und das war genauso wichtig.

Ich erinnere mich, dass ich in dieser Zeit dachte, dass ich für immer glücklich sein werde. Vielleicht erreicht man dieses Gefühl prinzipiell öfter, wenn man weit genug von seinem eigenen Leben entfernt ist. Aber vor allem waren es die Kids, die mich verzaubert haben.

An den Wochenenden haben wir viel das Land erkundet. Im September ging es das erste Mal nach Swakopmund. Ein Ort, der uns mit einem traumhaft schönen Meer und einer unendlich wirkenden Wüste durchaus beeindruckt hat. Doch zwischen dieser Faszination haben wir uns auch mit der Geschichte dieser Stadt auseinandergesetzt. Wie stille Zeugen einer schweren Vergangenheit stehen in den Straßen – wie auch in Windhoek – Statuen und Denkmäler deutscher Soldaten. Immer noch.

Nicht weit von der Innenstadt besuchten wir einen von Palmen und Gräsern geschmückten Friedhof. Nur wenige Meter entfernt lag ein unscheinbares Massengrab im Sand, das an die Opfer des Genozids von 1904 bis 1908 erinnert. Dazu gehören Angehörige der Herero und Nama, die während der deutschen Kolonialherrschaft systematisch verfolgt und getötet wurden und deren Schicksale bis heute oft im Verborgenen bleiben. Heute wird dieses Grab Stück für Stück mit großen Ferienhäusern überbaut. Dieser Kontrast verdeutlichte mir, wie viel Geschichte dieses Land in sich trägt und wie wichtig es ist, Geschichte aufzuarbeiten.

Von meinen vielen weiteren Reisen werde ich nur kurz erzählen, denn sie sind kaum in Worte zu fassen. Mein erster Eindruck von der Natur und Landschaft dieses Landes hat mich jedenfalls auf keiner Reise enttäuscht – und es ging noch weit darüber hinaus.

Es folgten Etosha und Sossusvlei. In der Weihnachtszeit erlebten wir Botswana, das Land der Elefanten, und bewunderten die Victoriafälle in Simbabwe. Über Silvester bereisten wir Kapstadt.

Es gab kaum Möglichkeit, all diese Eindrücke und Abenteuer zu verarbeiten, denn die Zeit raste schneller, als mir lieb war.

An meinem letzten Tag habe ich alle Schüler und Schülerinnen gebeten, ein Bild von sich zu malen. Meine Reise endete im Februar, und noch nicht alle, die seit Januar neu dabei waren, konnten ihren eigenen Namen schreiben. Aber sie haben sich alle Mühe gegeben und mir etwas gemalt. Es war beeindruckend, wie keiner von ihnen zögerte oder über diese Aufgabe erst einmal nachdachte. Sie wirkten, als wüssten sie genau, was sie aufs Papier bringen möchten, und als hätten sie nur darauf gewartet, dass jemand mal danach fragt.

Die Kids loszulassen und keinen Einfluss mehr auf ihre Schicksale zu haben, ist nicht einfach für mich. Ich habe niemanden „gerettet“ – aber ich durfte ein kleiner Teil ihres Alltags sein. Der Abschied fiel mir schwer, besonders als wir das letzte Mal sangen. Ich habe sehr geweint, und sie waren über diese Emotionen sehr erstaunt. Seitdem wünsche ich mir oft, noch einmal in zehn Stunden in Namibia zu sein. Zehn Stunden ging es dann im Februar zurück nach Deutschland.

Am Ende meiner Reise stand ich am Flughafen. Mit zwei Kilo Übergepäck. Bei den Volontären, die vor mir abreisten, wurde immer ein Auge zuge drückt, aber ich hatte an diesem Tag nicht dieses Glück.

Alles Neue war anscheinend zwei Kilo zu schwer. Daraus folgte, dass ich zwei Kilo auspackte, die ich damals mitgenommen hatte, und losließ. Das klingt so einfach. Aber ich bin immer noch traurig über Dinge, die keinen Platz mehr hatten und in dieser Zeit verloren gegangen sind.

Mitgenommen habe ich wertvolle Freundschaften. Mit über 20 weiteren Volontären aus Deutschland lebte ich zusammen. Sie alle haben diese Zeit sehr geprägt. Gegenseitig haben wir uns Halt gegeben und so viel Spaß gehabt. Viele von ihnen geben mir auch heute noch Halt und lassen meine Reise dadurch nie enden. Hinzuzufügen sind noch gestärkte Selbstständigkeit, Reisen in vier neue Länder, einerseits der Zauber der Kinder und andererseits der Umgang mit ihrer oft unfairen Realität. Und nicht nur mein Englisch, sondern meine ganze Person ist definitiv über sich hinausgewachsen.

Wenn ich heute zurückblicke, bleibt neben den ganzen Erinnerungen noch etwas anderes in meinem Kopf hängen.

Ich renne nicht mehr weg. Ich weiß jetzt, dass „alles neu“ eine Chance ist. Egal, was „alles neu“ bedeutet – ich bleibe. Ich lerne es kennen. Ich sehe es als eine Möglichkeit und ich werde geduldig sein. Es ist wichtig, mutig zu bleiben, und auch wenn das Leben dann mal unfair ist, darf man nicht aufhören, ab und zu ins kalte Wasser zu springen. Die Reise geht nämlich weiter.

Als ich zuhause ankam, wunderte ich mich, dass mein 11-jähriger Bruder lesen kann.

Und auf einmal glänzt sogar zuhause alles so schön neu.

Ida Bialuschewski

LEIDENSCHAFT FÜR DEN MISCANTHUS

Tobias Kollmann

EIN LANDWIRT, EIN GIGANTISCHES GRAS UND EINE NEUE IDEE



„Wenn man Anfang Mai gucken kommt, da ist hier noch nichts, und dann vier Wochen später wieder am Feld steht, dann denkt man, was ist denn hier passiert?“ Tobias Kollmann ist die Faszination für das meterhohe Gewächs auf seinem Acker deutlich anzumerken. Mitte April allerdings sieht es noch nicht besonders beeindruckend aus, was auf den Feldern zwischen Mersch und Sevenich so wächst. Trockene Halme sind alles, was der Laie erblickt. Der Profi hingegen sieht vor seinem inneren Auge bereits eine gut gefüllte Lagerhalle.

Schon fast eine Dekade lang baut Nebenerwerbslandwirt Kollmann auf seinen Flächen Miscanthus an – zu Deutsch besser bekannt als „Chinaschilf“. „Die ursprüngliche Idee ist vor ungefähr zehn Jahren entstanden,“ erläutert Kollmann. Eigentlich sollte das Gras als Energieträger dienen. Ein Bekannter brauchte eine neue Heizung, das zerkleinerte Schilf sollte diese befeuern. Doch die Umsetzung erwies sich als schwierig. Warum dann immer noch Schilf statt Rüben, Kartoffeln oder Zwiebeln bei Teilzeit-Bauer Kollmann wächst? Ganz einfach: Weil es sich hervorragend als Einstreu und auch als Mulchmaterial für den heimischen Garten eignet. „Hier kann man das sehr gut sehen“, erläutert Kollmann und greift in die deckenhoch aufgetürmte, kleingehäckselte Miscanthus-Streu. Eine weiche weißliche „Füllung“ wird sichtbar. Genau diese mache das Gras so geeignet, weil es dadurch deutlich saugfähiger als herkömmliches Stroh sei.

Diese Vorteile möglichst vielen Tierhaltern schmackhaft zu machen, ist Teil von Kollmanns täglicher Arbeit. Alles nebenberuflich versteht sich. Denn im Hauptberuf ist der Ingenieur beim Projektträger PTJ unter dem Dach des Forschungszentrums angestellt. Dort hat er übrigens auch seine Masterarbeit geschrieben. Das Thema? Die Energiegewinnung aus Pflanzen. Allerdings war es damals nicht das Schilf, sondern ein anderes Gewächs, das sich jedoch als unbrauchbar erwies.

Neben dem Miscanthus, das inzwischen mehrere Hektar Fläche „eingenommen“ hat, baut der Merscher rund um den elterlichen Hof im winzigen Ort Sevenich aber immer noch Zuckerrüben, Kartoffeln und Co an. Ein schwieriges Geschäft, das einiges an Planung erfordert. So gilt es, Platz- und Nährstoffbedarf, aber auch die Nachfrage zu berücksichtigen. Und diese schwankt stark. Im letzten Jahr gab es eine „Kartoffelschwem-

me“, berichtet Kollmann und erläutert, dass in der Folge der Preis für 100 Kilo „Pommeskartoffeln“ quasi ins Bodenlose gefallen ist und nicht einmal mehr die vorherige Investition deckt. Dennoch: Bevor aus dem Rübenacker ein Miscanthus-Feld wird, gilt es gut zu überlegen. Denn das Gras ist eine Langzeitkultur, die mehr als 20 Jahre stehen bleiben kann.

Die ersten zwei Jahre sind ein Geldspiel. Bis aus den Rhizomen, kleinen Wurzelstückchen, die bis zu vier Meter hohen Gräser bis zur Erntereife gewachsen sind, braucht es Zeit. Danach allerdings hält sich der Pflegeaufwand sehr in Grenzen. Die abfallenden Blätter bedecken den Boden, verhindern Unkrautwuchs und Verdunstung. Chinaschilf benötigt maximal ein Drittel der Düngermenge etwa von Weizen, auch zusätzlich gewässert werden muss nicht. Und trotzdem schafft es das Süßgras in gerade einmal vier Maiwochen vom zarten Sprössling bis zum meterhohen Giganten. Faszinierend, findet nicht nur Tobias Kollmann.

Aber auch wenn Miscanthus „quasi von alleine“ wächst, drängt sich eine Frage auf: Wann macht er das alles eigentlich? Familienvater Kollmann, der mit seiner Frau bereits zwei kleine Kinder hat, muss schmunzeln. „Abpacken kann man auch morgens um sechs.“ Und wenn das Wetter gerade mitspielt, geht es eben abends um acht Uhr noch mal aufs Feld. Neue Ideen ausbrüten kann man offenbar nebenbei. Gerade überlegt Kollmann, sein Miscanthus-Streu in lokalen Gartenmärkten anzubieten. Dass es sich hervorragend für den heimischen Garten eignet, hat die Ehefrau bereits getestet.

Britta Sylvester



MEHR ZU TOBIAS KOLLMANN UND SEINEM MISCANTHUS-ANBAU UNTER
rheinland-miscanthus.de



BELESENE JUBILARIN

► **Christa Bartel hat die Stadtbücherei Jülich geprägt. Mit Mut, Entschlossenheit und einer klaren Vision davon, was eine moderne Bücherei für eine Stadt bedeuten kann, setzte sie als fachlich ausgebildete Diplom-Bibliothekarin über Jahrzehnte hinweg Maßstäbe. Am 10. Mai wird Christa Bartel 80 Jahre alt.**

Während ihrer Zeit als Leiterin war sie stets eine Kämpferin und setzte sich beharrlich für die bestmöglichen Rahmenbedingungen ein. Der Umzug aus den Kellerräumen der Kapuzinerstraße ins Kulturhaus im Jahr 1992 war ein Meilenstein, den sie mit unermüdlicher Energie vorantrieb. Ebenso entschlossen trat sie gegen Ausleihgebühren ein, für Kinder und Jugendliche bis heute mit Erfolg. Mit fachlichem Weitblick auf eine moderne Bibliotheksarbeit engagierte sie sich permanent für ausreichende Zuschüsse, gegen Personalabbau sowie für die Stärkung einer hauptamtlichen und fachlich ausgebildeten Büchereileitung.

Unter ihrer Führung begann die Entwicklung der Stadtbücherei Jülich zu einem „Dritten Ort“. Christa Bartel betonte immer wieder, dass eine Bücherei mehr sei als reine Büchersammlung. Sie verstand „ihre“ Einrichtung vielmehr als Portal zu Wissen aller Art sowie als Vermittlerin von Informations- und Medienkompetenz. Zudem sollte sie ein Raum der Begegnung sein – offen für alle Generationen und als Forum für Veranstaltungen, Freizeit und Austausch genutzt.

Eine Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen erwies sich schon zu ihren Dienstzeiten als zielführend, da die finanziellen Mittel damals wie heute nicht dazu ausreichten, allgemeinen Ansprüchen nachzukommen. Für Christa Bartel stand fest, dass sie dort Prioritäten setzen wollte, wo sie die größte Wirkung sah. Somit richtete sie das Angebot der Stadtbücherei unter ihrer Leitung vor allem auf Kinder und Familien sowie Menschen in Ausbildung und Studium aus.

1983 initiierte Christa Bartel maßgeblich die Gründung des Fördervereins Stadtbücherei Jülich, um der Bücherei eine stärkere Stimme zu geben und ihr den Weg (nicht nur) aus dem Keller zu ebnen. Auch nach ihrer Pensionierung 2008 bleibt sie dem Verein eng verbunden, übernahm Vorstandsämter und unterstützt die Bücherei weiterhin ehrenamtlich – besonders beim SommerLeseClub, der ihr sehr am Herzen liegt.

Christa Bartel hat etwas geschaffen, das weit über ihre (aktive) Zeit hinaus wirkt. Vieles von dem, was heute selbstverständlich scheint, trägt ihre Handschrift. Die Stadtbücherei Jülich wäre ohne ihr Vorbild und ihre Inspiration nicht das, was sie heute ist – ein attraktiver, lebendiger und zukunftsorientierter Ort der Teilhabe und des Miteinanders.

Birgit Kasberg & Yvonne Schroiff

VATER DER JAZZNACHT



► **Kaum vorstellbar: Reinhold Wagner ohne Blasinstrument und den Jazz auf den Lippen. Der Wahl-Jülicher – oder besser Koslarer – feiert am 23. Mai Geburtstag. 80 Jahre alt wird er an diesem Tag. Das ist mindestens einen Tusch wert.**

Reinhold Wagner war sein Berufsleben lang im Forschungszentrum Jülich beheimatet. Seine private Leidenschaft galt – und gilt – neben seiner Familie inklusive vierbeinigem Gefährten vor allem der Musik. Am 2. März 1995 war er einer von 30 Jazzbegeisterten, die sich im damaligen Brauhaus Victoria in der Grünstraße trafen, um einen örtlichen Verein aus der Taufe zu heben. „Wir wollten Jazz in all seiner Vielfältigkeit erlebbar machen“, erinnerte sich Reinhold Wagner anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Jazzclubs Jülich. Und weil Vereine auch Köpfe brauchen, ließ sich Reinhold Wagner zum Gründungsvorsitzenden wählen; nicht ahnend, dass er das Amt mit vierjähriger Unterbrechung 22 Jahre lang besetzen sollte.

Unter seiner Ägide wurde nicht nur eine Vielzahl von Konzerten organisiert. Er gilt als Vater der Jazznacht in der Zitadelle. Über ein Jahrzehnt gehörte diese Veranstaltung zu den Höhepunkten im gesellschaftlichen Leben in Jülich, und das „Aus“ des Formats wurde vielfach bedauert. Allerdings war von Anfang an fraglich, ob das Unternehmen „Jazznacht“ erfolgreich sein würde. Mit lokalen Unterstützern gelang viele Male das Kunststück, renommierte musikalische Gäste für das kleine Festival in den historischen Mauern zu gewinnen: Paul Kuhn, Klaus Doldinger, Hazy Osterwald und Barbara Dennerlein waren auf Jülichs Bühnen zu sehen. Für diese Visitenkarten, die der Jazzclub für Jülich abgegeben hat und die weit über die Stadtgrenzen hinaus reichten, konnte Reinhold Wagner für den Jazzclub den StadtmarketingPreis 2021 entgegennehmen.

Inzwischen hat Reinhold Wagner den Staffelnstab im Jazzclub weitergereicht, ist aber Posaune und Altsaxophon als Musiker treu geblieben und lässt sich jetzt selbst gerne von „seinem Club“ engagieren. Mit den Dom Town Seven, der Redhouse Jazzband oder Jazz4u frönt er seiner Jazzleidenschaft. Die Luft bleibt dem 80-Jährigen dabei nicht weg. Überhaupt ist 80 für einen Musiker eine runde Zahl; vor allem, wenn sie in ihre Bestandteile zerlegt wird: Die „8“ steht im Jazz oft für Struktur, Phrasierung und musikalische Organisation. Die Null für Pause und Stille. Wann die kommt, entscheidet der Jubilar noch.

Dorothee Schenk

MEISTERMACHER WURDE 90 JAHRE ALT



Zur Feier des 90. Geburtstags von Martin Luppen, Meistermacher des SC Jülich 1910, waren sechs ehemalige Spieler der Deutschen Fußballamateur-Meistermannschaft in Richtung Frankfurt gefahren. Stellvertretend gratulierten dem Jubilar Martin Luppen (3.v.l.) Heinz Hoss und Peter Kosprd sowie Jochen Heck, Roland Güsgen und Heinz Osenberg (von links). Martin Luppen hatte 1968 das Traineramt des Traditionsvereins übernommen und die Mannschaft schnell zu einem der prägenden Teams im Amateurfußball entwickelt. Zwischen 1969 und 1971 gewann Jülich dreimal in Folge die Deutsche Amateurmeisterschaft.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzm.de/4lVlzAg

GESTALTERIN GEHT IN RUHESTAND



Mit ihrer tatkräftigen Hilfe habe sich die Beratungsstelle neu aufgestellt und ein neues Gesicht nach außen bekommen. So lobte Superintendent Sannig die scheidende Leiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Jülich Birgitt Lux. Sie habe das Thema „sexualisierte Gewalt“ angepackt, die Bearbeitung im Kirchenkreis mitgestaltet und hilfreiche Strukturen entwickelt – und dies lange bevor die Landeskirche sich des Themas angenommen habe. Mit Leidenschaft und Herz habe sie sich um ihre Klientel gekümmert und für viele einen Weg in die Selbständigkeit ermöglicht. Dabei wurden betreute Kinder gewissermaßen zu „ihren Kindern“. Der Kirchenkreis nehme schweren Herzens Abschied.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzm.de/4dILc5h



ALPAKA-MANN VON JÜLICH

• **Eigentlich gibt es in Jülich zwei Alpaka-Männer. Der eine ist Reinhold Niederhagen, also ein Mann und auch Mensch. Der andere heißt Olaf, ist zwar auch ein Mann, aber kein Mensch, sondern ein Alpaka. Er ist immer très chic gekleidet, denn er läuft stets im hellweißen Fell-Anzug im Brückenkopf-Park auf und ab.**

Der schicke und einzige Herr im Gehege lebt für sich allein, separiert im Abseits, aber mit Blickkontakt zu den benachbarten Damen. Für den Herren, der zwar fein aussieht, sich aber nicht immer fein benimmt, gilt „nur gucken, nicht anfassen“, weil es einmal zu einer Verletzung kam. Verletzt waren allerdings nicht die Stuten, sondern der Hengst. Er war wohl etwas zu aufdringlich und hat einen drüber bekommen.

Reinhold war und ist eigentlich IT-Spezialist, hat sein Berufsleben in der Welt der Großcomputer bei der IT-Firma mit den drei ebenso großen Buchstaben verbracht und war deshalb auch lange aus Jülich weg. Obwohl wir gemeinsame Jugendfreunde haben, lernten wir uns erst im Rentenalter bei den Senioren im Netz kennen, wo er sein Fachwissen an uns weiterreichte, bis es ihm eines Tages selbst gereicht hat. Er hatte sich wohl verliebt. In die Alpakas.

In Düren auf der Annakirmes gibt es ja das traditionelle Kirschkerne-spucken. In Jülich ist das ein wenig anders. Die Jülicher Bürger spucken nicht selbst, sie lassen spucken. Reinhold beantwortet gern Fragen zu den Alpakas, und eine typische Frage der Kinder und Erwachsenen ist: „Spucken die?“ Also, die Großkamele sind sich eher zu fein dazu. Sie spucken nur selten; aber die Lamas und Alpakas sehr wohl. Reinhold erklärt: „Alpakas haben verschiedene Arten des Spuckens. Zuerst mal ist das Spucken eine Möglichkeit der ranghöheren Tiere, den rangniedrigeren mitzuteilen, dass sie stören. Das Problem ist der Futterneid. Wenn Besucher ein ranghöheres Tier füttern und ein rangniedrigeres Tier dazu kommt, wird gespuckt, leider in die Richtung der Besucher.“ Reinhold ergänzt: „Man kann das Spucken der Alpakas mit dem Knurren von Hunden vergleichen. Die Botschaft ist jeweils: ‚Geh weg!‘“

Reinhold Niederhagen besucht „seine“ Alpakas mehrmals in der Woche. Es gibt ein festes Begrüßungsritual: Wenn er kommt, gucken sie schon aufmerksam; und wenn er dann ruft, kommen sie im gestreckten Galopp angerannt. „Ich habe immer Angst, dass möglicherweise bei einigen die Bremse versagt, besonders bei Hadassa.“

Peer Kling



ZUM GANZEN BEITRAG
hzm.de/4tHtF2n



► Und noch ein Verein... Ja, weil es nötig ist. Seit anderthalb Jahren beschäftigen sich die Herausgeber, Macher und Aktiven damit, wie der HERZOG bei steigenden Ausgaben Perspektive und Zukunft haben kann. Jetzt ist der Schritt gewagt: Die Flanke des Magazins ist künftig der HERZOG e.V. – und er ist gemeinnützig. Der HERZOG steht für die Förderung von Kultur und die Förderung der (Volks-) Bildung.

SIND WIR NICHT ALLE EIN BISSCHEN HERZOG?

EIN VEREIN IST GEGRÜNDET

Wer in Jülich lebt, kennt den HERZOG. Morgens kann man ihn online lesen, entdeckt Veranstaltungen, erfährt, was Vereine planen, wie sich die Stadt verändert, worüber in Politik, Kultur, Wirtschaft oder Wissenschaft gesprochen wird. Der HERZOG ist längst mehr als ein Magazin. Er ist ein Stück Jülich. Er stiftet Identifikation, lebt vom Lokalpatriotismus.

Der HERZOG ist die kostenfreie Tageszeitung im Internet für Jülich ergänzt um ein hochwertiges monatliches Magazin, das gratis bis in die über 14.000 Briefkästen in der Kernstadt und den zugehörigen Ortschaften geliefert wird. Für Vereine, Brauchtum, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft ist er verlässlicher Partner und Bühne zugleich. Er berichtet nicht nur über das Leben in der Stadt – er macht es sichtbar. Der HERZOG versteht sich als „Visitenkarte der Stadt“ und als Medium mit hohem Qualitätsanspruch.

Doch Qualität gibt es eben nicht zum Nulltarif. „Ja, es kostet!“, wie schon ein großes bundesweites Medium einmal treffend schrieb. Das gilt auch für den HERZOG. Die Redaktion, Technik, Druck, Gestaltung, Server, Honorare und steigende Kosten im Alltag müssen bezahlt werden. Bislang wurde der HERZOG ausschließlich durch Anzeigen finanziert. Im Oktober 2024 begannen die Überlegungen: Wie kann diese Marke für Jülich zukunftssicher aufgestellt werden? Die Einnahmeseite lässt sich nur begrenzt steigern. Anzeigenpreise weiter anzuheben, ist keine Lösung. Gleichzeitig wächst die Ausgabenseite – durch höhere Produktionskosten, mehr digitale Anforderungen und den Anspruch, weiterhin zuverlässig und unabhängig zu berichten.

Dabei ist der HERZOG seit Jahren gewachsen. Aus einem studentischen Projekt ist ein großes Netzwerk engagierter Menschen geworden – mit vielen Gesichtern, vielen Themen und einer festen Rolle im Leben der Region.

Wer die Medienlandschaft verfolgt, der weiß, dass immer mehr Zeitungen aufgeben, Redaktionen schließen. Printmedien sind ein Produkt mit Gewinn für die Leserschaft – weniger für die Herausgeber. Darum gibt es so viele Medienhäuser, die zum Überleben über das Kerngeschäft „Zeitung“ hinaus Angebote machen und damit Einnahmen generieren. Diesen Weg wollte der HERZOG nicht gehen. Nachrichten sind unsere Kernkompetenz.

DIE LÖSUNG: DER HERZOG BRAUCHT EINEN UNTERSTÜTZERVEREIN.

Der Verein schafft die Möglichkeit, dass Leserinnen und Leser, Unternehmen, Vereine und alle, die sich mit Jülich verbunden fühlen, Verantwortung übernehmen können. Nicht weil der HERZOG aktuell in Not ist. Sondern weil er zu wichtig geworden ist, um ihn dem Zufall zu überlassen. Wer Mitglied wird, unterstützt unabhängigen Lokaljournalismus, kulturelle Vielfalt und das, was Jülich ausmacht.

In der Gründungsversammlung ist entschieden worden, dass jeweils ein Mindestbeitrag festgelegt wird – will sagen:

Beliebig mehr zu geben, ist immer möglich. Je nachdem was der HERZOG dem Einzelnen wert ist. Selbstverständlich können auch Nicht-Mitglieder spenden und erhalten dafür einen entsprechenden Beleg für „die Steuer“.

Wer als Leser unterstützen möchte, kann das mit 30 Euro Jahresbetrag – sprich für weniger als 9 Cent pro Tag kann er die täglichen Nachrichten fördern und natürlich wie immer gratis lesen. Vereine von Kultur und Sport über Brauchtum bis Geschichte (auch Parteien) sind mit einem Mindestbeitrag von 50 Euro pro Jahr dabei. Ihnen bietet der HERZOG nicht nur eine kostenfreie Veröffentlichung ihrer Beiträge an. Künftig soll es als besondere Unterstützung eigens für die Öffentlichkeitsarbeitsverantwortlichen (tolles Wort für Scrabble) regelmäßige Workshops geben mit Praxis-Tipps. Unternehmen sind als Förderer mit 100 Euro im Jahr an Bord.

Selbstverständlich ersetzen die Vereinsbeiträge nicht das Anzeigengeschäft. Es soll eine Sicherung der steigenden Ausgaben sein. Darüber hinaus wird sich der Verein – wie jeder andere auch – um weitere Förderungen und Spenden bemühen in der Erkenntnis:

Wenn der HERZOG verschwindet, verschwindet mehr als nur eine Zeitung. Dann fehlt ein Ort, an dem Vereine sichtbar werden. Eine Stimme für Brauchtum und Kultur. Ein Forum für Diskussion und Gemeinschaft. Oder anders gesagt: Wenn der Wille da ist, dass der HERZOG bleibt, dann muss er gemeinsam getragen werden. Denn sind wir nicht alle ein bisschen HERZOG?

BEITRITTSERKLÄRUNG UND SATZUNG FINDEN SICH AUF DER – NOCH IMPROVISIERTEN – SEITE DES VEREINS

www.herzog-magazin.de/verein



PREMIUM MISCANTHUS EINSTREU

NUR DAS BESTE FÜR IHR TIER



Rheinland-Miscanthus
Tobias Kollmann
Spieler Weg 2 | 52445 Titz
Tel.: 0162 / 477 31 92

SAMSTAGS VON 9-12 UHR LAGERVERKAUF

WWW.RHEINLAND-MISCANTHUS.DE

ANZEIGE



Feierabend

Aber für dich

Donnerstag 07.05.2026
16:30 - 19:30 Uhr

After-Work Event

Entdecken Sie verschiedene Erlebnis-Stationen rund um Gesundheit, Prävention und Schönheit – mit persönlicher Beratung und vielen kleinen Highlights & Extras.

Einfach vorbeikommen & wohlfühlen!

Wie Christina Schneider-Kaur
und das Team der Rur Apotheke

Kleine Kölnstr. 16
52428 Jülich
Tel: 02461-51152
auch WhatsApp
info@rurapo.de
www.rurapo.de



ANZEIGE

RIESEN-MAIKÖNIG IN BARMEN



Lauter Ämter und nur ein Wahlgang für den König: Bei der Versammlung des Mai-Clubs Barmen am 20. März standen unter dem Vorsitz von Tobias Bellartz diverse Wahlen an. Höhepunkt der Versammlung war wohl die Wahl des neuen Maikönigs. Dieser stand bereits nach dem ersten Wahlgang fest: Das Amt bekleidet dieses Jahr Tim Riesen. Ein weiteres wichtiges Datum: Die Maikirmes findet dieses Jahr vom 2. bis 4. Mai statt.

ACHTMAL GEFREUT

Ab nach Hamburg: Fünf Kinder und drei Betreuer einer Wohngruppe der Schumanek gGmbH freuen sich über einen Reiseschein in Höhe von 500 Euro und besuchen im April das Musical „König der Löwen“. Anlass ist ein Hauptgewinn im Rahmen der Aktion Adventskalender 2025 des Lions Hilfswerks Jülich Juliacum e.V. in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Jülich Juliacum. Dieses Geschenk nahm einen kleinen Umweg. 2025 schenkte die Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. ihren ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Adventskalender als kleines Dankeschön – und damit Corinna Baumgarten den Hauptgewinn. Statt ihn selbst zu nutzen, entschied sie sich, den Gewinn im Sinne der Adventsaktion an eine Einrichtung weiterzugeben, die Kinder und Jugendliche unterstützt.

ÜBER ENERGIE

Der langjährige Geschäftsführer der Jülicher Stadtwerke Ulf Kamburg wird am 6. Mai ab 15 Uhr zu Gast bei der Senioren Union sein. Im Rathaus Jülich wird er über die Dienstleistungen der Stadtwerke, aber auch Projekte wie den Brainergy-Park, den Neubau der Stadtwerke und die Bäderfrage diskutieren. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen.

MENSCHEN BEISTEHEN LERNEN

Der ambulante Hospizdienst des Caritasverbandes für die Region Düren-Jülich bietet einen kostenfreien Befähigungskurs zur Hospizbegleitung an. Er wird rund zwölf Monate dauern. Beginn ist Freitag, 8. Mai, von 15 bis 18 Uhr sowie am Samstag, 9. Mai, von 10 bis 17 Uhr in der Kapelle der Geschäftsstelle in Düren, Friedrichstraße 11. Interessierte können sich vorab in einem unverbindlichen Gespräch unter der Telefonnummer 02421 / 481-841 oder per Mail an hospizdienst@caritas-dn.de informieren.

STADTBÄUME IM WALLGRABEN



Die BI Stadtbäume Jülich lädt mit dem Naturführer Andreas Schneider zur naturkundlichen Führung durch den Wallgraben ein. Er geht der Frage nach: Ist der Wallgraben mit seinen verschiedenen Grün-, Wasser- und Waldflächen ein Biotop mitten im Herzen von Jülich? Auch der Haus- und Hofhistoriker des HERZOGs Guido von Büren wird seine Expertise, etwa zum Thema Gewächse in den Festungsmauern und der Historie dazu, teilen. Treffpunkt ist am Sonntag, 31. Mai, um 14 Uhr der Parkplatz am Nordtor der Zitadelle. Die Führung dauert etwa anderthalb bis zwei Stunden. Je nach Witterung wird festes Schuhwerk empfohlen. Der Weg ist auch für Kinderwagen und Rollatoren geeignet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MAIBLÖMCHETAGEN IM MAI

Die KG Maiblömche Lich-Steinstraß lädt ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein. Am Dienstag, 5. Mai, um 19 Uhr geht es im Bürgerhaus von Lich-Steinstraß um den Rückblick auf die vergangene Session und Ausblick auf die zukünftigen Veranstaltungen. Außerdem wird ein neuer Vorstand gewählt.

SILBERNES FERIENCAMP



Bereits zum 25. Mal wird im Karl-Knipprath-Stadion das Feriencamp über die Bühne gehen – und wie immer in der ersten Ferienwoche. Vom 21. bis 25. Juli geht es von 10 bis 17 Uhr wieder täglich rund für 4- bis 16-Jährige. Viel Möglichkeit zu Bewegung und Erlebnis mit und ohne Ball wird geboten. Da es im Jubiläumsjahr ein besonderes Event geben wird, kostet die Teilnahme 135 Euro pro Kind. Darin enthalten sind Betreuung, Verpflegung und Eintrittsgeld sowie ein kompletter Trikotsatz bestehend aus Stutzen, Shorts und Trikot. Mitzubringen sind lediglich Sport-/Fußballschuhe, Badehose, Trinkflasche und gute Laune, wie die Veranstalter mitteilen. Zum Finale gibt es eine Abschlusszelt-Übernachtung „mit allem, was dazu gehört“. Ein Familienfest am Samstag um 13 Uhr beendet das Camp. Anmeldungen sind am 8. und 29. Mai zwischen 17 und 19 Uhr im Clubheim der Zehner im Stadion am Stadionweg möglich.

NEUE MOTOREN AM SEGEL



Bei der Jahreshauptversammlung des Segelclubs Jülich e.V. kam es zu schweren wie befreienden Momenten. Dem im vergangenen Jahr verstorbenen langjährigen Takelmeister Dr. Martin Erdtmann wurde gedankt und der niedrige Wasserstand des letzten Jahres kritisch beäugt. Doch schließlich eine gute Nachricht: Die geplante Anschaffung eines Festrumpfschlauchboots (RIB-Boot), die immerhin mit 20.000 Euro zu Buche schlägt, wird per Spende zweier Vereinsmitglieder finanziert, anstatt dass die Vereinskasse belastet wird.

DRITTER PADELPLATZ

Glück im Unglück: Die Flut 2021 hat den Tennisclub Rot-Weiß auf die Erfolgswelle „Padelsport“ gebracht: Durch die Fluthilfe konnten 2024 die ersten zwei Plätze eingerichtet werden. Jetzt ist Platz 3 am Start. Mit der Saisoneröffnung feierte der Club am Stadionweg die Einweihung. Ab sofort können alle drei Plätze auch von Externen gebucht werden. Der neue Platz hat noch kein Flutlicht. Er ist also bisher nur bis 20 Uhr bespielbar.

FÜNF NEUE VEREINSREKORDE



Bei den NRW-Meisterschaften im Schwimmsportleistungszentrum in Wuppertal hatte das Team des Jülicher Wassersportvereins einmal mehr Oberwasser. Unter den 662 Teilnehmenden traten für Jülich Ben Henßen, Mia Henßen, Tobias Löken und Lara Santos Krämer an den Startblock. Die Ergebnisse der Veranstaltung waren grandios. Lara Santos Krämer verbesserte ihren eigenen Vereinsrekord über 200m Schmetterling. Ben Henßen übertraf seine eigenen Vereinsrekorde über 50m Freistil (0:24,57) und 100m Freistil (0:54,39) und unterbot auch die Marken in 50m und 100m Schmetterling: Die bestehenden Bestmarken von Jan Nig, die seit 21 beziehungsweise 22 Jahren galten, wurden von Ben Henßen unterboten.

SAMTIGE HAUS-SAMMLUNGEN

Auch im Mai sind die SAMTpfoten des Tierchutzvereins SAMT e.V. Jülich zur Hausammlung unterwegs. Grund für die Aktion in Jülich, Aldenhoven und Titz sind die gestiegenen Tierarztprize, vermehrte Aufnahme von Fundtieren sowie erhöhte Abgabebzahlen von Haustieren. Die Ehrenamtlichen führen einen SAMT-Lichtbildausweis sowie den Personalausweis und den SAMT-Flyer mit sich.

QUEERE SICHTBARKEIT



In Jülich hat sich ein neuer Verein gegründet: „Queeres Leben Jülich e.V.“ Ziel der Initiative ist es, die Sichtbarkeit queerer Menschen in der Region zu stärken und sich gegen Diskriminierung einzusetzen. Wie es markig zu Vereinsgründungen heißt: Sieben Freunde müsst ihr sein. Zur Gründungsversammlung waren acht Interessierte zum Stammsitz der Katholischen Studierendengemeinde (KSG) in Jülich gekommen. Wichtigste Amtshandlung ist immer die Bestimmung der „Köpfe“: Zum Vorstand wurden Jens Konzelmann, Moritz Stracke, Lucas Eugster und Volker Ruckdä-sche gewählt.

Die Initiative entstand im Zusammenhang mit den Planungen für einen Christopher Street Day (CSD) in der Stadt. Der Verein soll künftig als organisatorische Basis für entsprechende Veranstaltungen dienen. Stattfinden soll die Premiere des Christopher Street Days in Jülich am Samstag, 20. Juni.



ZUM GANZEN BEITRAG

hzzgm.de/4sQBlyL

ZOOGEFLÜSTER



Regelmäßig lauscht der HERZOG, was es Neues im ZoogeFlüster gibt. Bei der 16. Auflage stand der neue Wolfspavillon auf dem Plan, und auch der neue Otter Henry wird vorgestellt. Besondere Attraktion: Das zweite Albino-Wallaby-Baby, das erst im Herbst, so Tierpfleger Domenic Ciuca, aus dem Beutel kommen wird.



ZUM GANZEN BEITRAG

hzzgm.de/489B8Pc

ALLES NEU...

► ...macht der Mai – Aufbruch in bewegten Zeiten

Der Mai steht traditionell für einen Neuanfang, für frische Ideen und den Mut zur Veränderung. In diesem Jahr erhält das alte Sprichwort „Alles neu macht der Mai“ eine besondere Aktualität: Die Bundespolitik steht vor großen Herausforderungen und Chancen, die eine echte Aufbruchsstimmung erzeugen können. Die jüngsten Reformpakete der Bundesregierung zeigen, dass der Wille zur Erneuerung da ist – und dass wir aus der Geschichte lernen können.

Ein Blick zurück auf die Nachkriegsjahre macht deutlich: Deutschland hat bereits einmal bewiesen, wie aus Krisen Kraft geschöpft werden kann. Damals sorgten mutige politische Maßnahmen und ein starker gesellschaftlicher Zusammenhalt für den Wiederaufstieg. Heute sehen wir uns erneut mit globalen Problemen konfrontiert: Die Weltwirtschafts- und Energiekrise durch die Sperrung der Straße von Hormus mit steigenden Preisen für Benzin und Güter legt den gerade vorsichtig genährten Boden für den vorhergesagten Aufschwung wieder trocken.

Diese Entwicklungen stellen den Industriestandort Deutschland, insbesondere als Autoland, vor neue Aufgaben. Die Konkurrenz aus China wächst, und die Zukunft unserer Schlüsselindustrien hängt von klugen Entscheidungen ab.

Um den Standort Deutschland zu stärken und den Mittelstand zu unterstützen, setzt die Politik auf eine Vielzahl von Maßnahmen: Sonderzahlungen für Arbeitnehmer sorgen für Entlastung, Benzinrabatte und eine Übergewinnsteuer für Ölkonzerne dämpfen die Belastung durch hohe Energiepreise. Steuerreformen, darunter die Reduzierung der Kör-

perschaftssteuer und die Erhöhung der Abschreibungen, schaffen Anreize für Investitionen und Innovationen.

Das Reformpaket der Bundesregierung umfasst zudem Sozialreformen wie die Abschaffung des Bürgergelds, eine umfassende Krankenversicherungsreform, den Maßnahmenkatalog der Gesundheitsministerin Warken sowie eine Asylrechtsreform, die bereits jetzt für mehr Klarheit und Fairness sorgt und die irreguläre Migration zurückdrängt.

Ein Blick nach Ungarn zeigt, dass der Wandel möglich ist – die Abwahl des Autokraten Orban ist ein starkes Zeichen für Demokratie und Erneuerung. Deutschland kann und soll blühen, wenn Politik entschlossen handelt und gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

Die Botschaft ist eindeutig: Effektive und wirksame Politik ist die beste Antwort auf Rechtspopulismus und die Herausforderungen durch extreme Parteien wie die AfD.

Der Wonnemonat Mai kann gewiss nicht alles neu machen, lädt uns aber ein, gemeinsam neue Wege zu gehen und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Michael Lingnau



ZUM GANZEN BEITRAG MIT BEISPIELEN FÜR
ZWEI PERSPEKTIVISCHE PROJEKTE

hzgm.de/4cttpge



ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ

Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com



RECHTSANWALTSKANZLEI
MICHAEL
LINGNAU

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
Eherecht (Mediation)
Arbeitsrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht
Unfallabwicklung
Straf- u. Bußgeldrecht
Südafrikanisches Recht

Kölnerstrasse 32 / 52428 Jülich
Fon 02461 / 910 888
Fax 02461 / 910 698
Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef



Anwaltskanzlei Dr. Beck

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
vereidigter Buchprüfer
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Verkehrsrecht - Bußgeldrecht - Mietrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht - Verwaltungsrecht

Jennifer Ellen Bahne
Fachanwältin für Familienrecht
Medizinrecht - Strafrecht - Mietrecht - Verkehrsrecht

Margarita Pelzer LL.M.
Rechtsanwältin
Erbrecht - Vertragsrecht - Versicherungsrecht
Mietrecht - Verwaltungsrecht - Reiserecht

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR
Neusser Str. 24, 52428 Jülich
Tel. 02461 9355-0
anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de

GEPLANT UND REALISIERT VON DEN STADTWERKEN

MIT EIGENER PV-ANLAGE ZU MEHR UNABHÄNGIGKEIT



Solaranlage der Eheleute Pelzer in Jülich

• Autark und möglichst unabhängig von anderen Menschen und politischen Entwicklungen sein – diesen Wunsch haben viele. Auch Dr. Gerit Langenberg-Pelzer und ihr Mann Dirk Pelzer aus Jülich. „Vom Ukraine-Krieg über den Anschlag auf das Berliner Stromnetz bis hin zum Klimawandel: Bei den Nachrichten, die man jeden Tag liest, ist es schon ein Ziel, sich so weit wie möglich selbst versorgen zu können und nicht immer von anderen abhängig zu sein“, betont Dirk Pelzer. Dieses Ziel haben die Jülicher nun erreicht und tun gleichzeitig auch noch etwas für den Klimaschutz. Denn die Eheleute haben seit Kurzem eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach. Geplant und realisiert wurde diese von den Stadtwerken Jülich.

Dirk Pelzer und seine Frau informierten sich vor dem Kauf bei mehreren Anbietern – bei den Stadtwerken passte für sie das Gesamtpaket. „Die Beratung war einfach klasse und sehr individuell auf unsere Vorstellungen und Bedürfnisse zugeschnitten“, berichtet Dirk Pelzer. Harald De Brabander aus dem Vertriebsteam der Stadtwerke besuchte die Kunden für ein Erstgespräch zu Hause. Er ist erster Ansprechpartner für Interessenten, wenn es um Batteriespeicher, Wallbox und Photovoltaik (PV) geht, und er weiß: „Entscheidend ist eine individuelle Beratung, um die optimale Anlage, Größe und Ausrichtung zu finden.“ Bei Terminen vor Ort macht Harald De Brabander sich deshalb immer ein Bild von der baulichen Situation, erfragt die genauen Wünsche und erarbeitet so ein Angebot.

KOMPETENTER ANSPRECHPARTNER VOR ORT

Dieses sei finanziell sehr fair gewesen, berichtet Dirk Pelzer weiter und ergänzt: „Mit den Stadtwerken haben wir außerdem einen Ansprechpartner vor Ort, bei dem wir schon lange Kunde sind und mit dem wir schon viele gute Erfahrungen gemacht haben.“

Beeindruckt waren Gerit Langenberg-Pelzer und Dirk Pelzer auch von der kurzen Wartezeit. Schon wenige Wochen nach dem Beratungstermin konnten sie ihre neue PV-Anlage in Betrieb nehmen. „Die beteiligten Firmen haben schnell und gut gearbeitet. Alles war toll koordiniert“, berichtet Dirk Pelzer.

ÜBERSCHÜSSIGER STROM WIRD EINGESPEIST

Seit wenigen Monaten ist die PV-Anlage der Eheleute nun aktiv. Den Großteil ihres selbst produzierten Stroms nutzen die Kunden selbst. Mithilfe eines Speichers können sie die Energie passgenau dann nutzen, wenn sie sie brauchen.

Überschüssigen Strom speisen sie ins öffentliche Netz ein und erhalten dafür pro Kilowattstunde (kWh) eine Vergütung. „Die Höhe ist vom Gesetzgeber vorgegeben und liegt aktuell bei etwa 6,5 bis 7,5 Cent pro Kilowattstunde“, weiß Harald De Brabander. Auf der anderen Seite liefern die Stadtwerke Jülich immer dann zuverlässig Strom, wenn keiner produziert wird, zum Beispiel nachts.

„Wir haben nun tatsächlich ein Gefühl von mehr Autarkie, und das ist ein tolles Gefühl“, zieht Dirk Pelzer Bilanz. „Wir sind rundum zufrieden.“

Wer sich für eine PV-Anlage interessiert, kann sich per E-Mail an photovoltaik@stadtwerke-juelich.de bei Harald De Brabander melden.

Stadtwerke Jülich



Geld sparen in Höhe von 20 % klingt immer gut.

Aber würden Sie für 10 € jemand anderen entscheiden lassen, wie Ihr Auto repariert wird?

Ein langjähriger Kunde kam zu uns in die Werkstatt und berichtete, dass er sein Auto nach einem Schaden nicht wie gewohnt bei uns in die Werkstatt geben konnte, sondern in eine weiter entfernte Werkstatt bringen musste. Der Grund: die Werkstattbindung seiner Versicherung. Ihm sei diese Regelung beim Abschluss gar nicht bewusst gewesen. Ein Detail, das im Schadenfall plötzlich eine große Rolle spielt.

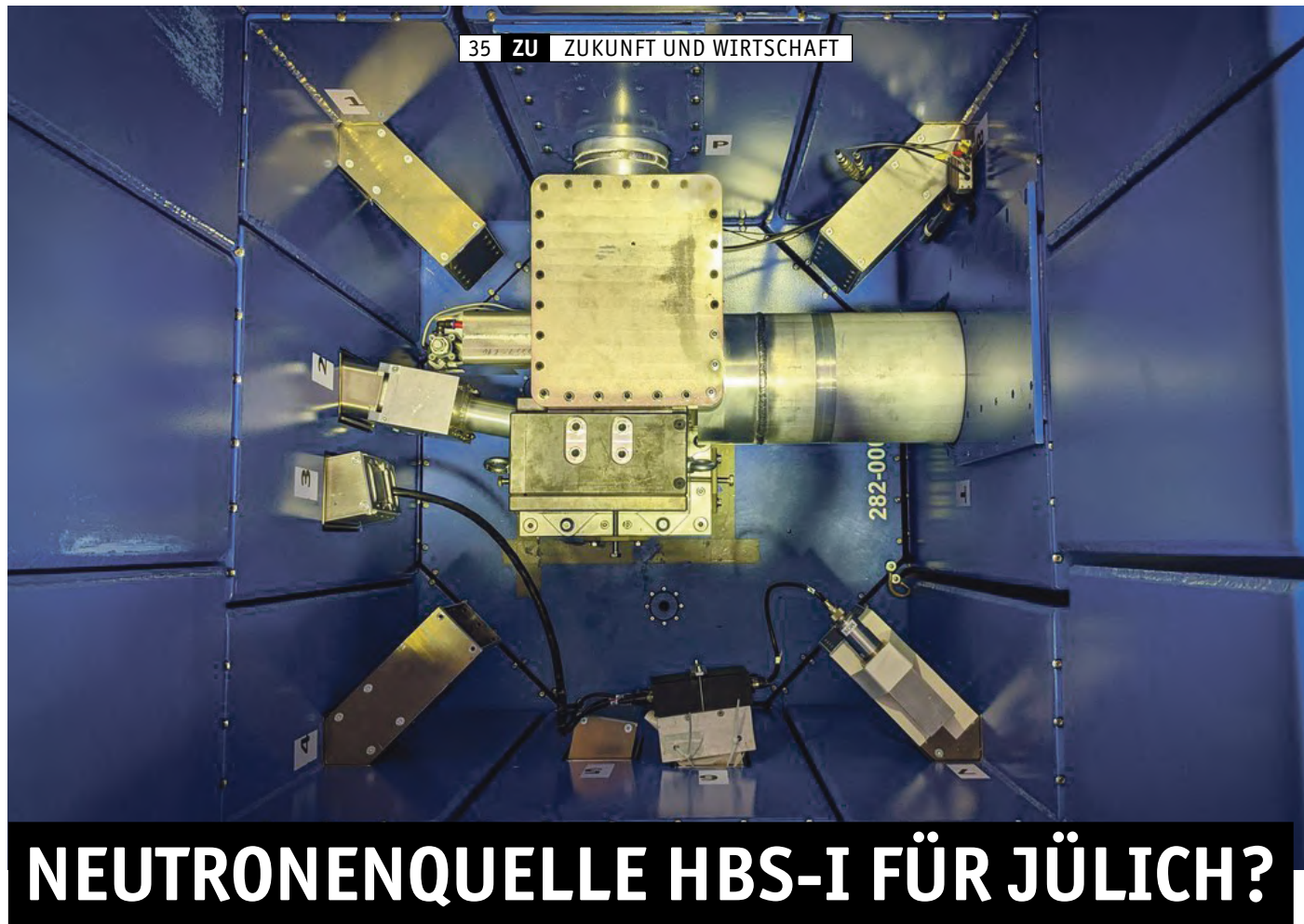
Die Werkstattbindung ermöglicht Rabattierungen auf den Gesamtversicherungspreis, der Kunde verpflichtet sich im Schadensfall eine vorgegebene Werkstatt zu nutzen, dafür macht die Versicherung den Rest. In der Theorie klingt das wie ein guter Deal: weniger zahlen, weniger tun müssen. Ein Blick auf die Details lohnt sich allerdings, vor allem vor dem schnellen Klick im Vergleichsportal.

Die Preisrabattierung bei der Werkstattbindung funktioniert über Rahmenverträge, in denen Versicherer ihren Partnerwerkstätten Stundensätze und Ersatzteilpreise weit unter Marktniveau diktieren. Der Geschädigte sieht davon nichts, denn die Abrechnung läuft komplett an ihm vorbei. Dabei beginnt das Problem schon früher: Was per App und ein paar Fotos ermittelt wird, kann den tatsächlichen Schaden an einem modernen Fahrzeug schlicht nicht erfassen. Eine Werkstatt, die unter Kostendruck und auf Basis einer lückenhaften Schadenbewertung arbeitet, ist kein Qualitätsversprechen, sondern ein Risiko.

Bei Abschluss der Versicherung ist es nur natürlich, dass Jeder Geld sparen möchte. Kommt es dann aber zum Schadensfall, merken Sie die Konsequenzen: die Werkstatt liegt nicht im Nebenort, es arbeitet ein unbekanntes Team an Ihrem Auto und Ihren Termin können Sie nicht flexibel planen. Sollten Sie sich dann doch entscheiden, Ihre freie Werkstatt für die Reparatur zu wählen, müssen Sie mit einer Vertragsstrafe rechnen. Das können schnell bis zu 15% der Reparatursumme sein.

Monatlich betrachtet fällt die Rabattierung auf den Versicherungspreis überschaubar aus. Zwischen 8 und 12 € sparen Versicherte nur. Dafür gibt der Autobesitzer durch die Werkstattbindung wertvolle Kontrolle ab - nicht nur in der Ortswahl. Kunden freier Werkstätten schätzen die persönliche, individuelle Beratung und die Möglichkeit Reparaturen abstimmen zu können. Schäden können nach dem Aufwand und mit den Ersatzteilen repariert werden, die tatsächlich nötig sind, ohne den Preis künstlich anzuheben oder die Arbeitszeit drücken zu müssen. Leihwagen, Fahrservice oder die abschließende Autowäsche ist mittlerweile auch kein Alleinstellungsmerkmal der Partner-Werkstätten mehr.

Am Ende ist die Werkstattbindung eine persönliche Entscheidung, die allerdings bewusst getroffen werden sollte. Daher lohnt sich ein kurzer Blick in die Vertragsunterlagen umso mehr. Wenn Sie unsicher über Ihre persönlichen Regelungen sind, schauen wir gerne auch gemeinsam mit Ihnen hin.



► Der Wissenschaftsrat hat die wissenschaftliche und strategische Bedeutung der geplanten Neutronenquelle High Brilliance Neutron Source hervorgehoben. In seiner neu veröffentlichten Stellungnahme empfiehlt er ausdrücklich, die erste Stufe der Anlage, kurz HBS-I, am Forschungszentrum Jülich umzusetzen.

Die Empfehlung des Wissenschaftsrats für eine Neutronenquelle HBS-I ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen nationalen Neutronenquelle, die das Forschungszentrum Jülich gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum Hereon und der Goethe-Universität Frankfurt entwickelt. Zugleich sendet sie ein starkes Signal für die Zukunft der Neutronenforschung in Deutschland und Europa, die angesichts rückläufiger Kapazitäten vor erheblichen Herausforderungen steht.

Die HBS-I basiert auf einem effizienten beschleunigerbasierten Konzept. Im Unterschied zu klassischen Forschungsreaktoren kommt sie ohne nukleare Brennstoffe aus. Die Technologie erzeugt hochbrillante Neutronenstrahlen mit kleinem Querschnitt, die Untersuchungen an sehr kleinen Proben ermöglichen. Damit lassen sich Struktur, Dynamik und Magnetismus von Materialien auf atomarer und molekularer Ebene analysieren – von der Grundlagenforschung in Physik, Chemie und Biowissenschaften bis hin zu industriellen Anwendungen.

„Wir freuen uns über die positive Einschätzung des Wissenschaftsrats“, sagt Prof. Stephan Förster, geschäftsführender Direktor des Jülich Centres for Neutron Science (JCNS-1). „Die Empfehlung ist ein wichtiges Signal für die Neutronenforschung in Deutschland. Der Bedarf ist groß – Neutronen ermöglichen tiefgehende Einblicke in Materialien und Prozesse, die mit anderen Methoden nur eingeschränkt möglich sind“, so Prof. Mirijam Zobel, Direktorin des JCNS-3 und Vorsitzende des Komitees Forschung mit Neutronen (KFN).

Nach Einschätzung des Wissenschaftsrats ist die HBS-I geeignet, die deutsche Neutronenforschung langfristig zu stärken und die internationale Sichtbarkeit des Forschungsstandorts zu erhöhen. „Die Anlage ist

als nutzerorientierte Forschungsinfrastruktur konzipiert und soll sowohl Wissenschaft als auch Industrie einen schnellen und vergleichsweise niedrighwelligen Zugang zu Experimenten ermöglichen“, sagt Paul Zakalek, Leiter JCNS-HBS und Projektkoordinator der HBS-I.

Die HBS-I wurde im Juli 2025 auf Empfehlung des Wissenschaftsrats und weiteren Sachverständigen als eine von neun Vorhaben auf die Shortlist des Bundesförderprogramms für große Forschungsinfrastrukturen gesetzt. Im Anschluss erfolgte eine begleitende Begutachtung aller Vorhaben der Shortlist durch den Wissenschaftsrat, um eine bestmögliche Umsetzung zu ermöglichen. Auf Basis der aktuellen Einschätzung des Wissenschaftsrats wird das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt im Laufe des Jahres 2026 eine Entscheidung über die Finanzierung des Vorhabens treffen.

Der Wissenschaftsrat ist das älteste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Europa und wurde am 5. September 1957 in der Bundesrepublik Deutschland von Bund und Ländern auf der Grundlage eines Verwaltungsabkommens gegründet. Er berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in allen Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs.



Born To Grow Wild!

KARRIERESTART BEI ETC!

Lassen Sie uns gemeinsam wachsen. **Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Energieversorgung!**

Karrierestart mit Growtivation! Bei uns finden Sie nicht nur einen Job, sondern eine Zukunft. Wir suchen talentierte Mitarbeitende (m/w/d) für neue Positionen an unserem Standort Jülich. Wir bieten:

- **Eine Karriere im Überholspurmodus**
Bei ETC warten vielseitige Tätigkeiten mit spannenden und anspruchsvollen Aufgaben auf Sie.
- **Die Karriere, die Sie verdienen**
ETC bietet zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten mit Unterstützung unseres erfahrenen Teams.
- **Einen Job für die Zukunft**
Gestalten Sie mit ETC die nachhaltige Energiezukunft mit und werden Sie ein Schlüsselakteur bei der weltweiten Dekarbonisierung.
- **Ein Unternehmen, das sich kümmert**
Bei ETC sind unsere Mitarbeitenden unsere Stärke. Wir bieten ein stabiles, förderndes Umfeld mit attraktiven Bedingungen und wettbewerbsfähigen Gehältern.

LET'G GROW!

ETC
enrichment technology company



**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND TRAUMJOB FINDEN**

www.letc-grow.de/karriere/grow

PANSTARRS – DER STAR(R) DES SONNENAUFGANGS

► Regelmäßig veröffentlicht der HERZOG in Kooperation mit dem AstroClub vom Science College Bilder aus dem All, die von den Schülerinnen und Schülern selbst aufgenommen werden. Diesmal schreiben Felice Dresia und Charlotte Lehrach über den Kometen Panstarrs.

Neuer Monat – neue Aufnahme aus unserer AstroClub Sternwarte! Auf dem Foto zu sehen ist der Komet „Panstarrs“ (C/2025 R3), der Anfang April 90 Minuten vor Sonnenaufgang sichtbar wurde. Wer also früh aufgestanden ist – oder eine steuerbare Sternwarte auf dem Dach hat – konnte ihn im Osten beobachten.

DOCH WAS GENAU SIND KOMETEN EIGENTLICH?

Im AstroClub wurde uns beigebracht, dass Kometen große Brocken aus Gas, Staub und Eis sind, die die Sonne umkreisen.

Ihr Ursprung liegt im Kuipergürtel (einer ringförmigen Ansammlung von vielen kleinen eisigen Objekten hinter Neptun) oder der Oortschen Wolke (einer deutlich größeren Ansammlung astronomischer Objekte außerhalb des Sonnensystems), und sie werden durch die Anziehungskraft von umliegenden Planeten in die Richtung unserer Sonne gelenkt.

Kommt der Komet der Sonne nahe, verdampft das Eis aus seinem Kern (dem festen Teil des Kometen) und bildet zusammen mit Gas und Staubpartikeln die Koma (die leuchtende Hülle um den Kometen). Da der Sonnenwind diese Partikel dann vom Kometen wegdrückt, entsteht der Schweif, den man in zwei Arten unterscheidet: der Staubschweif, der leicht gebogen ist, und der sogenannte „Ionenschweif“ aus geladenen Gasparkeln, der gerade von der Sonne wegzeigt. Diese können mehrere Millionen Kilometer lang werden, was den Kometen so spektakulär macht. Bei jedem Sonnenumlauf verliert er jedoch Masse, bis er schließlich zerfällt.

Das Foto wurde von Dr. Simon Zierke geschossen, der uns später erklärte, dass möglicherweise sogar die beiden typischen Schweifarten des Kometen zu erkennen sind: den breiteren Staubschweif, der seiner Flugbahn folgt, sowie den schmalen und dunkleren Ionenschweif, der durch den Sonnenwind von der Sonne weg gedrückt wird. Da der Komet gerade in Richtung Sonne unterwegs ist, liegen beide Schweife sehr nah beieinander. Demnach befindet sich die Sonne außerhalb des Fotos unten links.

WARUM FINDEN WIR DIE KOMETEN SO INTERESSANT?

Kometen sehen nicht nur schön aus – sie sind auch für die Wissenschaft äußerst interessant, da sie aus der Anfangszeit unseres Sonnensystems stammen und uns somit viel über dessen Entstehung verraten können. Organische Stoffe, die Grundlage des Lebens, könnten ebenfalls von Kometen stammen, und möglicherweise ist ein großer Einschlag auf der Erde für das Aussterben der Dinosaurier verantwortlich.

Die Dinge, die wir manchmal durcheinanderbringen, sind Asteroiden, Kometen, Meteoroiden, Meteore und Meteoriten. Also kommt hier zum Schluss eine Erklärung, mit der man die Verwechslungsgefahr beseitigen kann.

Der Unterschied zwischen Asteroiden und Kometen ist ihre jeweilige Zusammensetzung: Während Asteroiden aus Gestein oder Metall bestehen, sind Kometen eben aus Gas, Staub und Eis. Man bezeichnet sie deshalb auch als „die schmutzigen Schneebälle“ des Alls.

Im Gegensatz dazu sind Meteoroiden kleinere Gesteinsstücke, die von einem Kometen oder Asteroiden stammen. Diese befinden sich im Weltall. Meteore sind in der Atmosphäre verglühende Meteoroiden – also Sternschnuppen.

Und zu guter Letzt sind Meteoriten die Überreste eines Meteors, die man dann auf der Erde finden kann – wie der Stein, der vergangenen März für ein fußballgroßes Loch im Schlafzimmerdach eines Hauses in Koblenz gesorgt hat.

Falls Sie ihr neugewonnenes Wissen auch mal anwenden oder noch mehr lernen wollen, kommen Sie uns gerne besuchen! Sie finden uns freitags ab 19 Uhr im Science College Overbach oder auf unserem Instagram Account (@astro_club.sc).

Durch Festung und Schloss

► Zum Saisonauftakt der Reihe Geschichte am Sonntag lädt der Geschichtsverein Jülich e.V. zur Führung durch die Festung Zitadelle ein. Bernhard Dautzenberg gibt spannende Einblicke in die Festungsanlage mit ihrem herzoglichen Schloss, den Kasematten und den Wällen.

In der Führung wird die imposante Zitadelle, eine der besterhaltenen Festungen nördlich der Alpen, besichtigt. Erkundet wird die Johannes-Bastion mit ihren verschiedenen Verteidigungsebenen, dem Kanonenhof und dem napoleonischen Pulvermagazin. Im Schloss werden Kapelle und Keller besucht.

Die Führung ist kostenlos, das Museum Zitadelle ist am 1. Sonntag im Monat eintrittsfrei. 25 Teilnehmer sind zugelassen.

GESCHICHTE AM SONNTAG SO 03|05

Jülicher Geschichtsverein | Treffpunkt Pasqualini-Brücke | 11 Uhr | die Führung ist kostenfrei



HERZOG IM MUSEUM

HAT GUTE KARTEN

► Schon Ende des 18. Jahrhunderts war das Interesse an der Festung europaweit verankert. Woher der HERZOG das weiß? Im Museum Zitadelle gibt es einen „Plan für Jülich“ aus der frühen französischen Zeit. Entstanden sind solche Pläne in der militärisch akademischen Ausbildung. Der Plan zeigt – wenn auch nicht ortsgetreu – die Zitadelle, die umliegenden Ortschaften und einige Bauten. Die Hintergründe erläutert unser Haus- und Hofhistoriker Guido von Büren.



ZUM VIDEO

youtube.com/shorts/AleDoaFe8Qw

ABB: Sophie Dohmen

leben & entdecken

Epochenfest

20 Jahre Epochenfest

Brückenkopf Park

Pfingsten 2026

23.-25. Mai | Sa. 10-20 Uhr | So. & Mo. 10-19 Uhr





folgen & liken

Rurauenstr. 11 | 52428 Jülich
Brückenkopf-Parkide

mehr Infos



ANZEIGE

Der Aufbau moderner Daseinsvorsorge

ZUM JUBILÄUM DER STADTWERKE JÜLICH BLÄTERT DER HERZOG IM GESCHICHTSBUCH DES ENERGIEVERSORGERS. DIESMAL: TEIL 1 – DAS KAISERREICH.

► Die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Wasser und Gas gehört heute selbstverständlich zur kommunalen Daseinsvorsorge. Dass diese Strukturen in Jülich bereits im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert aufgebaut wurden, ist Ausdruck eines bemerkenswerten kommunalpolitischen Weitblicks.



Den entscheidenden Anfang machte die Stadt im Jahr 1869 mit der Inbetriebnahme einer städtischen Gasanstalt auf dem Gelände an der Vogelstange. Die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung, rund 85.000 Reichsmark zu investieren und den Betrieb in öffentlicher Hand zu führen, war für eine vergleichsweise kleine Garnisonsstadt mit etwa 4.500 Einwohnern keineswegs selbstverständlich. Private Anbieter hatten ähnliche Projekte in kleineren Städten häufig gescheut. Umso bemerkenswerter ist es, dass Jülich hier eine Vorreiterrolle einnahm – im gesamten Kreisgebiet blieb die Stadt lange Zeit die einzige mit einer eigenen Gasanstalt.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Der Gasverbrauch stieg kontinuierlich an und übertraf alle Erwartungen. Während das Gas zunächst vor allem zur Beleuchtung diente, entwickelte sich die Versorgung schnell zu einem wichtigen Bestandteil des Alltags. Bereits 1868 gab es 47 Gaslaternen im Stadtgebiet. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg waren es über 160 – ein sichtbares Zeichen wachsender Urbanität.

Parallel dazu wurde die technische Infrastruktur stetig verbessert. Das Gas wurde aus Steinkohle – überwiegend aus Alsdorf – gewonnen und vor Ort aufbereitet. Die Gasanstalt arbeitete dabei vergleichsweise effizient, da Nebenprodukte wiederverwendet wurden. Gleichzeitig entwickelte sich der Betrieb zu einer wichtigen Einnahmequelle für die Stadtkasse und ermöglichte weitere Investitionen.

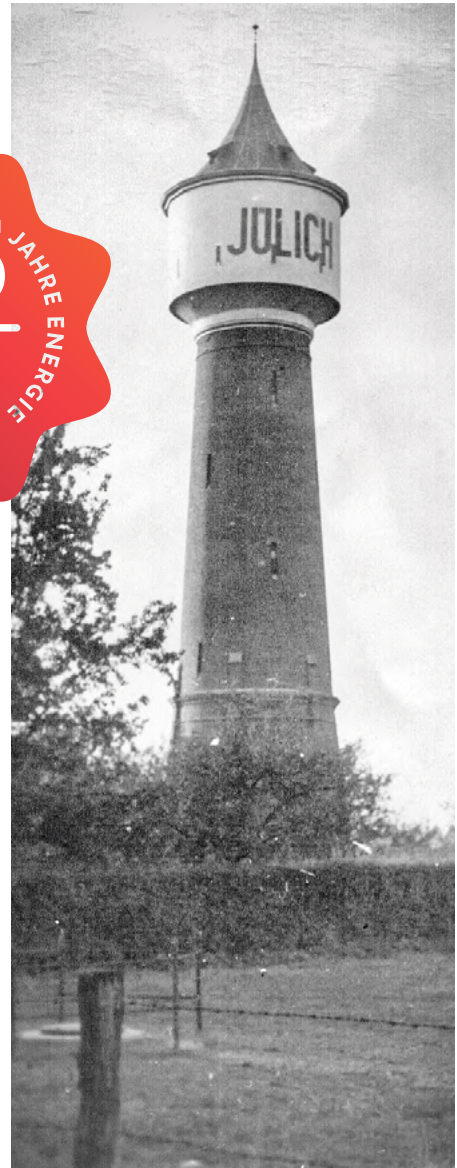
Deutlich schwieriger gestaltete sich hingegen der Aufbau einer zentralen Wasserversorgung. Bis zur Jahrhundertwende war die Bevölkerung auf rund 239 private Brunnen angewiesen, deren Wasserqualität häufig problematisch war. Insbesondere die Garnisonsverwaltung drängte auf Verbesserungen, da hygienische Mängel ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko darstellten.

Die politische Diskussion über ein Wasserwerk zog sich über Jahre hin. Erst nachdem Gutachten die mangelhafte Qualität vieler Brunnen bestätigten und eine Finanzierung gesichert werden konnte, fiel die Entscheidung. 1902 wurde schließlich das Wasserwerk an der Römerstraße mit einem 42 Meter hohen Wasserturm in Betrieb genommen. Bereits im ersten Jahr wurden nahezu alle Haushalte angeschlossen – ein enormer Fortschritt für Hygiene, Gesundheit und Lebensqualität.

Der nächste große Schritt folgte 1909 mit der Anbindung an das elektrische Stromnetz. Obwohl die Einführung der Elektrizität zunächst umstritten war (nicht zuletzt weil sie der profitablen Gasanstalt Konkurrenz machte), setzte sich die moderne Technik durch. Der Strom wurde über ein Hochspannungskabel geliefert und im Stadtgebiet verteilt. Allerdings blieb der Verbrauch zunächst hinter den Erwartungen zurück, so dass sich die Investition erst in den 1920er Jahren wirtschaftlich rechnete.

Mit der Bündelung von Gas-, Wasser- und Stromversorgung in kommunaler Hand war um 1910 die Grundlage für eine moderne städtische Versorgungswirtschaft gelegt. Für die Bevölkerung bedeutete dies einen erheblichen Zuwachs an Lebensqualität – und für die Stadt einen wichtigen Schritt hin zur Urbanisierung.

Guido von Büren & Jacek Grubba



Wasserturm an der Römerstraße.

CHORUS-CLASSEN

Bestattungen

*Ihre Bestattung
in guten Händen*Schirmerstraße 1
52428 Jülich
Tel. 02461-23 71
info@chorus-lassen.de

ANZEIGE

**Frühstück
jeden Donnerstag**
09.00-11.00 Uhr*Seniorenfrühstück*

Wöchentliches Seniorenfrühstück in der Tagespflege St. Georg in Jülich
In der Caritas-Tagespflege St. Georg findet wöchentlich (außer an Feiertagen) jeden Donnerstag sowie an jedem ersten Samstag im Monat zwischen 09:00 und 11:00 Uhr ein offenes Seniorenfrühstück statt. Alle interessierten Seniorinnen und Senioren aus Jülich sind herzlich eingeladen!

Der Kostenbeitrag beträgt 3,00 Euro.

Bei Interesse melden Sie sich jeweils zum nächsten **Frühstück** kurz telefonisch an. Die Tagespflege St. Georg befindet sich zentral im Jülicher Nordviertel in der Artilleriestraße 66 mit Zugang von der Münchener Straße.

**Anmeldung
Seniorenfrühstück
Manuela Thomae
Tel. (02461) 3176501**

www.caritas-tagespflege.de

ANZEIGE



Die Villa in der Landsynagoge

► **Viel diskutiert, nicht nur in Kirchberg: Beim Internationalen Museumstag 2026 wird die Villa Buth Thema des Aktionstages in der Landsynagoge Rödingen sein.**

Die Fabrikantenvilla, späteres sogenanntes Judensammellager und Denkmal, so beschreibt es die Ankündigung, soll in einem Vortrag und Präsentationen von Schulprojekten näher beleuchtet werden. Außerdem seien Führungen durch die Ausstellung und Synagoge geplant, so die Landsynagoge Rödingen.

Nach einer **Führung zum Thema „Jüdisches Leben auf dem Land“ zwischen 12 und 13 Uhr** wird Timo Ohrndorf, Geschichtslehrer am Heilig-Geist-Gymnasium Würselen, um 14 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Die Villa Buth: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft?“ halten. Darin geht es selbstverständlich um die Errichtung der Villa Ende des 19. Jahrhunderts und die dortige Internierung von mindestens 100 Jüdinnen und Juden 1941 / 1942, die später fast alle deportiert und ermordet wurden. Aber auch um die aktuelle Dimension wird es gehen, in der der Abriss des historischen Bauwerks diskutiert wird. Und die Frage, welche Zukunftsperspektiven es für diesen Ort geben könnte. Die Grundlage für seine Kenntnisse bilden vergangene Projekte mit Schülerinnen und Schülern sowie Forschung mit anderen Aktivistinnen und Aktivisten.

Um **15.15 Uhr schließt sich die Schulprojekt-Präsentation an**. Dabei handelt es sich um eine 2025 produzierte Podcast-Serie mit dem Titel „Die Villa Buth zwischen Vergangenheit und Zukunft“. Inhalt des Podcasts sind neben aktuellen Fragen Fachgespräche mit Verantwortlichen, Menschen mit Expertise und Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie die Frage, wie die Villa Buth heute gegen Unmenschlichkeit und Antisemitismus wirken kann. Weitere Themen sind voraussichtlich eine Vorstellung des aktuellen Projektkurses zur Verlegung von Stolpersteinen sowie die Stolpersteinverlegung für die in der Villa internierte Jülicher Familie Emil Herz.

Der Eintritt zur Veranstaltung in der Landsynagoge ist frei. Die Sitzplätze in der Synagoge sind beschränkt.

Das Thema ist nach wie vor brisant im Jülicher Land. In jüngerer Vergangenheit wurde es immer wieder auf die Tagesordnung des Stadtrates gebracht. Entflammt ist das Interesse seit dem ersten Schulprojekt 2017 / 2018, bei dem sich ein Projektkurs des Heilig-Geist-Gymnasiums mit der Villa und ihrer Geschichte beschäftigte.

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG SO 17|05Landschaftsverband Rheinland (LVR) | Kulturhaus Landsynagoge Rödingen Jüdisches
Leben im Rheinland | Mühlenend 1, Titz-Rödingen | 11-17 Uhr | Eintritt frei

PRIMA KLIMA FÜRS MUSEUM



33.000 EURO FÖRDERUNG FÜR DAS PROJEKT LAND:LAB IN DER LANDSCHAFTSGALERIE JÜLICH

► Gute Nachrichten für die Landschaftsgalerie im Kulturhaus am Hexenturm: Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) stellt 33.000 Euro für die Pilotphase des Projekts Land:Lab zur Verfügung. Damit ist ein wichtiger Schritt zur langfristigen Entwicklung der Jülicher Gemaldesammlung getan.

Ziel des Projekts ist es, die Landschaftsgalerie perspektivisch zu einem öffentlich zugänglichen Schau-depot weiterzuentwickeln. Ein solches Konzept verbindet Sammlung, Forschung, Bewahrung und Vermittlung: Kunstwerke sollen nicht nur gelagert, sondern auch im Rahmen von Führungen, Veranstaltungen und Bildungsangeboten aktiv in die Museumsarbeit einbezogen werden.

Im Mittelpunkt der jetzt geförderten Pilotphase steht zunächst die Verbesserung der klimatischen Bedingungen im Gebäude. Das Kulturhaus wurde Anfang der 1990er Jahre errichtet und verfügt nicht über eine klassische Museums-Klimatisierung. Deshalb setzt das Projekt bewusst auf pragmatische und möglichst passive Maßnahmen, die im laufenden Betrieb erprobt werden. Dazu gehören unter anderem Fensterfolierungen zum Schutz vor Sonneneinstrahlung, zusätzliche Messtechnik zur kontinuierlichen Klimaüberwachung sowie punktuelle Eingriffe bei extremen Temperaturspitzen.

Ein besonderer Bestandteil des Projekts ist die Zusammenarbeit mit der FH Aachen. Ein Student aus dem Bereich Smart Building Engineering hat bereits Simulationen zum Raumklima erstellt. Erste Ergebnisse zeigen, welche Maßnahmen tatsächlich wirksam sind – und welche weniger. So erwiesen sich etwa Lehmwände zur Klimapufferung im konkreten Gebäude als weniger effektiv als erhofft, während die Folierung der großen Fensterflächen deutliche Verbesserungen erwarten lässt.

Zugleich konnten die Simulationen eine wichtige Frage klären: Veranstaltungen und Gruppenbesuche sind für das Raumklima nicht problematisch, solange die natürlichen Trägheiten des Gebäudes berücksichtigt werden. Damit bestätigt sich die Idee, die Galerie künftig stärker als lebendigen Vermittlungsort zu nutzen.

Ein zentrales Element der Förderung ist der Einbau einer professionellen Zugdepotanlage. In dieser speziellen Lagerform werden Gemälde auf verschiebbaren Gittern aufbewahrt und können bei Führungen oder Forschungsanfragen schnell zugänglich gemacht werden. Der LVR übernimmt mit seiner Förderung den Großteil der Kosten für diese Anlage – rund 33.000 der insgesamt etwa 36.000 Euro.

Die Pilotphase des Projekts Land:Lab soll über mehrere Jahre laufen. Sie dient dazu, Erfahrungen mit den klimatischen Bedingungen, der Nutzung als Schau-depot und neuen Vermittlungsformaten zu sammeln. Die Ergebnisse sollen anschließend Grundlage für weitere Förderanträge und die langfristige Entwicklung des Kulturhauses als Standort der Landschaftsgalerie sein.

Mit dem Projekt verbindet sich auch ein inhaltlicher Anspruch: Die Sammlung zur Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts – mit ihrem Bezug zur Düsseldorfer Schule – wird künftig stärker mit aktuellen Fragen von Kulturlandschaft, Klimawandel und gesellschaftlicher Transformation verknüpft.

Für die Landschaftsgalerie bedeutet die Förderung einen wichtigen Schritt: Sie schafft die Grundlage dafür, einen großen Teil der rund 750 Gemälde der Sammlung künftig sichtbarer und zugänglicher zu machen – nicht nur für Forschung und Fachpublikum, sondern auch für die Besucherinnen und Besucher in Jülich.

MUSEUM ZITADELLE UND LANDSCHAFTSGALERIE

► SO 03|05 | 11–17 UHR

Kostenloser Eintritt in das Museum Zitadelle.

► DI 12|05 | 19 UHR | DER NORDEN LOCKT: SKANDINAVIERINNEN UND THEMISTOKLES VON ECKENBRECHER – KURATORENFÜHRUNG | KULTURHAUS

Skandinavien bot für die Düsseldorfer Landschaftsmalerei faszinierende Motive – und viele Künstler und auch einige Künstlerinnen aus dem Norden kamen zum Studium nach Düsseldorf. Themistokles von Eckenbrecher war ein deutscher Maler, der durch detaillierte Landschafts- und Marinegemälde, die Eindrücke aus skandinavischen Ländern vermitteln, bekannt wurde. Dank der Schenkung von Skizzenbüchern aus dem Nachlass des Malers wird seine künstlerische Entwicklung vom Kindesalter bis hin zu seinen großen Ausstellungen sehr anschaulich. Die Studentin Alexandra Nitzsche hat den neuen Bilderschatz gesichtet. Bei einer Führung in der Landschaftsgalerie im Kulturhaus am Dienstag, 12. Mai, um 19 Uhr stellen sie und Marcell Perse diese spannenden Eindrücke im Dialog mit den Gemälden der Ausstellung vor. Die Veranstaltung ist frei; der normale Eintritt ist zu entrichten.

► SA 30|05 | 15 UHR | FÜHRUNG „OLEVANO – SEHNSUCHTSORT VON KOCH BIS KANOLDT“ ZUR AUSSTELLUNG LICHT & SCHATTEN | MUSEUM ZITADELLE

Schirmers Italienreise führte ihn nicht nur nach Rom, sondern auch in das kleine Bergstädtchen Olevano. Motive dieser Sommerfrische finden sich in zahlreichen Werken deutscher Künstler – bis heute befindet sich dort ein Stipendienhaus der deutschen Akademie Rom. Für die Führung ist die Leiterin der Gemäldesammlung des Kunstpalastrs Düsseldorf Kathrin DuBois in der Ausstellung zu Gast. Im Dialog mit Museumsleiter Marcell Perse entsteht das Bild einer Künstlerreise nach Italien. Im Gegensatz dazu treten Werke einiger Düsseldorfer Künstlerinnen, denen das offizielle Akademie-Studium verwehrt war und die auch in Motivwahl und Reisen andere Schwerpunkte setzten. Die Veranstaltung ist frei; der normale Eintritt ist zu entrichten.

► BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Das Museum sucht noch Bufdis in der Kultur- und Denkmalpflege. Sie unterstützen die Mitarbeiter des Museums und können so hinter die Kulissen eines Museums blicken. Ihre Einsatzmöglichkeiten reichen von der Organisation und Koordination von Ausstellungen und Veranstaltungen, der Dokumentation und Inventarisierung von Museumsobjekten, der Öffentlichkeits- und Sekretariatsarbeit bis hin zur Gestaltung digitaler Produkte. Sie erhalten ein monatliches Taschengeld und sind sozialversichert. Ein qualifiziertes Zeugnis wird nach Beendigung des Jahres ausgestellt. Der Freiwilligendienst dauert 12 Monate. Der Einsatz ist sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene möglich. Das Museum freut sich auf Bewerbungen unter 02461 / 63510 oder museum@juelich.de.



SO 17|05 | 11–17 UHR | INTERNATIONALER MUSEUMSTAG UND AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „SCHLOSSGESCHICHTEN“ Archäologie und Bauhistorie der Zitadelle Jülich

Die Zitadelle Jülich blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Das gilt vor allem für das ehemalige herzogliche Residenzschloss inmitten der Festung. Archäologische Untersuchungen im Schlosshof legten zahlreiche Schichten frei, die bis weit in die Zeit vor dem Bau der Landesfestung und Residenz Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg zurückreichen. Bei der aufwändigen Grabung wurde ein Profil gesichert, das wichtige Zeitschichten dokumentiert. Das beeindruckende 14 Meter lange Grabungsprofil wird nun als Teil der Dauerausstellung im Schlosskeller präsentiert. Ein Film mit 3D-Rekonstruktionen erläutert die Grabungsergebnisse und macht die Vergangenheit wieder lebendig. Daneben werden erstmals Funde aus der Grabung im Schlossinnenhof präsentiert.

Heute ist das Renaissance-Schloss Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg nur noch in Resten erhalten. Von der vierflügeligen Anlage stehen noch wichtige Teile des Ostflügels mit der Schlosskapelle und Ansätze des Nord- sowie Südflügels. Während die Schlosskapelle zumindest einen ungefähren Eindruck des renaissancezeitlichen Bauzustands vermittelt, ließ sich die Struktur der Arkadenanlage im Schlosshof und der innovativen Treppenhäuser bislang nur erahnen. Jetzt konnte mittels 3D-Rekonstruktionen, die auf intensiven bau- und kunsthistorischen Recherchen beruhen, der ursprüngliche Bauzustand des Schlosses rekonstruiert werden. Mit VR-Brillen können Besucher in die Zeit und die Räume der Renaissance eintauchen: ab dem Internationalen Museumstag am 17. Mai in einer fest installierten Medienstation im Infopavillon des Museums Zitadelle oder bei einer speziellen Führung durch das Schloss, für die eine vorherige Anmeldung unter www.museum-zitadelle.de/veranstaltungen/virtual-reality-erlebnis notwendig ist.

Wer vorab schon einmal einen Einblick in die Entwicklung der Rekonstruktionen und die Animationen nehmen möchte, ist herzlich zu einem Vortrag von Guido von Büren am 5. Mai um 19 Uhr in die VHS Jülicher Land eingeladen.



NÄHERE INFORMATIONEN UND ANMELDEMÖGLICHKEIT ZU DIESER KOSTENFREIEN VERANSTALTUNG FINDEN SICH UNTER
www.vhs-juelicher-land.de/kurssuche/kurs/Juelicher-Schlossgeschichte-virtuell/T02-007

Guido von Büren

EIN FAIBLE FÜRS TECHNISCHE

► Schiffe, Flugzeuge, manchmal auch Fahrräder – Björn Essers Vorliebe für technische Motive ist eindeutig. Seit drei Jahren fotografiert der junge Mann aus Koslar in seiner Freizeit „alles, was vor die Linse kommt“, wie er grinsend feststellt. Nur Menschen wählt er eher selten, die seien zu schwierig: „Die bewegen sich, drehen den Kopf weg, sind unscharf“, erläutert der Hobby-Fotograf.

Nun geht er das erste Mal mit seinen Werken an die Öffentlichkeit: Am 29. Mai wird in der KoKoBe-Beratungsstelle an der Großen Rurstraße eine Ausstellung eröffnet.

Im normalen Alltag werden dort Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und ihre Angehörigen beraten. KoKoBe steht für Koordinierung, Kontakt und Beratung. Jetzt verwandeln sich die sonst eher nüchternen Büroräume zum zweiten Mal in eine Galerie, wie Angela Rubalevska berichtet. „Letztes Jahr hat ein Kollege von Björn seine Fotos ausgestellt“, erzählt die Mitarbeiterin. Eben diese Werkschau veranlasste Björn Esser, in der KoKoBe nachzufragen, ob er nicht auch ausstellen dürfe.

Bevor die ersten Besucher gucken können, gibt es noch einiges zu tun. Die Auswahl der passenden Exponate erwies sich als ganz schön schwierig. Welches Schiff ist denn nun das Schönste? Sollen alle Flugzeuge gezeigt werden, oder reicht eins? Sicher ist nur, dass der eindrucksvolle Panorama-Blick in den Stavanger-Fjord auf keinen Fall fehlen darf. Und dann vielleicht doch noch eine Naturaufnahme? Der Mond hätte sicherlich einen Ehrenplatz verdient. „Den hab’ ich mit Stativ fotografiert“, erzählt Esser stolz. Drei Kameras habe er inzwischen zuhause. Mit dem Handy „knipsen“ macht er nur noch in Ausnahmefällen. „Kamera ist einfach besser“, konstatiert er sachlich. Präsentiert werden die Fotos übrigens auch auf seinem eigenen Instagram-Account www.instagram.com/bjarne._photography/.

Britta Sylvester



AUSSTELLUNG FR 29|05

KoKoBe-Beratungsstelle | Große Rurstr. 27 | 16 Uhr

Für eine bessere Planung wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 02461 / 9954290 oder der E-Mail-Adresse info@kokobe-kreis-dueren.de gebeten.

LEBENDIGE BILDSPRACHE

► Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Ölgemälde, die sich intensiv mit Landschaften, Wasser und Szenen bäuerlicher Arbeit aus dem vergangenen Jahrhundert auseinandersetzen: Die Motive des aus Heinsberg stammenden Künstlers Wolfgang Körfer sind geprägt von einer ruhigen, zugleich lebendigen Bildsprache, die den Alltag früherer Zeiten einfängt und atmosphärisch verdichtet.

Künstlerisch orientiert sich Körfer an den französischen und deutschen Impressionisten. Im Entstehungsprozess seiner Werke verbindet er unterschiedliche malerische Techniken: Neben klassischen Strichtechniken kommt auch der Pointillismus zum Einsatz, bei dem zahlreiche kleine Farbtupfer eine besondere Leuchtkraft und Dynamik erzeugen. Ölkreiden bilden dabei die Grundlage für intensive Farbergebnisse auf speziellem Papier. Die Arbeiten werden hinter Glas präsentiert.

Die Ausstellung wird am 16. Mai um 12 Uhr mit einer Vernissage eröffnet.



SPUREN IN METALL

► Einen intensiven Workshop in die Kunst der Radierung bietet der Künstler Michael Küpper an, die Techniken wie die Kaltnadelradierung und Säureätzung umfasst. Der Kurs findet am Samstag von 11 bis 18 Uhr sowie am Sonntag von 11 bis 16 Uhr statt und richtet sich an Anfänger sowie Fortgeschrittene. In einer kleinen Gruppe von fünf bis sieben Personen werden alle Schritte von der Motiventwicklung bis zum Druck an einer professionellen Tiefdruckpresse vermittelt. Die Kursgebühr beträgt 100 Euro (zzgl. geringer Materialkosten für Zinkplatten und Papier).

Der Workshop findet am 2. und 3. Mai in den Räumen der Kultur-Werkstatt des Kunstvereins Jülich in der Düsseldorfer Straße 10 statt. Anmeldungen sind über info@kunstverein-juelich.de möglich.

AUSSTELLUNG SA 16|05 – SA 13|06

Kunstverein Jülich | Kultur-Werkstatt, Düsseldorfer Str. 10 | geöffnet Do 15-18, Sa 11-14 Uhr | Eintritt frei

RENAULT TWINGO E-TECH ELEKTRISCH



mit 0,99% finanzieren

ab
mtl. finanzieren **149 €**

E-Tech Elektroantrieb mit bis zu 262 km Reichweite¹
82PS starker E-Tech Elektromotor
nur 3,79 m Gesamtlänge mit einer Ladelänge von bis zu 2 m²

Renault Twingo E-Tech elektrisch 80 Urban Range: Stromverbrauch kombiniert (kwh/100 km): 12,7; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0; CO₂-Klasse: A.

Finanzierung: Renault Twingo E-Tech elektrisch Evolution 80 Urban Range. Fahrzeugpreis: 21.151 €. Sonderzahlung: 3.600 €. Nettodarlehensbetrag 17.551 €. 48 Monate Laufzeit. 47 Raten à 149 € und eine Schlussrate: 1.114 €. Gesamtleistung 40000 km. Eff. Jahreszins 0.99 %. Gebundener Sollzins 0.99 %. Gesamtbetrag der Raten: 18.117 €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkund/-innen von Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.05.2026. ¹gemäß WLTP Verfahren. Die tatsächliche Reichweite hängt von Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher ab. Die meisten Faktoren können vom Fahrer oder von der Fahrerin beeinflusst werden und sollten zugunsten maximaler Reichweite stets berücksichtigt werden. ² Umklappbarer Beifahrersitz nur in der Version Techno verfügbar. Abb. zeigt Sonderausstattung.

SP | autohaus spenrath
SERVICE, DER BEWEGT.

Autohaus Spenrath GmbH & Co. KG
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
www.autohaus-spenrath.de

KRANKENFAHRTEN / FLUGHAFEN-TRANSFER
GROSSRAUMTAXI BIS 8 PERSONEN / TAG & NACHT FAHRTEN



TAXI EXPRESS SPENRATH GMBH

02461 1881 / 02461 8228 / 02461 8400 / 02461 8900



GUTE WAHL FÜR DIE ERSTE MEDAILLE

► Einen einmaligen Preis – so nannte Pater Provinzial Josef Költringer die Franz-von-Sales-Medaille des Gymnasiums Haus Overbach. Denn: Es sei der erste Franz-von-Sales-Preis, der nicht an Journalismus, sondern an Schriftstellerinnen und Schriftsteller sowie gute Literatur verliehen werde. Die erste Auszeichnung ging an Caroline Wahl und ihren Roman „Windstärke 17“.

Es ist ein Preis, der auch deswegen besonders ist, weil er von Jugendlichen ausgelobt wird. Die Jury für die Literatur-Medaille bestand aus zwölf Schülerinnen und Schülern der Oberstufe sowie Marco Maria Emunds und Dr. Stephanie Kroesen aus dem Kollegium des Gymnasiums. Und, so Kroesen, das Ergebnis einer lebendigen Debattenkultur. Alle drei Jahre soll die Medaille nun erneut vergeben werden – an eine deutschsprachige Roman-Neuerscheinung aus der Zwischenzeit. Grund ist, dass alle die Möglichkeit haben sollen, ein Mal in ihrer Oberstufenzeit Teil der freiwilligen Jury zu sein. Mit „Windstärke 17“ wurde die Latte allerdings direkt zu Beginn deutlich hoch gelegt.

Die Romane Wahls, insbesondere ihr Debütroman „22 Bahnen“, werden schon lange qualitativ besprochen. Wesentlich seltener aber, wie nahbar die Autorin bei ihren Auftritten wirken kann. Mikrofon-Probleme werden mit einer pragmatischen Art abgehandelt, die eine unangenehme Atmosphäre gar nicht erst entstehen lässt, sondern mit Situationskomik die Stimmung auflockert. Schlagfertige, impulsive Antworten im Gespräch mit den Jury-Vertreterinnen Emily Michaelis und Lotta Pötter, die im selben Charme rein textlich wiederzugeben kaum möglich sind. Und eine Vorleseleistung, bei der die Gedankenwelt, der Trotz, das „Ich will hier raus“-Gefühl ihrer Protagonistin Ida so greifbar wird, dass das Publikum gebannt zuhört. Vielleicht bis auf ein Lachen an den passenden Stellen, das auch der Autorin ein Lächeln entlockt.

Nun wurde nicht nur Caroline Wahl, so ihre eigenen Angaben, mit ihrer ersten Medaille, sondern auch ihr zweites Werk mit seinem ersten Preis ausgezeichnet. Das freue sie sehr, denn sie möge den Text fast noch mehr als den ersten – will sie sagen, unterbricht sich aber: „Wobei, das darf man nicht sagen, dass man ein Lieblingskind hat.“ Dass es auch noch ausgerechnet ein von Jugendlichen ausgelobter Preis ist, so wurde über den Abend deutlich, macht das Ganze für sie vielleicht sogar noch etwas besonderer. Denn sie sprach davon, dass es ihr Hoffnung gebe, wenn junge Menschen sich für Literatur interessierten. Wenn die eigenen Texte bei jungen Menschen ankämen, sei das sehr erfüllend – auch wenn sie andeu-

tete, dass es ein etwas seltsames Gefühl sei, Belegexemplare von ihren Werken zu bekommen, die für Schulunterrichts-Analysen aufbereitet seien. Sie wolle auch jungen Menschen Mut machen, ihren Leidenschaften nachzugehen, denn „dann hat man es zumindest versucht“. Leidenschaft, die sich in Aussagen wiederfindet, die ihre Lebenssituation als „riesengroße Freiheit und ein riesengroßes Glück“ bezeichnen.

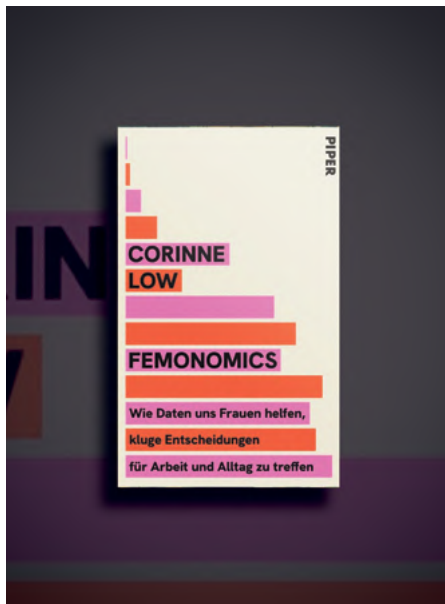
Im Laufe des Abends gab die Autorin verschiedene Einblicke in Werk und Werdegang. Darunter die Aussage, dass Schreiben für sie ein bisschen so aufregend wie Lesen sei, da sie vorher nie wisse, was mit ihren Figuren passieren wird. Oder ihre Einbindung in die Verfilmung von „22 Bahnen“, bei der sie beispielsweise in Casting-Entscheidungen involviert gewesen sei – aber sich bei der voraussichtlich als Serie erscheinenden Verfilmung ihres dritten Romans „Die Assistentin“ erstmals an die Drehbucharbeit wagen werde. Anekdoten aus Recherche-Reisen. Und solche von Momenten auf dem Tennisplatz, in denen ihre Agentin mit einem neuen Angebot für den Debüt-Roman angerufen habe. Caroline Wahl stellte klar: Sie will darum kämpfen, dass sie weiterhin ganz oben mitspielen darf. Wer in Barmen dabei war, hatte das Gefühl: Das dürfte gelingen. Die lange Schlange zur Signierstunde nach der Veranstaltung sprach jedenfalls Bände. Ein Abend, der der Publikumsreaktion zufolge noch länger nachhallen wird.

Dass die Franz-von-Sales-Medaille mit ihrer Verbindung zum Heiligen Franz von Sales besonders ist, hob Dr. Stephanie Kroesen in ihrer Grußrede hervor. „In seinem Geist zeichnet die Medaille Autorinnen und Autoren aus, die sich mit ihren Werken für eine friedvolle und solidarische Gesellschaft im Geiste des christlichen Menschenbildes einsetzen.“ Und das „in einer Zeit, in der der Wind schärfer bläst“. Eine Anspielung, die nicht nur zum Zeitgeist und Buchtitel passt, sondern auch eine elegante Verbindung zur inneren Welt der Protagonistin von „Windstärke 17“ bildet.

Die Sales-Medaille wurde von Goldschmiedin Anja Schlader aus Koslar gestaltet. Verliehen wurde neben Medaille und Urkunde ein Preisgeld von 2500 Euro, für die ein anonymer Spender verantwortlich zeichnet.



Stellt frau die falschen Fragen?



BUCHINFORMATION

Corinne Low: Femonomics – Wie Daten uns Frauen helfen, kluge Entscheidungen für Arbeit und Alltag zu treffen | Piper Verlag | geb. 306 S. | ISBN 10 3492074189 | 22 Euro

■ Was würde geschehen, wenn Frauen ihre Partner auch und vor allem nach wirtschaftswissenschaftlichen Kriterien aussuchen würden? Mit dieser Frage beschäftigt sich Corinne Low in ihrem Buch Femonomics. Hierbei geht es nicht um die klassische Versorgerrolle, weit gefehlt. Die junge amerikanische Professorin widmet sich dem Thema, als ginge es um ein wirtschaftswissenschaftliches Projekt. Stellen wir Frauen bei der Partnerwahl vielleicht einfach nur die falschen Fragen? „Wir haben geglaubt, wir könnten zu Hause und bei der Arbeit alles erreichen, aber für viele von uns mündet das vor allem in Erschöpfung“, so benennt sie das Problem in ihrem Buch. Würden wir wie Ökonominen denken, auch das eigene Leben betreffend, so würde sich der Blickwinkel ändern, und Frauen hätten unter Umständen weniger durch das patriarchale System gemachte Probleme. Dabei ist der Autorin durchaus bewusst, dass dies eher eine theoretische Möglichkeit bzw. Herangehensweise ist, spielen schließlich auch Zuneigung und Liebe eine (hoffentlich) entscheidende Rolle bei der Partnerwahl. Low rät selbst: „Sehen Sie dieses Buch als ein grundlegendes Wirtschaftslehrbuch für das Leben als Frau – aber eines das hoffentlich etwas mehr Spaß macht als andere Wirtschaftslehrbücher.“ Dies gelingt ihr sehr gut. Das Buch ist trotz einer eher wissenschaftlich geprägten Sprache und Herangehensweise gut und angenehm zu lesen. Welche Schlüsse frau daraus ziehen möchte und wird? Es muss ja nicht gleich so radikal sein, wie bei der Autorin selbst, die im Spaß schreibt, dass sie ihre Partner nun nur noch gleichgeschlechtlich sucht aufgrund ihrer Erkenntnisse.

Für alle, die das Thema Feminismus und Struktur gemachte Probleme gerne einmal wirtschaftswissenschaftlich betrachten möchten.

Andrea Eßler

Migration aus zwei Blickwinkeln



BUCHINFORMATION

Iris Wolff: Halber Stein | Klett Cotta Verlag | TB 314 S. | ISBN 978-3-608-96660-2 | 14 Euro

Betty Boras: Das schönste aller Leben | Hanser Verlag | geb. 240 S. | ISBN 978-3-446-28451-7 | 22 Euro

■ Gerade habe ich mit großer Begeisterung zwei Bücher gelesen, die neu erschienen sind und beide „Migration“ auf besondere Weise thematisieren. Das Buch „Halber Stein“ von Iris Wolff und „Das schönste aller Leben“ von Betty Boras entführen den Leser ins Banat. Durch meine aus Temeswar stammende Freundin Vera und ihre Erzählungen über die Siebenbürger Schwaben war ich auf beide Romane sehr gespannt.

Iris Wolff nimmt den Leser einfühlsam und kraftvoll mit zu den Menschen aus der Kindheit einer jungen Frau. Nach dem Tod ihrer Großmutter werden die Reise, deren Lebensgeschichte und die Menschen, die sie umgaben, ein erster Schlüssel für die Suche nach ihrer eigenen Zugehörigkeit. 20 Jahre sind vergangen, seit Sine ihr Zuhause verlassen hat. Durch die Begegnung mit Julian, einem Freund ihrer Kindheit, und Sines Eintauchen in die Landschaft Siebenbürgens öffnet sich ihr Blick für das Wesentliche: „Heimat ist der Ort, an dem die Erinnerungen aufgehoben sind“, lässt die Autorin Sine erkennen.

Betty Boras Roman ist politischer und breiter angelegt. Der Leser wird von ihr in die interessante Geschichte dieses Landstriches mitgenommen. Mit der Lebens- und Leidensgeschichte der im 18. Jahrhundert verschleppten Theresia, die ins Visier der Keuschheitskommission geriet, entrechtet und verschleppt wurde, beginnt der Roman. Darauf aufbauend schildert sie einfühlsam die Geschichte der Nachfahren dieser verschleppten Frau und endet bei Vio. Die junge Frau ist kurz nach dem Sturz der Ceausescu Diktatur mit ihren Eltern aus dem rumänischen Banat nach Deutschland geflohen. Als erstes lernt sie, sich anzupassen, bloß nicht aufzufallen. Trotz aller Widerstände findet Vio ihren Platz in der Gesellschaft.

Beide Romane haben mich gefesselt, obwohl die Schilderungen sehr unterschiedlich sind. So habe ich nicht nur viel zum Thema Heimat gelernt, sondern wurde auch sehr gut unterhalten.

Gudrun Kaschlunn

Es gibt keinen Grund, „Maus“ nicht zu lesen



BUCHINFORMATION

Art Spiegelman: Maus | Verlag S. Fischer | 300 S. | ISBN: 978-3-10-397535-2 | TB 22 Euro

► In der zweiteiligen Graphic Novel verarbeitet Art Spiegelman die Geschichte seines Vaters Wladek Spiegelman, der als polnischer Jude Kriegsgefangenschaft und Shoa überlebte. Die Erzählungen sind fesselnd, entführen den Lesenden in komplexe Emotionswelten der Vater-Sohn-Beziehung und verursachen auch mal eine Achterbahnfahrt nicht nur in der Fantasie, sondern auch in der Magengegend. Das Hinterfragen der narrativen Elemente lädt zur Reflektion des eigenen Menschenbildes und der Natur einer nationalen Vorstellung ein. Gleichzeitig demonstriert die Geschichte Wladek Spiegelmans den Überlebensdrang des Menschen auch im Angesicht von staatlich legalisierter und sozial legitimer Menschenfeindlichkeit. Es gibt keinen Grund, Maus nicht zu lesen.

Der Zeichenstil fördert trotz oder vielleicht gerade wegen des Minimalismus in Schwarz-Weiß die Vorstellungskraft und überlässt es dem Leser, dem Unvorstellbaren im eigenen Kopf Farbe zu verleihen. Zudem stellt Spiegelman die Menschen auf Grund nationaler beziehungsweise religiöser Zugehörigkeit als verschiedene vermenschlichte Tiere dar. Eine ausdrucksstarke Darstellung der konsequenten Folgen einer Spirale aus Hass, Entmenschlichung, vorauseilender Täter-Opfer Umkehr und nicht zuletzt (deutschem) Imperialismus: der Enteignung, dem Leid und schließlich dem Tod von sechs Millionen jüdischen Menschen, dutzenden Millionen Sowjets und unzähligen weiteren Menschen.

Das Verbot der Bücher in einem US-County 2022 beweist in Zeiten des Erstarkens von Faschismus und Imperialismus den zeitlosen Imperativ der Lehren aus der Shoa sowie die Relevanz des Werkes. Nie wieder gilt für alle Menschen. Das Werk führt bildlich die immer wiederkehrenden Folgen des Denkens in Wir-und-Die-Kategorien vor Augen. Es lädt zur Reflektion ein, sensibilisiert für die Erfahrungen jener, die sich im Katz-und-Maus-Spiel gejagt fühlen und erfüllt einen Bildungsauftrag, den das Lernen von Kriegstatistiken nicht erreichen kann.

Björn Honings

Demokratie kindgerecht



BUCHINFORMATION

Ferdinand von Schirach: Alexander | Verlag Penguin Junior | geb. 160 Seiten | ISBN 978-3-328-30481-4 | 18 Euro

► Mit Demokratiebildung kann gar nicht früh genug angefangen werden. Das dürfte gerade in der aktuellen nationalen und globalen politischen Lage unstrittig sein. Wie früh und wie überhaupt – das ist sicher diskussionswürdig. Daher wird die Beurteilung, ob Ferdinand von Schirachs erstes Kinderbuch „Alexander“ ein gelungenes ist, sicher auch je nachdem, wer es liest, sehr unterschiedlich ausfallen.

Empfohlen ist das Buch für junge Lesende ab zehn Jahren. Das passt zum Schreibstil und der Geschichte, durch die der titelgebende Alexander als Hauptfigur führt. Spontan hängt der erwachsene Leser dem Namen „der Große“ an, schon deshalb weil das fiktive Dorf, in dem die Szenerie angesiedelt ist, und die dort lebenden Menschen irgendwie antik daherkommen. An Nachkriegswirren leidend überlegt die Gemeinschaft, wie die besten und gerechtesten Gesetze aussehen könnten. Auf die Suche gehen soll der Klügste – und der ist nun ausgerechnet jener junge Alexander.

Für den – Achtung, Hybris, aber wahr – vorgebildeten Leser mit Kenntnissen über antike Mythen, Philosophie und Geschichte ist es ein absolutes Vergnügen. Denn von Schirach hat fast alles eingebunden, was im Who-is-Who-Rang der klassischen Anspielungen möglich ist: das Rätsel der Sphinx, Diogenes und seine Tonne, das Trojanische Pferd, Platons Dialoge über Gerechtigkeit und den idealen Staat und – die Lieblingsepisode der Rezensentin – die Geschichte über Alexander den Großen und sein Pferd Bukephalos. Absolut vergnüglich!

Aber eben auch ein ganz schön harter Stoff für 10+X-Jährige. Allein lassen würde ich ein Kind mit der Lektüre nicht. Hier gibt es viele Gesprächsanlässe. Wünschenswert wäre meiner Ansicht nach auch gewesen, die Quellen der Geschichte kurz zu bibliografieren.

Dorothee Schenk



LACH-KRÄFTEMANGEL

► Die ultimative Handwerker-Comedy – normal sollte das halten! Handwerker Peters, HP genannt, wurde vom Publikum zum neuen Comedy-Star in Rheinland-Pfalz gewählt und ist seitdem mit seiner eigenen Serie auf RPR1. zu hören. HP löst alle Probleme auf der Baustelle (und im Leben). Neben Fachkräfte-Mangel herrscht in Deutschland Lachkräfte-Mangel. Warum sind viele so schlecht gelaunt und hysterisch? Dabei kann man mit wenig Werkzeug frohen Mutes die Schlaglöcher des Alltags beseitigen.

COMEDY SA 16|05

Kultur im Bahnhof (KiB) | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | Einlass 19.30 Uhr | Beginn 20 Uhr | VVK 20 Euro zzgl. Gebühren, Tickets online unter www.kuba-juelich.de oder im KuBa-Kiosk | AK 25 Euro



ONE WOMAN SHOW

► Mamasein – und plötzlich steht das Leben Kopf. Was dabei alles passieren kann, zeigt die Schauspielerin und Sängerin Marie Lumpff mit ihrem One-Woman-Comedy-Theaterstück „Mama ohne Plan“. Dabei kommt ein humorvoller Abend heraus, bei dem die Künstlerin rasant in 13 verschiedene Rollen schlüpft und der beste Unterhaltung verspricht. Ein turbulentes One-Woman-Comedy-Theaterstück über gute Zeiten, gut gemeinte Ratschläge – und den Versuch, stets alles richtig zu machen.

COMEDY / KABARETT SO 31|05

Stadt Jülich | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | Einlass 17.30 Uhr | Beginn 18 Uhr | VVK 20 Euro zzgl. Gebühren, Tickets online unter www.juelich.de/kulturbuero

Fotos: Kay-Uwe Fischer | Moritz

Noch bis 30.06.
Aktionsrate sichern.



ID. Buzz Pro „75 Jahre“ langer Radstand: Energieverbrauch kombiniert: 21,1–19,5 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A

Style trifft Strom. Die „75 Jahre“ Edition des ID. Buzz



Nutzfahrzeuge

ID. Buzz Pro „75 Jahre“ langer Radstand 210 kW (286 PS) 86 kWh

Energieverbrauch kombiniert: 20,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A.

Ausstattung: 20-Zoll-Räder „Solna“, 7-Sitzer Paket, 30-farbige Ambientebeleuchtung, IQ.Light, Rückfahrkamera „Rear View“, Parkassistent „Park Assist Pro“ inkl. Einparkhilfe, 3 Zonen Klimaanlage „Air Care Climatronic“, Wärmepumpe u. v. m.,

Lackierung: Candy-Weiß / Starlight Blue Metallic

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:	349,00 €¹
Leasing-Sonderzahlung:	1.999,00 €
Laufzeit:	60 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen.

¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis zum 30.06.2026. Stand 04/2026.

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Bataille GmbH
An der Vogelstange 93b, 52428 Jülich
Tel. 02461 93750, info@autohaus-bataille.de
volkswagen-bataille.de

ANZEIGE | Fotos: Kay-Uwe Fischer | Moritz



EIN NEIN ZUM GEBURTSTAG

► Wenn es etwas gibt, was das NEINhorn und die KönigsDOCHter besonders gut können, dann ist es streiten: „Nein.“ – „Doch.“ – „Nein!“ – „Doch!“, schallt es jeden Tag durch den Herzwald. Und dann passiert es: Die KönigsDOCHter lädt das NEINhorn nicht zu ihrem Geburtstag ein, weil es sie geschubst haben soll. Eine Feier mit Hüpfburg, Clowns und Trötenkrötenorchester, mit Torte und einem Turnier kurz nach vier soll es verpassen? Alle ab drei Jahren erleben eine humorvolle Geschichte über Freundschaft, Streiten und Versöhnen und darüber, wie wichtig es ist, Kompromisse zu finden. Eine musikalische Erzählung, die kindgerecht soziale Werte vermittelt und Mut macht, offen für Neues zu sein.

KINDERTHEATER DO 07|05

Kulturbüro der Stadt Jülich | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | Beginn 10 Uhr | Nur Gruppenanmeldungen bei Nadine Klingebiel unter 02461 / 63-243 oder unter kulturbuero@juelich.de | VVK Kinder 6 Euro, Erwachsene 8 Euro | Pädagogische Begleitpersonen sind frei



ZWISCHEN DEN ZEILEN – RESTART

► Wer Lust auf Bewegung, Sprache und Begegnung hat, ist eingeladen, sich aktiv am Projekt „Zwischen den Zeilen“ zu beteiligen. In diesem Kulturprojekt treffen sich Menschen unterschiedlichen Alters, um gemeinsam Texte und Tänze zu entwickeln – inspiriert voneinander im Wechselspiel zwischen Körper und Wort.

Kreativ einbringen können sich alle, die gerne schreiben, tanzen oder sich einfach für Kultur interessieren. Am Ende des Projekts wird das Ergebnis in einer öffentlichen Aufführung präsentiert. Mitmachen können alle im Alter zwischen 18 und 108 Jahren – egal ob mit oder ohne Vorerfahrung. Entscheidend, so die Initiatorinnen, sei lediglich die Freude am Entdecken und Mitgestalten.

Die Projektvorbereitung findet vom 21. Mai bis 2. Juli statt und zwar wöchentlich immer donnerstags von 16 bis 18 Uhr. Zwei Intensivtage sind am Samstag, 30. Mai, und Samstag, 27. Juni, von 10 bis 16 Uhr vorgesehen. Die Abschlusspräsentation ist für Sonntag, 5. Juli, geplant.

Interessierte können sich noch beim Kulturbüro Jülich anmelden. Die Kosten für die Projektteilnahme betragen 35 Euro pro Person. Weitere Informationen gibt es beim Kulturbüro Jülich unter hvierthaler@juelich.de oder telefonisch unter 02461 / 63 416.



ZWEI DEKADEN EPOCHENFEST

GESCHICHTS-FESTIVAL MIT ÜBER 1000 AKTIVEN

Am Pfingstwochenende lockt das Epochen- und Historienfest mit einer Rekordzahl an Darstellenden und Gruppen ans Lindenrondell des Brückenkopf-Parks. Darunter werden viele neue Gesichter vertreten sein.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums wird es an allen drei Tagen ein besonderes Bühnenprogramm geben. Am Samstag gehört die Bühne der Band „Die Streuner“. Sie prägen seit nun über 30 Jahren die Mittelalterszene und begeistern durch ihre mitreißenden Auftritte, unterhaltsamen Bühnenshows sowie kreativen Arrangements. Der Sonntag gilt der Country- und Westernmusik. Das Trio Black Arrows wird dem Fest seine Aufwartung machen und viele bekannte Songs aus dem Country-Genre darbieten. Wieder anders am Montag: Die CelticEuregioPipes&Drums Band verspricht, mit ihrer schottischen Musik für aufbrausende Stimmung zu sorgen.

Dazwischen gibt es ein gewohnt buntes Programm. Darunter Tanzgruppen, eine historische Modenschau, ein täglicher Festumzug aller beteiligter Gruppen übers Gelände oder auch die Feldschlacht zwischen darstellenden Gruppen, die von der römischen Epoche bis ins 21. Jahrhundert reichen.

Insgesamt beleben über 60 unterschiedliche historische Darstellungen das Lindenrondell. Gladiatoren, Landsknechte, Seeräuber, Highlander, Mongolen, Wikinger, Ritter, Ägypter und viele mehr bevölkern dabei den Brückenkopf-Park.

Für nachhaltiges Geschichtswissen sorgt erneut die „Akademie der Geschichte“. Hierbei werden Aufgaben in den Darstellungslagern bewältigt. Wer alle Stationen durchläuft und die Aufgaben erfolgreich erledigt, erhält eine Urkunde. „Selbst probieren“ ist eben das ungeschriebene Motto des Festivals.

Weitere Informationen und Hinweise auf www.brueckenkopf-park.de.

EPOCHENFEST SA 23|05 BIS MO 25|05

Juliacum Entertainment Service | Brückenkopf-Park, Lindenrondell | Öffnungszeiten SA 10-20 Uhr / SO und MO von 10-19 Uhr | Eintritt 10 Euro Erwachsene / Kinder und Jugendliche 6 Euro ermäßigt / unter 1 Meter Eintritt frei

MÖBELHAUS **BERGER** JÜLICH - LÖVENICH



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



Bronx
Exklusivmodell

in Stoff Cord
ab **1.998,-**



**ERHOLSAMER
SCHLAFKOMFORT**

41812 Erkelenz – LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MÖBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

TANZBARE NEXTGEN

Die erste NextGen „Disco Night – Level 1“ feiert ihre Premiere im Kulturbahnhof Jülich. Mit diesem neuen Veranstaltungsformat wird ein Wunsch aufgegriffen, der direkt von Schülerinnen und Schülern aus den Jülicher Schulen an Bürgermeister Axel Fuchs herangetragen wurde. Die Jugendlichen wünschten sich mehr altersgerechte Veranstaltungen, bei denen sie gemeinsam feiern, sich treffen und austauschen können.

Bürgermeister Axel Fuchs griff diese Anregung unmittelbar auf und gab den Impuls, gemeinsam mit den zuständigen Stellen ein entsprechendes Angebot zu entwickeln. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Kulturbüro der Stadt Jülich, den Jugendorganisationen, dem Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport sowie engagierten Schülerinnen und Schülern entstand daraus die NextGen Disco Night.

„Es ist mir besonders wichtig, dass junge Menschen in Jülich Räume haben, in denen sie sich begegnen und gemeinsam Zeit verbringen können. Umso mehr freut es mich, dass dieser Wunsch direkt aus den Schulen kam und wir ihn gemeinsam mit den Jugendlichen umsetzen konnten. Die NextGen-Disco-Night ist ein starkes Zeichen dafür, wie Beteiligung junger Menschen in Jülich gelebt wird“, so Bürgermeister Axel Fuchs.

Mit Level 1 startet nun der erste Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe, die jungen Menschen regelmäßig Raum für Begegnung, Musik und gemeinsames Feiern bieten soll. Neben aktueller Musik, einer modernen Atmosphäre und einem sicheren Rahmen steht vor allem das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt. Ziel ist es, Jugendlichen in Jülich ein attraktives Freizeitangebot zu bieten, das gemeinsam mit ihnen entwickelt wurde und sich an ihren Interessen orientiert.

Die NextGen-Disco-Night steht damit beispielhaft für gelungene Beteiligung junger Menschen: Eine Idee aus den Schulen wird gemeinsam mit Verwaltung, Jugendorganisationen und engagierten Schülerinnen und Schülern umgesetzt – praxisnah, kreativ und auf Augenhöhe.

Mit der ersten NextGen-Disco-Night im Kulturbahnhof Jülich wird somit ein neues Kapitel in der Jugendarbeit der Stadt aufgeschlagen – gemeinsam, verlässlich und mit Herz, Verstand und Einsatz für junge Menschen in Jülich.

DISCO SA 09|05

Kulturbüro der Stadt Jülich | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | 15-20 Uhr | VVK 4 Euro | AK 6 Euro



FEIERABEND!

„Treffen und Genießen auf dem Marktplatz“ lautet das Motto des Jahres 2026 für den Feierabendmarkt.

KULINARIK & DRINKS

„Freuen Sie sich in diesem Jahr auf verschiedene neue Foodtrucks, die für abwechslungsreiche Gaumenfreuden sorgen“, preist die Werbegemeinschaft den Eventreigen an, der achtmal in dieser Saison über den Markt geht.

Ob für den kleinen Hunger zwischendurch oder ein ausgiebiges Abendessen unter freiem Himmel. Bei den Gastro-Ständen neu dabei ist ein Spanier mit Paella. Bestens bekannt sind die Stände mit Burger, Flammkuchen, Pasta und „Felix“ mit Pizza. Wie gewohnt wird zudem eine große Getränkeauswahl geboten. Für gute Stimmung sorgen wechselnde Live-Bands und DJs.

An diesen Terminen ist immer wieder mittwochs Zeit für entspannte Abende in bester Gesellschaft:

- 20|05 Marcel Köllermeier (bis 23 Uhr geöffnet)
- 03|06 DJ Buto (bis 23 Uhr geöffnet)
- 17|06 Rob Sure
- 01|07 Jolina Carl
- 15|07 Legere
- 29|07 DJ Buto
- 12|08 NN
- 26|08 Marcel Köllermeier (bis 23 Uhr geöffnet)

FEIERABENDMARKT MI 20|05

Werbegemeinschaft Jülich | Marktplatz | 17-21 Uhr



LP DES MONATS

► Passend zur Mai-Ausgabe ist die LP des Monats der erste Soundtrack zur Kultserie Miami sprich Mai-ämi Vice. Die Serie hat mehrere Generationen geprägt, einer Stadt ein

komplett neues Image verliehen und die Filmlandschaft für immer verändert – vor allem aber die Art, wie Musik in Film und Serien eingesetzt wird. Miami Vice war die erste Serie, die aktuelle Popsongs nutzte, um eine besondere Atmosphäre zu schaffen.

Das Miami-Vice-Ambiente zeigt sich schon in der Pilotfolge „Heißes Pflaster Florida“ – mit der Szene, die wohl jeder kennt, der in den 80ern aufgewachsen ist: Crockett und Tubbs fahren in Sonny's schwarzem Ferrari Daytona Spyder zu „In the Air Tonight“ von Phil Collins durch die dunklen Straßen von Miami, um den Drogenbaron Calderone zu stellen. Zu hören ist fast nur der Song in voller Länge, kaum Hintergrundgeräusche – lediglich das Nachladen einer Schrotflinte, der Sound des startenden Ferraris, ein kurzer Austausch zwischen Crockett und Tubbs sowie ein kurzes Telefonat. Das war's. Ansonsten nur „In the Air Tonight“. So entsteht Atmosphäre: Musik wird nicht nur zur Untermalung von Dialogen eingesetzt, sondern um ein bestimmtes Gefühl und eine bestimmte Ästhetik zu erzeugen. Die Songs in der Serie wurden nicht einfach nur verwendet – die Szenen wurden oft passend zu den Songs gedreht. Das revolutionierte den Einsatz von Musik in Film- und Serienszenen.

Für viele Künstler war es ein Ritterschlag, einen Song in einer Miami Vice-Folge platzieren zu dürfen – das ist das Äquivalent dazu, heutzutage mit einem Song auf TikTok viral zu gehen.

Auf dem ersten Soundtrack befinden sich natürlich neben „In the Air Tonight“ auch das coole Instrumental-Intro von Komponist Jan Hammer, der für den gesamten Miami Vice-Score verantwortlich ist. Außerdem sind zwei Solo-Songs des Sängers der Eagles Glenn Frey enthalten: „Smuggler's Blues“, das in Episode 15 verwendet wird, um die Szene zu untermalen, in der Crockett und Tubbs als Undercover-Agenten mit dem Flugzeug vor einem Kartell fliehen, mit dem sie zuvor bereits zu tun hatten (ein Einsatz, bei dem es um Leben und Tod geht), und „You Belong to the City“, das in der Episode „Auf dem Kriegspfad“ vorkommt und einen nachdenklichen Crockett zeigt, der durch die Straßen von New York spaziert und dabei natürlich unglaublich cool wirkt. Auch Tina Turner ist mit „Better Be Good to Me“ vertreten. Der Song zeigt, wie Gina und Trudy sich auf ihren Undercover-Einsatz in den Straßen von Miami vorbereiten und ihn in die Tat umsetzen. Ebenso ist Chaka Khan mit „Own the Night“ vertreten, der in der zweiten Staffel eingesetzt wurde, um das Feeling im Club perfekt einzufangen.

Die einzige Schande am Soundtrack ist, dass „Somebody's Watching Me“ von Rockwell und Michael Jackson nicht dabei ist. Das ist wohl einer der prägendsten Songs der Serie gewesen. Es gibt vermutlich mehr Menschen, die beim Hören sofort an die Szene mit dem tanzenden Ricardo Tubbs denken als an das offizielle Musikvideo.

41 Jahre nach der Veröffentlichung des ersten Soundtracks von Miami Vice lässt sich sagen: Die Musik ist immer noch zeitlos, und Don Johnson sowie Philip Michael Thomas sind wohl die coolsten Typen, die je auf einem Fernsehbildschirm zu sehen waren.

Oliver Garitz



PURER BLUES

Torsten Zwingenberger (Drums and Percussions) und Kalle Reuter (Gitarre, Gesang) treffen auf die beiden Weltreisenden in Sachen Blues: Georg Schroeter (Piano, Gesang) und Marc Breitfelder (Mundharmonika), erste europäische Gewinner der International Blues Challenge (IBC) in Memphis.

KONZERT FR 08|05

Jazzclub Jülich e.V. | Kulturbahnhof,
Bahnhofstr. 13 | Einlass 19.15 Uhr /
Beginn 20 Uhr | AK 20 / erm. 17 Euro

RESERVISTEN

BENEFIZ

Eine Bühne bereitet die Reservisten Bigband nicht nur ihrer Musik, sondern auch dem Verein Kleine Hände. Der Auftritt der Band ist gleichzeitig auch Benefizkonzert für den Jülicher Verein für Familien in Not. Der Reservistenmusikzug Rheinland ist eine noch sehr junge Reservisten-AG in der Bezirksgruppe Köln / Aachen. Der Anstoß zur Gründung erfolgte im September 2015. Zur ersten Probe trafen sich 18 Musiker. Mittlerweile ist der Musikzug zu einer ausgewachsenen Bigband herangewachsen und umfasst die klassische Besetzung von Alt-, Tenor- und Baritonsaxophonen, Posaunen, Trompeten, Klavier, Kontrabass, E-Bass, E-Gitarre, Drums, Percussion, Gesang und Moderation. Neben Arrangements aus der Unterhaltungsmusik gehören Titel aus Rock, Pop, Latin, aber natürlich auch Stücke aus Blues, Swing und Jazz zum Repertoire.

KONZERT SA 09|05

Brückenkopf-Park | Kulturmuschel,
Stadtgarten | 19 Uhr | VVK

MIT MARIA

Bei der Matinee zur Marktzeit werden dieses Mal marianische Kompositionen von Koloratursopranistin Andrea Christina Kwade vorgetragen. An der Folkwang Universität der Künste in Essen studierte sie klassischen Gesang. Ihr Repertoire reicht

von Oratorien und Alter Musik über Chanson bis hin zu anspruchsvoller moderner Unterhaltungsmusik. In Jülich wird sie unter anderem Mozart und Schubert darbringen.

KONZERT SA 16|05

Pfarrrei Heilige Maria Magdalena | Propsteikirche Jülich am Markt | 12.05 Uhr | Eintritt frei

TIEF IM SÜDEN

Die Mitglieder der Down South Jazzband aus dem niederländischen Südl limburg und dem belgischen Limburg haben sich ihre Spuren im „Old Time Jazz“ aus den „Roaring Twenties“ verdient. Sie spielen noch in verschiedenen Jazzbands in Belgien, Deutschland und den Niederlanden. Ihr Ziel ist, ihr Repertoire so ursprünglich wie möglich in ihrer einzigartigen Besetzung zusammenzustellen. Neben Kontrabass und Schlagzeug besteht die Rhythmus-Sektion aus einer Kombination von Gitarre und Banjo, die einen besonderen Klang mit vielen Solo-Möglichkeiten für die Gitarre im Stil der beliebten New Orleans-Band „Tuba Skinny“ bietet.

KONZERT FR 22|05

Jazzclub Jülich e.V. | Pulvermühle, Kuhlstr. 19 | 20 Uhr | Eintritt frei

FILMREIF



Film ab für einen mitreißenden Abend voller großer Klänge und legendärer Melodien: Die Big Band „What Else“ der Musikschule der Stadt Jülich lädt zur Big Band Night ein. Ein Abend für Filmfans, Musikliebhaber und alle, die gerne großes Kino für die Ohren erleben. Unter der Leitung von Klaus Luft werden Highlights aus 50 Jahren präsentiert. Auf dem Programm stehen bekannte Titel aus Klassikern wie

Rocky, Mata Hari, James Bond und vielen weiteren Filmlegenden.

KONZERT SA 30|05

Musikschule der Stadt Jülich | Foyer Schulzentrum, Linnicher Str. 67 | 19.30 Uhr | Eintritt frei / Spenden erbeten

FÜR FRIEDEN



Der Dreißigjährige Krieg war einer der verheerendsten in der europäischen Geschichte. Einen eindringlichen musikalischen Ruf nach einem Ende des furchtbaren Leides, das titelgebende „Verleih uns Frieden“, veröffentlichte Heinrich Schütz 1648 in Dresden in dem Jahr, in dem der Krieg mit dem Westfälischen Frieden endlich endete. Der Krieg beeinflusste das Musikleben, die Komponisten und somit auch ihre Werke, die sie während des Krieges schrieben. Das neue Programm des Sidonia-Ensembles für alte Musik präsentiert die Schönheit der Musik dieser konfliktreichen Zeit von bekannteren Komponisten wie Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein, Melchior Franck und Andreas Hammerschmidt als auch Geheimtipps wie Heinrich Albert, Johann Stobäus, Johann Hildebrand und Johann Staden.

KONZERT SA 30|05

Museum Zitadelle / Overbacher Singschule | Schlosskapelle der Zitadelle Jülich | 19 Uhr | Eintritt frei / Spenden erbeten (kostendeckender Beitrag ca. 10 Euro)

TRUE CRIME IN CONCERT

Wahre Verbrechen sind mehr als Kriminalfälle. Sie markieren Bruchstellen der Geschichte – dort, wo Macht auf Widerstand trifft und Wahrheit lebensgefährlich wird. In „Es war Mord!“ verbindet Roman Knížka True Crime mit Zeitgeschichte und Musik zu einem eindringlichen Konzertabend. Mit großer Präzision und erzählerischer Präsenz führt er durch vier reale Verbrechen des 20. und 21. Jahrhunderts: den Mord an Reichsfinanzminister Matthias Erzberger, das Schicksal des Juristen Hans Litten, die bis heute umstrittenen Todesumstände von Petra Kelly und Gert Bastian sowie das Attentat auf die russische Journalistin Anna Politkowskaja. Das Bläserquintett Opus 45, bestehend aus Musikerinnen und Musikern der Hamburgischen Staatsoper, der Dresdner Philharmonie, des Beethoven Orchesters Bonn und der NDR-Radiophilharmonie Hannover, verleiht den Texten eine eigene Klangsprache aus Filmmusik und klassischem Repertoire. True Crime wird hier nicht zur Sensation, sondern zur präzisen Analyse politischer Realität.



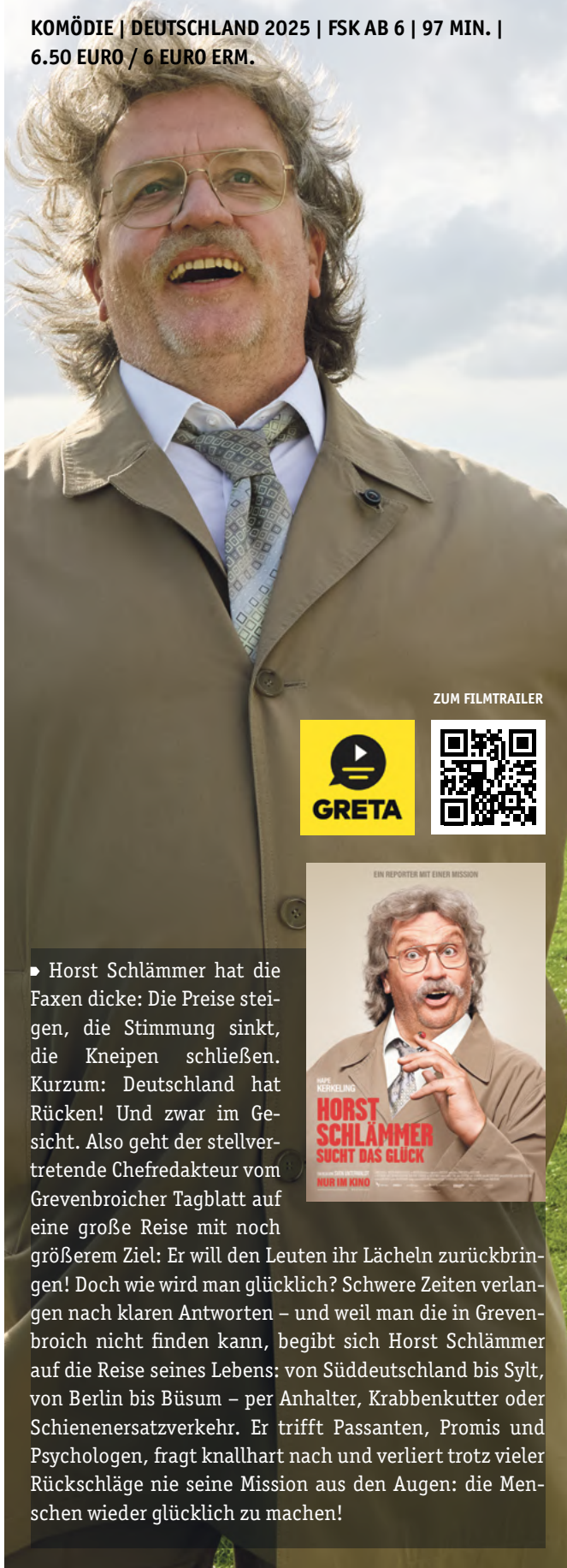
MUSIKALISCHE LESUNG MO 01|06

Stadtbücherei Jülich | Schlosskapelle Zitadelle | 18 Uhr | VVK 20 Euro telefonisch unter 02461 / 936363 oder per Mail an stadtbuecherei@juelich.de



MO 04.05 | DI 05.05 | MI 06.05 | JEWEILS 20 UHR

HORST SCHLÄMMER SUCHT DAS GLÜCK

KOMÖDIE | DEUTSCHLAND 2025 | FSK AB 6 | 97 MIN. |
6.50 EURO / 6 EURO ERM.

ZUM FILMTRAILER



► Horst Schlämmer hat die Faxen dicke: Die Preise steigen, die Stimmung sinkt, die Kneipen schließen. Kurzum: Deutschland hat Rücken! Und zwar im Gesicht. Also geht der stellvertretende Chefredakteur vom Grevenbroicher Tagblatt auf eine große Reise mit noch größerem Ziel: Er will den Leuten ihr Lächeln zurückbringen! Doch wie wird man glücklich? Schwere Zeiten verlangen nach klaren Antworten – und weil man die in Grevenbroich nicht finden kann, begibt sich Horst Schlämmer auf die Reise seines Lebens: von Süddeutschland bis Sylt, von Berlin bis Büsum – per Anhalter, Krabbenkutter oder Schienenersatzverkehr. Er trifft Passanten, Promis und Psychologen, fragt knallhart nach und verliert trotz vieler Rückschläge nie seine Mission aus den Augen: die Menschen wieder glücklich zu machen!

MO 11.05 | DI 12.05 | JEWEILS 20 UHR

CALLE MÁLAGA – EIN ZUHAUSE IN TANGER

DRAMA | FRANKREICH/ SPANIEN/ DEUTSCHLAND/ BELGIEN/ MAROKKO |
FSK AB 12 | 116 MIN. | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

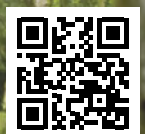
► María Ángeles, 79, ist tief verwurzelt im spanischen Viertel von Tanger. Ihre Wohnung in der Calle Málaga – voller Erinnerungen, Blumen und antiker Schätze – ist ihr ganzer Stolz. Vom Balkon aus beobachtet sie das bunte Treiben der Stadt – ruhig, zufrieden, in ihrer eigenen Welt.

Doch als ihre Tochter Clara die Wohnung verkaufen will, gerät alles ins Wanken. Statt ins Seniorenheim zu ziehen, stellt sich María Ángeles quer. Mit Witz, List und Herz kämpft sie um ihr Zuhause. Überraschend findet sie dabei neue Nähe, Lebenslust und eine Liebe, die sie längst verloren glaubte.



SO 17.05 | 15 UHR | STRICKEN & KINO IM KUBA

ZUM FILMTRAILER



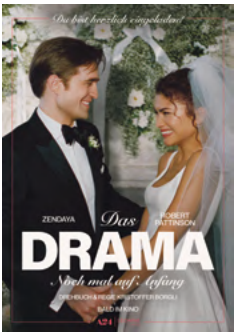
NO HIT WONDER

KOMÖDIE | DEUTSCHLAND 2025 | FSK AB 12 | 118 MIN. |
EINTRITT 10 EURO

► Daniel hat danebengeschossen. Er wollte mit einem großen Knall abtreten. Stattdessen liegt er auf der Geschlossenen und darf nicht raus. Er war mal ganz oben – Olympiastadion, 10.000 Feuerzeuge im Abendwind, alle haben seinen Song gesungen. Mittlerweile ist er ganz unten – nicht einmal das Dschungelcamp will ihn jetzt noch haben. Das Einzige, was ihm bleibt, ist dieser verfluchte Song, dem er alles verdankt und der ihm gleichzeitig alles genommen hat. Dr. Lissi Waldstett forscht über Glück. Besser gesagt, sie forscht nur, wenn sie nicht gerade Bettpfannen auf der Geschlossenen ausleeren muss. Denn mit ihrem Forschungsthema wird man nicht reich – Glück ist keine Kassenleistung. Sie braucht einen Clou; etwas, das Aufmerksamkeit bringt. Als Daniel auf ihrer Station aufwacht, sieht Lissi ihre Chance und macht ihm unter der Hand ein fragwürdiges Angebot: Sie hilft ihm, wenn er ihr hilft. Alles, was er tun muss, ist, mit ihr eine Gruppe einsamer Menschen glücklich zu machen. Ausgerechnet durch Singen. Und so stolpern Daniel und Lissi unverhofft in ein Abenteuer. Jeder denkt, er habe den anderen in der Hand. Sie verhaken sich ineinander, erpressen sich gegenseitig, verlieren sich in der Gruppe liebenswürdiger Außenseiter und... Ja... Irgendwie singen sie alle um ihr Leben.



MO 18.05 | DI 19.05 | JEWEILS 20 UHR



DAS DRAMA – NOCH MAL AUF ANFANG

ZUM FILMTRAILER



DRAMA | USA 2026 | FSK AB 12 | 106 MIN. | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

► Ein glücklich verlobtes Paar steht kurz vor der Traumhochzeit – doch in den Tagen vor dem Ja-Wort bröckelt die Fassade. Eine unerwartete Enthüllung wirft nicht nur die Hochzeitsplanung aus der Bahn, sondern alles, was sie über einander zu wissen glauben.



DI 26.05 | MI 27.05 | JEWEILS 17 UHR



DER SUPER MARIO GALAXY FILM



KINDER / ANIMATION / ABENTEUER | USA 2026 | FSK AB 6 | 99 MIN. | 4 EURO

► „Der Super Mario Galaxy Film“ ist der neue Animationsfilm, basierend auf der Welt von Super Mario Bros. Das erste Mario-Abenteuer Der Super Mario Bros. Film startete 2023 in den Kinos, spielte weltweit mehr als 1,3 Milliarden Dollar ein und begeisterte in Deutschland mehr als 5 Millionen Kinozuschauer.

PEERS KINO KOLUMNE

► Diese Kolumne hebt ab: Zwischen Himmelfahrtskommandos und Alien-Gesprächen.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/4mmlwxE

FILMFRÜHSTÜCK IM KUBA | DO 21.05
9.30 UHR FRÜHSTÜCK | 10.30 UHR FILMBEGINN

DAS FLÜSTERN DER WÄLDER

ZUM FILMTRAILER



DOKUMENTARFILM | FRANKREICH 2025 | FSK AB 6 | 93 MIN. | RESERVIERUNG ERFORDERLICH: 02461 / 346 643 ODER ONLINE IM TICKETSHOP | 13 EURO (INKL. FRÜHSTÜCK) | DER FILM HAT ÜBERLÄNGE

► Geduld ist die wichtigste Eigenschaft, die Michel Munier auf seinen Streifzügen tief in die alten, moosbedeckten Wälder der Vogesen mitbringen muss. Mit Rucksack, Stock und einer warmen Jacke ausgestattet zieht es ihn immer wieder tief hinein in die Stille des Waldes zu einem ganz besonderen Ort: einer Tanne, die zu seinem Versteck geworden ist. Unter ihren Ästen scheint der alte Mann mit der Natur zu verschmelzen. Über 800 Nächte hat er dort verbracht; lauschend, beobachtend – immer auf der Suche nach Füchsen, Rehen, Hirschen, Luchsen und dem geheimnisvollen König der Wälder: dem Auerhahn.

KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH. IM ANSCHLUSS AN DAS FILMFRÜHSTÜCK SIND DIE GÄSTE HERZLICH ZUM GESPRÄCH UND GEDANKENAUSTAUSCH MIT DEM LEITER DES EEB JÜLICH JEAN JACQUES BADJI EINGELADEN.



DI 26.05 | MI 27.05 | JEWEILS 20 UHR



ROMERÍA – DAS TAGEBUCH MEINER MUTTER

ZUM FILMTRAILER



DRAMA | SPANIEN, DEUTSCHLAND 2025 | FSK AB 16 | 114 MIN. | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

► Die 18-jährige Marina ist nach dem frühen Aids-Tod ihrer Eltern bei der Familie ihrer Mutter in Katalonien aufgewachsen. Nun reist sie nach Vigo an die galicische Atlantikküste, um zum ersten Mal die Familie ihres Vaters Fon zu treffen und mit eigenen Augen zu sehen, wo ihre Eltern die kurze wilde Zeit ihrer Liebe in den 80er Jahren im Aufbruch nach Ende der Franco-Diktatur erlebten. Eigentlicher Anlass von Marinas Reise ist eine simple Formalie: Für ihr Stipendium an der Filmhochschule braucht sie die Sterbeurkunde ihres Vaters. Zu ihrem Erstaunen weist das Dokument Fon als kinderlos aus; ein Fehler, der sich durch die Unterschrift der Großeltern leicht korrigieren ließe.

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 05/2026
01. MAI 2026

BEBAUUNGSPLAN NR. A 69 „NORDPOLDER“

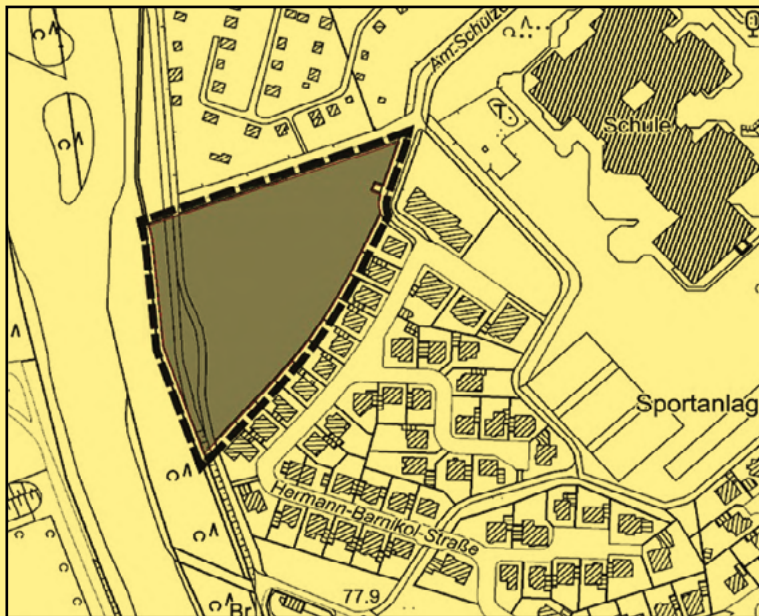
- a) Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1, 2 und 13a BauGB
b) Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 04.12.2025 Folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1, 2 und 13a BauGB wird der Bebauungsplan Nr. A 69 „Nordpolder“ aufgestellt.“

Mit der frühzeitigen Beteiligung sollen die Ziele und Zwecke der Planung und ihre Auswirkungen entsprechend § 3 Abs. 1 BauGB möglichst frühzeitig der Öffentlichkeit dargelegt und ihr Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben werden. Auch Kinder und Jugendliche sind Teil der Öffentlichkeit im Sinne des Satzes 1.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Ziel der Planung ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Herstellung weiterer Wohnbauflächen innerhalb der Stadt Jülich, insbesondere in Zentrumsnähe. Durch die Aufstellung des Bebauungsplans soll eine mindergenutzte Fläche nachhaltig städtebaulich entwickelt werden.

Das Plangebiet umfasst eine Fläche von ca. 1,1 ha und liegt im Nordwesten der Stadt Jülich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schulzentrum und zur Kläranlage Jülich (Flur 9, Flurstück 645, 679 sowie ein Teilstück von 335).

Geplant ist die Entstehung einer Tiny-Haus-Siedlung mit bis zu 30 Grundstücken. Da der nördliche Teil des Plangebiets heute als Standort für einen KiTa-Behelfsbau genutzt wird, wurde das städtebauliche Konzept in zwei Stufen entwickelt. Im ersten Schritt entstehen 15 Tiny-Häuser, die im zwei-

ten Schritt nach Aufgabe der KiTa um weitere 15 Tiny-Häuser ergänzt werden.

Diese Bekanntmachung und der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. A 69 „Nordpolder“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden Informationen über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung, sich wesentlich unterscheidende Lösungen, die für die Neugestaltung oder Entwicklung eines Gebiets in Betracht kommen, und die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung werden in der Zeit vom

04.05.2026 bis einschließlich 05.06.2026

auf folgenden Internetseiten veröffentlicht.

Bekanntmachung:

auf der Homepage des „HERZOG“-Magazins unter www.herzog-magazin.de/amtliche-bekanntmachungen-stadt-juelich – AMTL. BEKANNTM. DER STADT JÜLICH – Bekanntmachung der Stadt Jülich – Bebauungsplan Nr. A 69 „Nordpolder“

Bauleitplanunterlagen:

auf der städtischen Homepage www.juelich.de/beteiligung – FRÜHZEITIGE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG – Bebauungspläne / sonstige Satzungen – Bebauungsplan Nr. A 69 Nordpolder

oder

über die Verknüpfung des Beteiligungsportals des Landes Nordrhein-Westfalen unter beteiligung.nrw.de/portal/juelich/beteiligung/themen

Ferner können die Unterlagen zu diesem Verfahren im genannten Zeitraum auch bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von 8.30-12.00 Uhr
montags bis mittwochs von 14.00-15.30 Uhr
donnerstags von 14.00-16.30 Uhr

öffentlich eingesehen werden.

Innerhalb der Beteiligungsfrist sollen Stellungnahmen über die vorgenannten Online-Angebote sowie per E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. aheidt@juelich.de) eingereicht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht bzw. per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich) oder Fax (02461 / 63-485) eingereicht werden.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich vom 04.12.2025 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

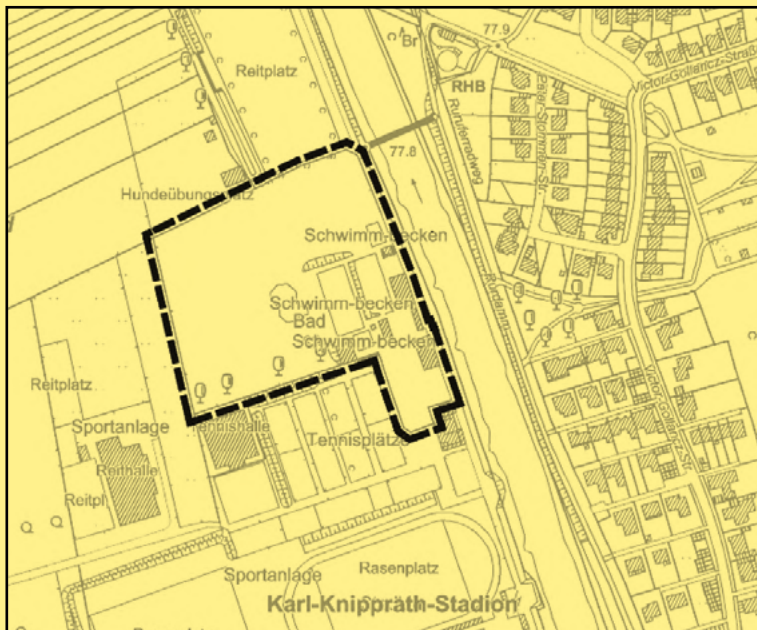
Jülich, den 14.04.2026
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

FLÄCHENNUTZUNGSPLANÄNDERUNG ZUM BEBAUUNGSPLAN NR. A 70 „NEUBAU HALLENBAD“

a) Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Parallel zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“ soll auch die frühzeitige Beteiligung im Rahmen zur Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“ durchgeführt werden.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Die Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“ soll die planungsrechtliche Voraussetzung schaffen, an diesem Standort im Bereich des heutigen Freibades ein Hallenbad zu entwickeln.

Das ca. 2,9 ha große Plangebiet liegt nordwestlich der historischen Innenstadt und umfasst das heutige Freibadgelände westlich der Rur sowie die für die Erschließung notwendigen Teilflächen des Stadionweges.

Das Hallenbad in der Bongardstraße aus dem Jahr 1967 weist aufgrund des Alterszustandes und der Hochwasserereignisse 2021 so große Mängel auf, dass es im April 2025 endgültig geschlossen werden musste.

Ziel der vorliegenden Flächennutzungsplanänderung ist somit die Sicherung und Wiederherstellung dieser wichtigen Gemeinbedarfseinrichtung zur Gewährleistung der kommunalen Daseinsvorsorge. Die beschriebene Bauleitplanung leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Sport- und Freizeitangebotes in der Stadt Jülich unter Berücksichtigung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung.

Diese Bekanntmachung und der Vorentwurf der Flächennutzungsplanänderung mit der Begründung werden in der Zeit vom

04.05.2026 bis einschließlich 05.06.2026

auf folgenden Internetseiten veröffentlicht.

Bekanntmachung:

auf der Homepage des „HERZOG“-Magazins unter www.herzog-magazin.de/amtliche-bekanntmachungen-stadt-juelich – AMTL. BEKANNTM. DER STADT JÜLICH – Bekanntmachung der Stadt Jülich – Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“

Bauleitplanunterlagen:

auf der städtischen Homepage unter www.juelich.de/beteiligung – FRÜHZEITIGE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG – Flächennutzungsplan / -änderungen – Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“

oder

über die Verknüpfung des Beteiligungsportals des Landes Nordrhein-Westfalen unter beteiligung.nrw.de/portal/juelich/beteiligung/themen

Ferner können die Unterlagen zu diesem Verfahren im genannten Zeitraum auch bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von 8.30-12.00 Uhr
montags bis mittwochs von 14.00-15.30 Uhr
donnerstags von 14.00-16.30 Uhr

öffentlich eingesehen werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -259, -260, -261 und -266 zwecks Terminabsprache.

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist sollen Stellungnahmen über die vorgenannten Online-Angebote sowie per E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. ajansen-venrath@juelich.de) eingereicht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht bzw. per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich) oder Fax (02461 / 63-485) eingereicht werden.

Jülich, den 13.04.2026

Stadt Jülich

Der Bürgermeister

Fuchs

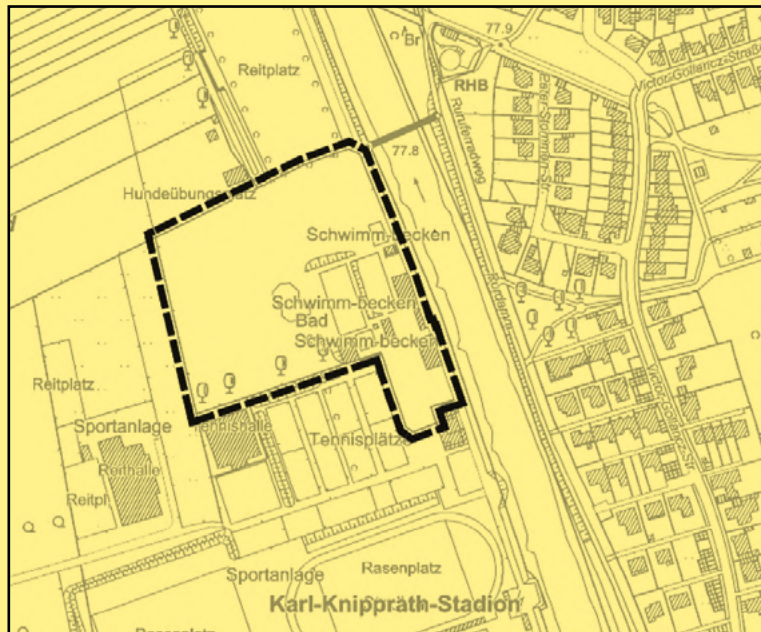
BEBAUUNGSPLAN NR. A 70 „NEUBAU HALLENBAD“

- a) Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 BauGB
b) Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 04.12.2025 Folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1 und 2 BauGB wird der Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“ aufgestellt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Der B-Plan soll die planungsrechtliche Voraussetzung schaffen, im Bereich des heutigen Freibades nordwestlich der Innenstadt am Stadionweg den Neubau eines Hallenbades zu ermöglichen. Durch die beschriebene Lage ist mit der Planung auch eine Verfestigung der wichtigsten Sport- und Freizeiteinrichtungen westlich der Rur gebündelt. So bildet der neue Schwimmbadstandort den nördlichen Abschluss der zentralen zentrumsnahen Sport- und Freizeitanlagen Jülichs, angefangen vom Sportpark Jülich (u.a. Freibad, Tennishallen und -plätze, Aschenplätze, Rasenplätze, Reitsportanlage, Pump-Track) bis hin zum Brückenkopf-Park.

Aufgrund der unmittelbaren Nähe des Grundstücks zur Rur und resultierend aus den Erfahrungen der Hochwasserkatastrophe 2021 ist das Gebäude auch im Hinblick auf den Hochwasserschutz und potentielle Starkregenereignisse zu konzipieren.

Das Hallenbad in der Bongardstraße aus dem Jahr 1967 weist aufgrund des Alterszustandes und der Hochwassereignisse 2021 so große Mängel auf, dass es im April 2025 endgültig geschlossen werden musste.

Ziel des Bebauungsplanes ist somit die Sicherung und Wiederherstellung dieser wichtigen Gemeinbedarfseinrichtung zur Gewährleistung der kommunalen Daseinsvorsorge. Der Bebauungsplan leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Sport- und Freizeitangebotes in der Stadt Jülich unter Berücksichtigung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung.

In einem ersten Schritt wurde der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“ gefasst. Nun wird die Öffentlichkeit über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung unterrichtet und ihr Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Außerdem werden die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange unterrichtet und zur Äußerung auch im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung aufgefordert. Mit den dann gewonnenen Erkenntnissen werden die Offenlageunterlagen einschließlich Fachgutachten und Umweltbericht erstellt.

Diese Bekanntmachung und der Vorentwurf des Bebauungsplanes mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden Informationen werden in der Zeit vom

04.05.2026 bis einschließlich 05.06.2026

auf folgenden Internetseiten veröffentlicht.

Bekanntmachung:

auf der Homepage des „HERZOG“-Magazins unter www.herzog-magazin.de/amtliche-bekanntmachungen-stadt-juelich – **AMTL. BEKANNTM. DER STADT JÜLICH – Bekanntmachung der Stadt Jülich – Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“**

Bauleitplanunterlagen:

auf der städtischen Homepage unter www.juelich.de/beteiligung – **FRÜHZEITIGE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG – Bebauungspläne / Sonstige Satzungen – Bebauungsplan Nr. A 70 „Neubau Hallenbad“**

oder

über die Verknüpfung des Beteiligungsportals des Landes Nordrhein-Westfalen unter beteiligung.nrw.de/portal/juelich/beteiligung/themen

Ferner können die Unterlagen zu diesem Verfahren im genannten Zeitraum auch bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von 8.30-12.00 Uhr

montags bis mittwochs von 14.00-15.30 Uhr

donnerstags von 14.00-16.30 Uhr

öffentlich eingesehen werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -259, -260, -261 und -266 zwecks Terminabsprache.

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist sollen Stellungnahmen über die vorgenannten Online-Angebote sowie per E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. ajansen-venrath@juelich.de) eingereicht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht bzw. per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich) oder Fax (02461 63-485) eingereicht werden.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich vom 04.12.2025 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Jülich, den 14.04.2026
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 Abs. 1 a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgenden Bekanntmachungen bereitgestellt wurden:

- Ladung zur Offenlegung der neuen Feldeinteilung „Hambacher Feld“ (30.04.2026)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von einem Wahlgrab auf dem Kommunalfriedhof in Jülich-Güsten (März 2026) (31.03.2026)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof Jülich-Güsten (März 2026) (31.03.2026)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof Jülich-Stetternich (März 2026) (31.03.2026)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof Jülich-Broich (März 2026) (31.03.2026)
- 2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren im Rahmen der Offenen Ganztagschule im Primarbereich (16.03.2026)
- Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus besonderem Anlass („Verkaufsoffene Sonntage“) (10.03.2026)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof in Jülich-Wellendorf (10.03.2026)

KEINE TERMINE MEHR VERPASSEN!

Täglich aktuelle Terminankündigungen.
Einfach den **HERZOG** liken und folgen.

**01. FREITAG****MENSCHENKICKER-TURNIER DER FEG JÜLICH**

Freie evangelische Gemeinde Jülich | FeG Jülich,
Margaretenstr. 2 | 11 Uhr | kostenlos | Informationen
unter www.juelich.feg.de

03. SONNTAG**SPIELKREIS IM ANDREASHAUS IN LICH-STEINSTRASS**

Pfarrei Hl. Maria Magdalena | Andreashaus, Matthias-
platz | 14 Uhr

04. MONTAG**BERATUNG VON EUTB KREIS DÜREN**

EUTB Kreis Düren | Café Gemeinsam, Stiftsherren-
str. 9 | 10-14 Uhr

FAHRABEND DES EAKJ

Eisenbahn-Amateur-Klub Jülich (EAKJ) | Klubräume
des EAKJ | Bahnhofstr. 13 | 17.30 Uhr

05. DIENSTAG**MUSIK-CAFÉ Ü60 – OFFENES GESANGSANGEBOT**

Musik-Café Ü60 | Kleiner Saal im Kulturbahnhof,
Bahnhofstr. 13 | 15.30-17 Uhr



Frühstück
jeden Donnerstag
09.00-11.00 Uhr

Seniorenfrühstück

**Wöchentliches Seniorenfrühstück in der
Tagespflege St. Georg in Jülich**
In der Caritas-Tagespflege St. Georg
findet wöchentlich (außer an Feiertagen)
jeden Donnerstag sowie an jedem ersten
Samstag im Monat zwischen 09:00 und
11:00 Uhr ein offenes Seniorenfrühstück
statt. Alle interessierten Seniorinnen und
Senioren aus Jülich sind herzlich einge-
laden!

Der Kostenbeitrag beträgt 3,00 Euro.

Bei Interesse melden Sie sich jeweils
zum nächsten **Frühstück** kurz telefo-
nisch an. Die Tagespflege St. Georg
befindet sich zentral im Jülicher Nord-
viertel in der Artilleriestraße 66 mit
Zugang von der Münchener Straße.



Anmeldung
Seniorenfrühstück
Manuela Thoma
Tel. (02461) 3176501

www.caritas-tagespflege.de

STAMMTISCH DER MUNDARTFREUNDE

Jülicher Mundartfreunde | VHS Jülicher Land, Am
Aachener Tor 16 | 18-20 Uhr | 1. DI / Monat

OFFENE WERKSTATT IN DER AWO

Erfindergeist Jülich e.V. | Erfindergeist-Werkstatt,
AWO Jülich, Marie-Juchacz-Weg 2 | 18-21 Uhr | Infor-
mationen unter repaircafe.erfindergeist.org

06. MITTWOCH**KULTURCAFÉ: 250 JAHRE E.T.A. HOFFMANN**

Evangelische Kirchengemeinde Jülich | Dietrich-Bon-
hoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30 | 10-11.30 Uhr

07. DONNERSTAG**SENIORENMITTAGSTISCH IM HECKFELD**

Stadt Jülich / Fachbereich für Quartiersmanagement
und Mehrgenerationen der Stadt Jülich | Stadtteil-
zentrum Heckfeld, Rochusheim, An der Lünette 7 |
12-13.30 Uhr | 4 Euro pro Person | Anmeldung bis
mittwochs vorher um 12 Uhr unter Tel. 02461 / 63-211
oder SHaxha@juelich.de

MAIANDACHT IN SELGERSDORF

Hl. Maria Magdalena Aldenhoven / Jülich | St. Stepha-
nus, Altenburger Straße | 16.30 Uhr

3. SITZUNG DES JUFISSS-AUSSCHUSSES

Stadt Jülich | Großer Sitzungssaal des Neuen Rat-
hauses, Große Rurstr. 17 | 18 Uhr

08. FREITAG**SOZIALRECHTSBERATUNG DES BDH**

BDH Bundesverband Rehabilitation | Gemeindezent-
rum Koslar, Friedhofstr. 7a, Eingang vom Parkplatz |
8-13 Uhr | Voranmeldung unter 02461 / 2636

09. SAMSTAG**GEISTLICHE KIRCHENFÜHRUNG**

Pfarrei Hl. Maria Magdalena | Propsteikirche | 12 Uhr

NEXTGEN DISCO NIGHT – LEVEL 1

Stadt Jülich | Kulturbahnhof (KuBa) Jülich, Bahn-
hofstr. 13 | 15-20 Uhr | VVK 4 Euro / AK 6 Euro

10. SONNTAG**FAMILIENGOTTESDIENST AM MUTTERTAG DER FEG**

Freie evangelische Gemeinde Jülich | FeG Jülich,
Margaretenstr. 2 | 10.30 Uhr

MESSE FÜR DEN FRIEDENSDIENST

Hl. Maria Magdalena Aldenhoven / Jülich | Propstei-
pfarrkirche, Stiftsherrenstr. 15 | 11 Uhr

SONNTAGSKINO IN KOSLAR

Kath. öffentliche Bücherei | Gemeindezentrum Koslar,
Friedhofstr. 7a | ab 14.30 Uhr

NEUER SONNTAGABEND: MUTTER MARIA

Pfarrei Hl. Maria Magdalena | Propsteikirche | 19 Uhr

11. MONTAG**FÜR FRAUEN: KLEINE AUSZEIT MIT GOTT**

Kath. Pfarrei Hl. Maria Magdalena | Mädchengymna-
sium Jülich MGJ, Dr.-Weyer-Straße | 9 Uhr

12. DIENSTAG**FRÜHSTÜCK AB 55**

Caritasverband | Andreashaus Lich-Steinstraße | 9-11
Uhr | 5 Euro inkl. Frühstück | 02461 / 4439

MUSIK-CAFÉ Ü60 – OFFENES GESANGSANGEBOT

Musik-Café Ü60 | Kleiner Saal im Kulturbahnhof,
Bahnhofstr. 13 | 15.30-17 Uhr

13. MITTWOCH**3. SITZUNG DES KDSW-AUSSCHUSSES**

Stadt Jülich | Großer Sitzungssaal des Neuen Rat-
hauses, Große Rurstr. 17 | 18 Uhr

14. DONNERSTAG**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM PARK**

Ökumenischer Ausschuss „Kirche in Jülich“ | Brücken-
kopf-Park Jülich, Rurauenstr. 11 | 11 Uhr | Eintritt für
die Gottesdienstbesuchenden kostenfrei

17. SONNTAG**KIRCHENFENSTERKLÄNGE**

Hl. Maria Magdalena Aldenhoven / Jülich | Franz von
Sales Kirche, Nordstraße | 18 Uhr | Eintritt frei

18. MONTAG**NACHBARSCHAFTSKAFFEE IM NORDVIERTEL**

Stadt Jülich / Fachbereich für Quartiersmanagement
und Mehrgenerationen | Stadtteilzentrum Nordvier-
tel, Nordstr. 39 | 15-16.30 Uhr | Kostenbeitrag
2,50 Euro | ohne Anmeldung

JÜLICHER GESUNDHEITSSTUNDE

Krankenhaus Jülich | Kurfürstenstr. 22 | 17 Uhr

19. DIENSTAG**SPRECHSTUNDE ZUR PATIENTENVERFÜGUNG**

Kreis Düren | Gesundheitsamt des Kreises Düren,
Standort Jülich, Düsseldorfer Str. 6 | 14-16 Uhr | An-
meldung erforderlich unter 02421 / 221051911

MUSIK-CAFÉ Ü60 – OFFENES GESANGSANGEBOT

Musik-Café Ü60 | Kleiner Saal im Kulturbahnhof,
Bahnhofstr. 13 | 15.30-17 Uhr

OFFENE WERKSTATT IN DER AWO

Erfindergeist Jülich e.V. | Erfindergeist-Werkstatt,
AWO Jülich, Marie-Juchacz-Weg 2 | 18-21 Uhr | Infor-
mationen unter repaircafe.erfindergeist.org

20. MITTWOCH**MITTAGSTISCH FÜR SENIOREN**

Kath. Pfarrei Maria Magdalena / Caritasverband
Düren-Jülich | Andreashaus Lich-Steinstraß, Mat-
thiasplatz | 12-13.30 Uhr | 7 Euro, 02461 / 4439

MAIANDACHT IN BARMEN

Hl. Maria Magdalena Aldenhoven / Jülich | St. Marti-
nus Barmen, Kirchstr. 4 | 15 Uhr

21. DONNERSTAG**FRAUENTREFF: TROTZKRAFT**

Evangelische Kirchengemeinde Jülich | Dietrich-Bon-
hoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30 | 15-17 Uhr

4. SITZUNG DES PUB-AUSSCHUSSES

Stadt Jülich | Großer Sitzungssaal des Neuen Rat-
hauses, Große Rurstr. 17 | 18 Uhr

22. FREITAG**SPIRITUELLE ABENDWANDERUNG**

Kath. Pfarrei Hl. Maria Magdalena | 18.30 Uhr | Anmel-
dung bei susanne.gerhards@st-martin-aldenhoven.de

HERZOG

WERBUNG SCHON AB 99,- EURO

Formate, Preise und mehr dazu
in unseren Mediadaten unter:
herzog-magazin.de/werbung

KREATIVGRUPPE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Stadt Jülich / Caritas Verband für die Region Düren-Jülich | Stadtteilzentrum Nordviertel, Nordstr. 39 | 10-11.30 Uhr | Informationen und Anmeldung unter 02421 / 967625 | 2. Fr / Monat

23. SAMSTAG

CHRISTLICH-MUSLIMISCHER GESPRÄCHSKREIS

Evangelische Kirchengemeinde Jülich / Kath. Pfarrei HL. Maria Magdalena Jülich | Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30 | 19.30 Uhr

24. SONNTAG

PFINGSTGOTTESDIENST IN DER FEG JÜLICH

Freie evangelische Gemeinde Jülich | FeG Jülich, Margaretenstr. 2 | 10.30 Uhr

26. DIENSTAG

MAIANDACHT IN SELGERSDORF

HL. Maria Magdalena Aldenhoven / Jülich | St. Stephanus, Altenburger Straße | 16.30 Uhr

27. MITTWOCH

WORTGOTTESDIENSTE DER TAGESPFLEGE LEBENSFREUDE

Jülicher Tagespflege Lebensfreude | Jülicher Tagespflege Lebensfreude, Linnicher Str. 11 | 10.30 Uhr

SPAZIERGANG FÜR TRAUERENDE

Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. | Treffpunkt Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30 | 15.30 Uhr | Infos über 02421 / 39 32 20

SENIERENMITTAGSTISCH IM HECKFELD

Stadt Jülich / Fachbereich für Quartiersmanagement und Mehrgenerationen der Stadt Jülich | Stadtteilzentrum Heckfeld / Rochusheim, An der Lünette 7 | 12-13.30 Uhr | 4 Euro pro Person | Anmeldung bis mittwochs vorher um 12 Uhr unter Tel. 02461 / 63-211 oder SHaxha@juelich.de

28. DONNERSTAG

5. SITZUNG DES HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSSES

Stadt Jülich | Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Große Rurstr. 17 | 18 Uhr

30. SAMSTAG

REPAIR CAFÉ IN DER STADTBÜCHEREI

Erfindergeist Jülich e.V. | Stadtbücherei Jülich, Kleine

Rurstr. 42 | 10-12.30 Uhr | Informationen unter repaircafe.erfindergeist.org

FÜHRUNG MIT DEN BRAINERGY-BOTSCHAFTERN

Brainergy Park Jülich GmbH | Brainergy-Park Jülich, Am Brainergy Park 1 | 10-12 Uhr | kostenfrei, Anmeldung unter www.brainergy-park.de/allgemein/entdecken-sie-den-brainergy-park-juelich-jetzt-fuer-fuehrungen-mit-den-brainergy-botschaftern-anmelden/

31. SONNTAG

NEUER SONNTAGABEND: EVENSONG

Pfarrei HL. Maria Magdalena | Propsteikirche | 19 Uhr

WÖCHENTLICHE VERANSTALTUNGEN

MONTAGS

SENIEREN INS NETZ: „DIGITALE MONTAGSRUNDE“

Stadt Jülich / Senioren ins Netz | Stadtteilzentrum Nordviertel, Nordstr. 39 | 10-12 Uhr | Info unter 02461 / 63-211 oder SHaxha@juelich.de

DIENSTAGS

SENIEREN INS NETZ: RUND UM PC & CO

Stadt Jülich / Senioren ins Netz | Stadtteilzentrum Nordviertel, Nordstr. 39 | 10-12 Uhr | Info unter 02461 / 63-211 oder SHaxha@juelich.de

MITTAGSTISCH FÜR SENIOREN

Caritasverband Düren-Jülich | Caritas-Tagespflege St. Hildegard, Merkatorstr. 31 | 11.45-13 Uhr | Kostenbeitrag 4,50 Euro | Anmeldung unter Tel. 02461 / 6227001

AWO-SENIERENNACHMITTAG

AWO Stadt Jülich e.V. | AWO Begegnungszentrum Jülich, Marie-Juchacz Weg 2 | 13-16.30 Uhr | Anmeldung unter 0151 / 59140257 oder an post@awojuelich.de

MITTWOCHS

REPARATURDIENST VON SENIOREN HELFEN SENIOREN

Stadt Jülich | Stadtteilzentrum Nordviertel, Nordstr. 39 | 10-11 Uhr | Tel. 02461 / 801 88 11

OFFENER KARTEN- UND BRETTSPIELTREFF

Stadt Jülich / Fachbereich für Quartiersmanagement und Mehrgenerationen | Stadtteilzentrum Jülicher Nordviertel, Nordstr. 39 | 15 Uhr

TANZEN MIT DEM TURNVEREIN

Jülicher Turnverein 1885 e.V. | Bürgerhalle Lich-Steinstraß, Matthiasplatz 8 | 16-17.30 Uhr | Informationen unter juelicher-tv.de

DONNERSTAGS

SENIERENFRÜHSTÜCK

Caritasverband Düren-Jülich | Caritas-Tagespflege St. Georg, Artilleriestr. 66 (Zugang von der Münchener Straße) | 9-11 Uhr | Kostenbeitrag 3 Euro | Anmeldung unter Tel. 02461 / 3176501

SENIERENSITZGYMNASTIK IN WELLDORF

Kath. Pfarrei HL. Maria Magdalena | Pfarrheim Wellendorf, Pfarrer-Voßen-Platz 4 | 9.30-10.30 Uhr

DOPPEL-AUSSTELLUNG: KALLIGRAFIE TRIFFT DRUCKGRAFIK

Kunstverein Jülich | Kulturwerkstatt, Düsseldorfer Str. 10 | geöffnet DO 15-18 Uhr & SA 11-14 Uhr | Eintritt frei | bis 09|05

OFFENER KARTEN- UND BRETTSPIELTREFF IM

HECKFELD

Stadt Jülich / Fachbereich für Quartiersmanagement und Mehrgenerationen | Quartierszentrum Jülicher Heckfeld / Rochusheim, An der Lünette 9 | 17.30-21 Uhr (1. + 3. DO / Monat)

FREITAGS

SPIELNACHMITTAG FÜR SENIOREN

Caritasverband Düren-Jülich | Caritas-Tagespflege St. Georg, Artilleriestr. 66 (Zugang von der Münchener Straße) | 14-16 Uhr | Kostenbeitrag 3 Euro (für Kaffee, Tee & Kuchen) | Anmeldung unter Tel. 02461 / 3176501

SAMSTAGS

DOPPEL-AUSSTELLUNG: KALLIGRAFIE TRIFFT DRUCKGRAFIK

Kunstverein Jülich | Kulturwerkstatt, Düsseldorfer Str. 10 | geöffnet DO 15-18 Uhr & SA 11-14 Uhr | Eintritt frei | bis 09|05

AUSSTELLUNG „THE SECRET ANATOMY“ MIT NINO ELIASHVILI

Kunstverein Jülich | Hexenturm, Kleine Rurstraße | geöffnet Sa & SO 11-17 Uhr | Eintritt frei | bis 17|05

SONNTAGS

LAUFTREFF IN KOSLAR

Grundschule Koslar, Lobgasse 22 | 8.30 Uhr | Infos unter 02461 / 347527

AUSSTELLUNG „100 JAHRE SEHNSUCHT“ – LAND SEHEN: NEU-RESTAURIERT-WEIBLICH

Museum Zitadelle Jülich | Kulturhaus am Hexenturm, Kleine Rurstr. 20 | SA, SO + Feiertage 11-16 Uhr | Eintritt 5 Euro / erm. 4 Euro / Familien 10 Euro / Jubiläumskarte 12 Euro / 1. SO / Monat Eintritt frei | bis 13|12|26

AUSSTELLUNG „THE SECRET ANATOMY“ MIT NINO ELIASHVILI

Kunstverein Jülich | Hexenturm, Kleine Rurstraße | geöffnet Sa & SO 11-17 Uhr | Eintritt frei | bis 17|05

TÄGLICH

AUSSTELLUNG „LICHT UND SCHATTEN. JOHANN WILHELM SCHIRMER IN ITALIEN“

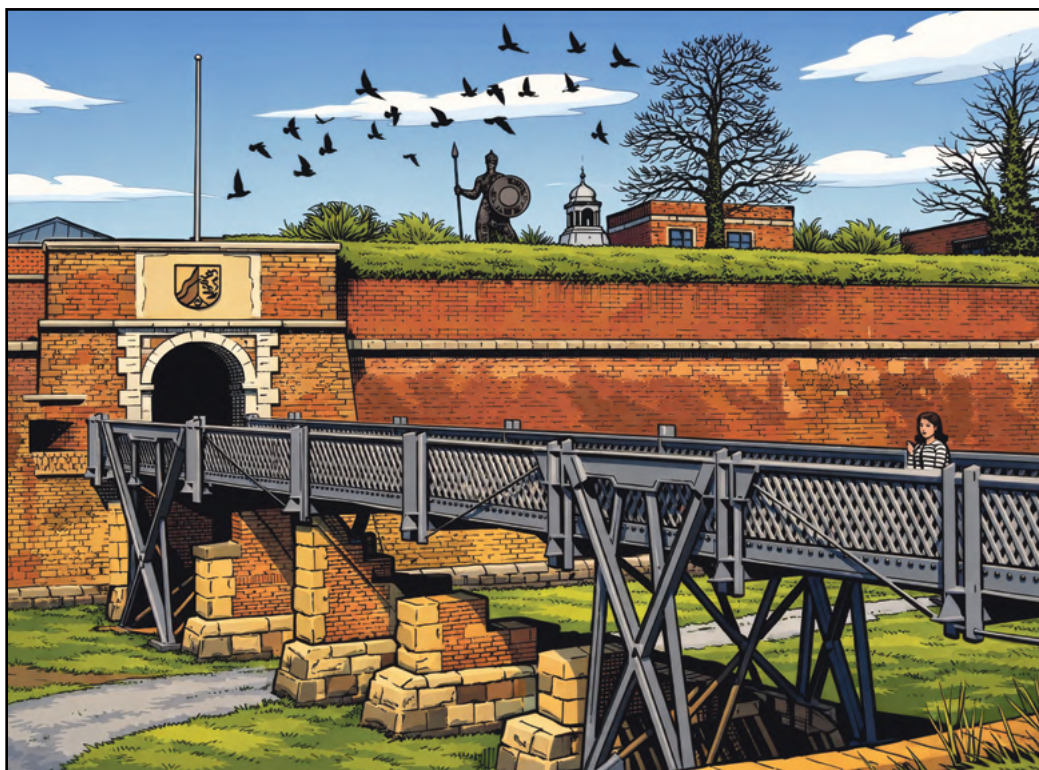
Museum Zitadelle Jülich | Pulvermagazin in der Zitadelle | Öffnungszeiten (April-Oktober) Di-Fr 14-17 Uhr, SA + SO + Feiertage 11-17 Uhr (Karfreitag geschlossen) | Eintritt 5 Euro / erm. 4 Euro / Familien 10 Euro / Jubiläumskarte 12 Euro / 1. SO / Monat Eintritt frei | bis 01|11|26



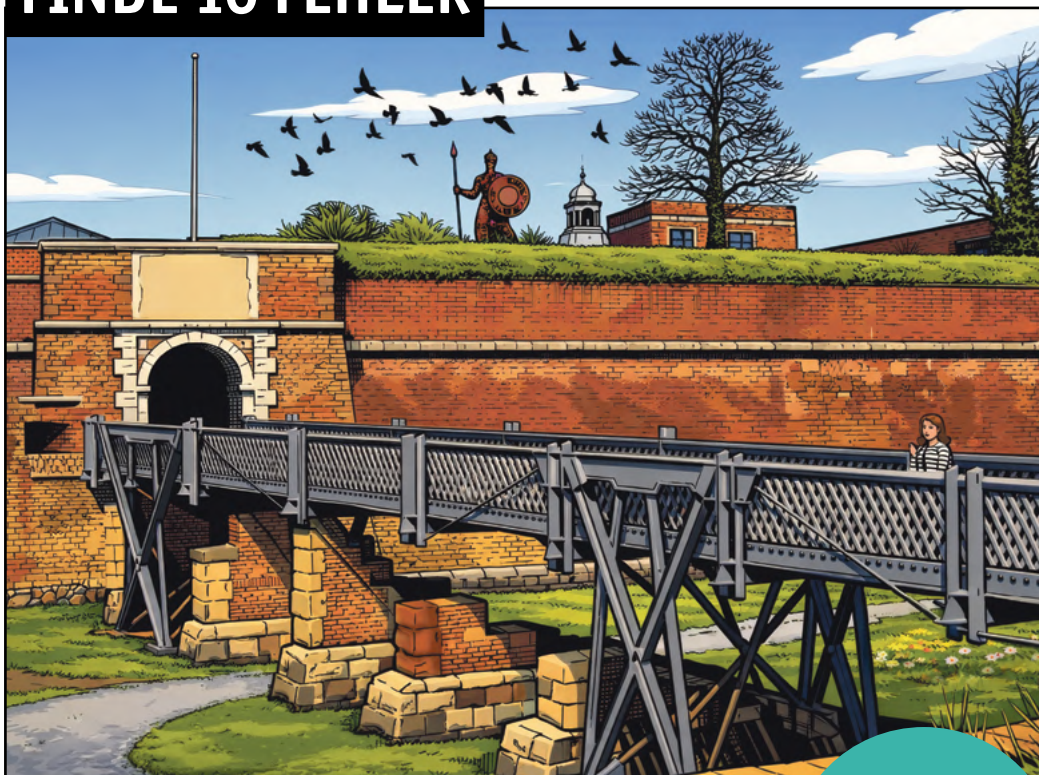
**DEN VOLLSTÄNDIGEN
KALENDER FINDEN SIE
UNTER**

[www.herzog-magazin.de/
events/](http://www.herzog-magazin.de/events/)

**ALLE TERMINE WERDEN
GRATIS VERÖFFENTLICHT**
termine@herzog-magazin.de



FINDE 10 FEHLER



HIER GEHT ES ZU DER AUFLÖSUNG
AUS DER APRIL AUSGABE #172
hzgm.de/4sHupn3

DIE NÄCHSTE
AUSGABE
"SPIEL"
ERSCHEINT AM
01. JUNI 2026

09.05.2026

REDAKTIONSSCHLUSS JUNI
redaktion@herzog-magazin.de

19.05.2026

ANZEIGENSCHLUSS JUNI
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
[herzog-magazin.de/
werbung](https://herzog-magazin.de/werbung)

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

01.05. LINNICH Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
02.05. ESCHWEILER easyApotheke, Langwahn 54, 02403/555550
03.05. DÜREN Reichsadler-Apotheke, Zollhausstr. 65, 02421/81914
04.05. INDEN Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
05.05. BEDBURG Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789
06.05. DÜREN Gertruden-Apotheke, Nordstr. 44, 02421/82430
07.05. ALSDOF Apotheke am Dreieck, Eschweiler Str. 7, 02404/62515
08.05. ERKELENZ Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
09.05. DÜREN Kloster-Apotheke, An Gut Nazareth 8, 02421/86928
10.05. LINNICH St. Martin-Apotheke, Rurstr. 48, 02462/1006
11.05. ALSDOF Abraxas-Apotheke, Eschweiler Str. 2b, 02404/9188500
12.05. LINNICH Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
13.05. JÜLICH Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
14.05. JÜLICH Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
15.05. JÜLICH Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
16.05. JÜLICH Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
17.05. INDEN Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
18.05. HÜCKELHOVEN Stern-Apotheke, Aachener Str. 32, 02435/550
19.05. ESCHWEILER Barbara-Apotheke, Jülicher Str. 173, 02403/52132
20.05. ESCHWEILER Stadt Apotheke, Grabenstr. 27, 02403/502730
21.05. JÜLICH (KOSLAR) Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
22.05. TITZ Apotheke Bacciocco, Landstr. 36a, 02463/7219
23.05. DÜREN Arnoldus-Apotheke, Arnoldusstr. 14, 02421/5003775
24.05. JÜLICH Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
25.05. BAESWEILER Brunnen-Apotheke, Kirchstr. 26, 02401/4646
26.05. JÜLICH Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
27.05. NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
28.05. ESCHWEILER Graben-Apotheke, Grabenstr. 48, 02403/26940
29.05. ALDENHOVEN Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
30.05. BAESWEILER Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
31.05. BEDBURG Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

**ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST FÜR
DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41**
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

Schöne Zähne
und hohe Qualität
in der Zahnmedizin.



Zahnzentrum Jülich Dres. Classen

Konzepte für schöne und feste Zähne!



Gesundes gesund erhalten; wenn Behandeln,
dann richtig gut, festsitzend und langlebig

- ✓ Schöne Zähne durch keramische Veneers und Kronen im Smile-Design
- ✓ Biologische Zahnmedizin mit Versorgungen und Implantaten aus Vollkeramik
- ✓ Langlebige Inlays und Kronen aus Keramik auch digital gefertigt ohne Abdruck
- ✓ Digitale 3D-Implantatdiagnostik (DVT) für sichere Planung
- ✓ Implantate auch für ältere Patienten für festen Sitz von Zahnersatz
- ✓ All-on-4/ All-on-6: Festsitzender Zahnersatz an einem Tag
- ✓ 3D-Knochenaufbau mit autologer Matrix (PRF) für Implantate
- ✓ Professionelle Zahnreinigung (Dauer 1 Std.) zur Vermeidung von Karies, Parodontose und Mundgeruch
- ✓ Angstfreie Behandlung mit Sedierung

Ihre erfahrenen Zahnärzte in Jülich mit über 30 Jahren Expertise



ZAHNÄSTHETIK

IMPLANTOLOGIE

PROPHYLAXE

Dr. med. dent. Frank Michael Classen, Zahnarzt, M.Sc. Implantologie & Dr. med. dent. Judith Classen, Zahnärztin
Poststraße 18, 52428 Jülich | Tel: 0 24 61 / 34 59 80 | www.zahnarzt-juelich.de

Energie von hier



Solaranlage der Eheleute Pelzer, Jülich

Eigene Solaranlage, eigene Energie: Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach lässt sich der Wunsch nach mehr Unabhängigkeit und nachhaltiger Versorgung realisieren. Dank individueller Beratung, passgenauer Planung und zuverlässiger Umsetzung entsteht eine Lösung, die überzeugt – von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme.

So vertrauen uns bereits zahlreiche Kundinnen und Kunden aus der Region und setzen auf Sonnenenergie direkt von hier.

Jetzt Beratung anfordern: stadtwerke-juelich.de/solar



Stadtwerke Jülich
Mit aller Energie